



SCHNELLER. INNOVATIVER. NAH AM KUNDEN.

Ein neues Kapitel beginnt

GESCHÄFTSBERICHT 2025



PSI – Intelligente Software für nachhaltige Energieversorgung, Produktion und Logistik

Weltweit stehen PSI-Softwareprodukte für sichere, umweltfreundliche und effiziente Energieversorgung sowie optimierte Produktion und Logistik.

Als unabhängiger Softwarehersteller ist PSI seit 1969 Technologieführer für Prozesssteuerungssysteme, die durch die Kombination von KI-Methoden mit industriell bewährten Optimierungsverfahren für einen nachhaltigen und effizienten Einsatz von Energie, Arbeit und Rohstoffen sorgen.

Im Netz- und Energiemanagement unterstützen PSI-Produkte den Betrieb von Strom- und Gasnetzen, von Pipelines sowie den Energiehandel. In der Prozessindustrie und Metallerzeugung optimiert PSI-Software die Supply Chain und die Produktion. In der Fertigungsindustrie sorgen PSI-Produkte für Effizienz in der Fahrzeugproduktion, im Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau. PSI-Logistiklösungen werden für die Analyse, Planung und Optimierung von Supply Chains sowie von Lager- und Transportprozessen eingesetzt. Die innovativen Branchenprodukte können vom Kunden selbst oder in der Cloud betrieben werden.

Inhalt

Interview mit dem Vorstand	2
Bericht des Aufsichtsrats	8
Ein neues Kapitel beginnt	14
Investor Relations	38
Finanzbericht (IFRS)	44
Konzern-Lagebericht	46
Konzern-Jahresabschluss (IFRS)	79
Konzern-Anhang	90
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	127
Bestätigungsvermerk	128
 PSI-Kennzahlen	 138
Finanzkalender und Ansprechpartner	140
Impressum	



Ein neues Kapitel beginnt

Mit dem Abschluss des Investment-Agreements mit Warburg Pincus, einem erfahrenen Technologieinvestor, beginnt für PSI ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte. Die langfristige Partnerschaft schafft die Voraussetzungen für die Beschleunigung der PSI-Wachstumsstrategie im internationalen Markt für Energie- und Industriesoftware. Der Fokus liegt dabei auf Software-as-a-Service, cloudgestützten Lösungen und industrieller Künstlicher Intelligenz. Mit einem starken Partner und einer klaren Strategie ist PSI bestens gerüstet, ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich industrieller Software zu werden.

PSI im Überblick

Transformation



PSI wandelt sich in ein Cloud-first-Softwareunternehmen mit klaren Strukturen

Wachstum



Mit einem 25 % höheren Auftragseingang ist PSI zurück auf dem Wachstumspfad

Fokus



PSI hat einen Fokus auf den Markt für industrielle Software und industrielle KI

Cloudprodukte



Für die neue Produktgeneration setzt PSI konsequent auf cloudbasierte Entwicklung

Skalierung



Kunden können Cloud- und SaaS-Produkte sofort einsetzen und leicht skalieren

Talente



Bei PSI arbeiten heute fast 2.400 hoch motivierte Spezialisten aus 35 Nationen

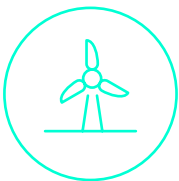
PSI-Konzern in Zahlen

in Mio. Euro	2025	2024	Veränderung in %
Umsatzerlöse	285,5	260,8	9,5
Bereinigtes Betriebsergebnis	11,7	-15,2	>100
Betriebsergebnis	-21,0	-15,2	-37,6
Ergebnis vor Steuern	-24,1	-17,9	-34,9
Konzernjahresergebnis	-31,6	-21,0	-51,0
Eigenkapital	67,2	95,4	-29,6
Eigenkapitalquote (in %)	24,2	35,1	-30,5
Eigenkapitalrendite (in %)	-47,0	-22,0	>100
Investitionen*	7,9	7,7	2,6
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	57,7	45,6	26,5
Forschungs- und Entwicklungsquote (in %)	20,2	17,5	15,4
Auftragseingang	322	256	25,3
Auftragsbestand am 31.12.	158	152	3,9
Mitarbeiter am 31.12. (Anzahl)	2.380	2.434	-2,2

*Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

Unsere Business Units

Grid & Energy Management



Intelligente Lösungen für Energienetzbetreiber der Sparten Strom, Gas, Wärme, Öl und Wasser. Schwerpunkte sind moderne Netzeitsysteme und Energiehandelssoftware für den Netz- und Energiemarkt.

Process Industries & Metals



Bündeln von Softwareprodukten und Lösungen für das Produktionsmanagement, Supply Chain Management, Advanced Planning & Scheduling sowie Manufacturing Execution System in einer cloudfähigen Plattform.

Discrete Manufacturing



Enterprise Resource Planning System und cloudbasiertes Manufacturing Execution System für die Steuerung und Optimierung von Produktionsprozessen in der Fertigungsindustrie.

Logistics



Logistiksoftware für die Analyse, Planung und Optimierung von Supply Chains sowie Warehouse- und Transport-Management-Systeme für Logistikdienstleister, Handel, Industrie und die Logistik an Flughäfen.

in TEUR	2025
Umsatzerlöse	140.938
Betriebsergebnis	-6.364

in TEUR	2025
Umsatzerlöse	72.945
Betriebsergebnis	4.345

in TEUR	2025
Umsatzerlöse	35.457
Betriebsergebnis	-284

in TEUR	2025
Umsatzerlöse	33.405
Betriebsergebnis	-244

Interview mit dem Vorstand



Robert Klaffus, 46

VORSTANDSVORSITZENDER

Verantwortungsbereiche:

Strategie, Marketing, Vertrieb,
Produktmanagement, Technik und IT

Gunnar Glöckner, 55

VORSTAND FINANZEN

Verantwortungsbereiche:

Organisation, Personal, Finanzen/Controlling,
Investor Relations und Nachhaltigkeit (ESG/CSR)

Nachdem 2024 der Cyberangriff auf PSI bewältigt und anschließend die neue Strategie „PSI reloaded“ vorangetrieben wurde, brachte auch das Geschäftsjahr 2025 viele Veränderungen. Wie bewerten Sie das abgelaufene Jahr im Rückblick?

GUNNAR GLÖCKNER Ab dem dritten Quartal 2024 haben wir als Teil der strategischen Neuausrichtung unsere Strukturen vereinfacht, Querschnittsfunktionen etabliert und Prozesse harmonisiert. 2025 haben wir bereits von diesen Veränderungen profitiert, auch wenn wir weiterhin in die Erneuerung unserer Produktbasis und die Modernisierung unserer eigenen Prozesse und Systeme investieren. Insgesamt sind wir 2025 mit der Transformation der PSI sehr gut vorangekommen.

ROBERT KLAFFUS Neben dem internen Umbau und der technologischen Erneuerung ging es 2025 vor allem darum, die Ausrichtung unseres Geschäftsmodells auf Software-as-a-Service (SaaS), cloudbasierte Lösungen und industrielle Künstliche Intelligenz voranzutreiben. Auf diesem Weg haben wir 2025 wichtige Meilensteine

erreicht – etwa mit der Entscheidung unseres größten Kunden für die Nutzung unserer modularen, skalierbaren und sicheren Leitsystemplattform „Control System of the Future“, der Partnerschaft mit Google Cloud und natürlich dem Abschluss des Investment-Agreements mit Warburg Pincus.

Was sind die Gründe für die strategische Partnerschaft mit Warburg Pincus?

ROBERT KLAFFUS Mit der Umsetzung unserer Strategie entwickelt sich die PSI zu einem High-Performance-Softwareunternehmen für Energie- und Industriesoftware. Globale Trends wie Dekarbonisierung, Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung sowie die zunehmende Komplexität industrieller Systeme schaffen eine starke Dynamik für softwarebasierte Innovationen. Die Partnerschaft mit Warburg Pincus bietet uns die erforderliche Erfahrung, finanzielle Stärke und den operativen Rückhalt, um die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zu beschleunigen.



GUNNAR GLÖCKNER Warburg Pincus plant, die Marktposition der PSI zu stärken, ihre internationale Expansion zu fördern sowie interne Effizienzprogramme durch Prozessstandardisierung und konsequente Digitalisierung voranzutreiben. Darüber hinaus strebt Warburg Pincus an, Mittel sowohl für organisches als auch für anorganisches Wachstum zur Verfügung zu stellen, damit PSI eine aktive Rolle bei der Konsolidierung des Marktes für Energie- und Industriesoftware einnehmen kann. Der Angebotspreis von 45 Euro je PSI-Aktie bedeutet für die bisherigen Aktionäre eine attraktive Prämie auf den Kurs der PSI-Aktie vor Ankündigung der Partnerschaft im Oktober 2025.

Was bedeutet die Partnerschaft für PSI und die PSI-Kunden?

ROBERT KLAFFUS PSI bleibt ein verlässlicher und stabiler Partner für Softwarelösungen, die Kunden dabei helfen, ihre Effizienz, Resilienz und Nachhaltigkeit zu verbessern – sei es in Energienetzen, Produktionsanlagen oder Lieferketten. Die Partnerschaft ist darauf ausgerichtet, das weitere Wachstum und die operative Entwicklung der PSI zu unterstützen. Mit Warburg Pincus steht uns ein langfristig orientierter, erfahrener Softwareinvestor zur Seite, was insbesondere die Investitionskraft der PSI stärkt. Das betrifft zum Beispiel die Entwicklung innovativer

Softwareprodukte, Cloud- und SaaS-Angebote sowie den Aufbau internationaler Strukturen. So können wir Innovationen schneller zur Marktreife bringen und unsere Plattformen gezielt weiterentwickeln.

GUNNAR GLÖCKNER Durch den neuen Investor ändert sich nichts an bestehenden Kundenbeziehungen oder langfristigen Partnerschaften. Perspektivisch werden Kunden von zusätzlichen Investitionen profitieren. PSI hat jetzt einen starken Partner, mit dem die bestehende Strategie noch konsequenter umgesetzt und das Wachstum stärker vorangetrieben werden kann. Mit E.ON unterstützt auch ein langjähriger PSI-Anteilseigner, der zugleich ein wichtiger Kunde ist, die Partnerschaft als strategischer Investor.

Wie schätzen Sie die zukünftige Unternehmensentwicklung ein? Was können Kunden, Partner und Mitarbeiter in den kommenden Jahren von PSI erwarten?

ROBERT KLAFFUS PSI ist schon heute ein führender Anbieter von Industriesoftware zur Steuerung und Optimierung komplexer Systeme und Prozesse. Mit jahrzehntelanger Erfahrung und einer starken europäischen Basis wandeln wir uns zu einem wachstumsstarken, globalen Softwareunternehmen mit fokussiertem Portfolio. Neben der Cloud- und SaaS-Transformation steht industrielle KI im



Mit unserer Erfahrung in der KI-Anwendung und unserem Framework sind wir bestens gerüstet, zu einem globalen Vorreiter im Markt für industrielle Software zu werden.

Robert Klaffus
VORSTANDSVORSITZENDER



Bis 2030 soll mehr als
die Hälfte des Umsatzes
aus wiederkehrenden Um-
sätzen stammen, darunter
ein relevanter Anteil aus
Software-as-a-Service.

Gunnar Glöckner

VORSTAND FINANZEN



Mittelpunkt unserer Wachstumsstrategie. Dabei profitieren wir von mehr als 20 Jahren Erfahrung in der KI-Anwendung und einem eigenen Optimierungsframework, das bei führenden Industriekunden weltweit messbare Ergebnisse liefert. Damit sind wir bestens gerüstet, zu einem globalen Vorreiter im Markt für industrielle Software zu werden. Das macht uns gleichermaßen attraktiv für Kunden, Partner und neue Talente.

GUNNAR GLÖCKNER Aufbauend auf unserer großen Kundenbasis und auf langjährigen Kundenbeziehungen entwickeln wir unser Geschäftsmodell weiter. Durch den stärkeren Fokus auf wiederkehrende Umsätze erschließen wir uns zusätzliches Potenzial für steigende Serviceumsätze. Bis 2030 soll mehr als die Hälfte des Umsatzes aus wiederkehrenden Umsätzen stammen, darunter ein relevanter Anteil aus Software-as-a-Service. Mit dem Aufbau einer internationalen Sales Engine und unserer globalen Präsenz werden wir stärker von der Dynamik in wachstumsstarken Regionen profitieren. Für unsere Teams bietet vor allem der Aufbau des internationalen Geschäfts exzellente Entwicklungsperspektiven.

Mit neuem Partner schneller wachsen



[01]

Langfristige Partnerschaft

sichert die Umsetzung der Unternehmensstrategie und sorgt für eine nachhaltige Entwicklung.



[02]

Umfangreiche Erfahrung

als erfolgreicher Wachstumsinvestor mit umfangreicher Expertise im Software- und Energiesektor.



[03]

Starke Kapitalbasis schafft die Voraussetzungen für organisches und anorganisches Wachstum im attraktiven Markt für Energie- und Industriesoftware.



[04]

Globales Netzwerk und starke Präsenz in Deutschland für den Ausbau der regionalen Marktposition und Förderung des internationalen Wachstums.



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte PSI-Aktionäre,
sehr geehrte Freunde
und Partner unseres Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2025 war für die PSI Software SE durch die weitere Umsetzung des Strategieprogramms „PSI reloaded“, die Erarbeitung des neuen Vergütungssystems 2025+ für die Vorstandsmitglieder und im zweiten Halbjahr vor allem durch die Gespräche über ein mögliches Übernahmeangebot sowie die Entscheidung zu einer strategischen Partnerschaft mit Warburg Pincus geprägt. Zudem hat der Aufsichtsrat eingehend etwaige Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem Cyberangriff vom Februar 2024 untersucht. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats waren daher die konkreten Schritte zur Umsetzung der Cloud- und SaaS-Strategie, die strategischen Optionen im Hinblick auf eine mögliche Übernahme der PSI und die Vorbereitung des Investment-Agreements mit Warburg Pincus sowie die genannte Prüfung zum Thema Cyberangriff.

Entsprechend dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex überwachten und unterstützten wir den Vorstand bei der Geschäftsführung und berieten ihn in Fragen

der Unternehmensführung. Der Vorstand informierte uns regelmäßig zeitnah, schriftlich und mündlich umfassend über die Lage der PSI Software SE. Auf dieser Grundlage haben wir die Geschäftsentwicklung sowie Entscheidungen ausführlich erörtert. Im Rahmen der Gespräche über ein mögliches Übernahmeangebot haben wir die Überwachung und Unterstützung des Vorstands wegen der strategischen Bedeutung für PSI und der wirtschaftlichen Tragweite für die Aktionäre intensiviert. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen.

Der Aufsichtsrat achtete darauf, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden. Er fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Soweit Geschäftsvorgänge der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, beriet er diese vor der Beschlussfassung eingehend mit dem Vorstand. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets konstruktiv und zielorientiert.



Professor Dr. Uwe Hack

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierte sich über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle; die Abstimmung zwischen ihm und den Vorstandsmitgliedern erfolgte laufend und umfassend. Der Aufsichtsratsvorsitzende übermittelte die wesentlichen Informationen aus diesem Austausch jeweils den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgabe befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Entwicklung der wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen des PSI-Konzerns und der einzelnen Geschäftseinheiten,
- Begleitung des Auswahlprozesses eines neuen, konzernweiten ERP-Systems sowie Begleitung des Einführungsprojekts,
- Begleitung der Gespräche mit drei Private-Equity-Unternehmen, die unabhängig voneinander an PSI herangetreten waren, über ein mögliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der PSI und den Abschluss eines Investment-Agreements sowie die Erarbeitung und Verabschiedung der gemeinsamen begründeten Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zum Übernahmeangebot von Warburg Pincus,
- Begleitung der Umsetzung strategischer Maßnahmen wie der Cloud-, SaaS- und Preisstrategie,
- Begleitung der Maßnahmen zur Stärkung der Informationssicherheit und Resilienz,
- Begleitung des strategischen Planungsprozesses für den Zeitraum bis 2030.

Überdies hat der Aufsichtsrat, wie eingangs schon erwähnt, im Rahmen seiner Zuständigkeit eingehend etwaige Verantwortlichkeiten im Kontext des Cyberangriffs vom Februar 2024 untersucht. Das von ihm eingeholte Gutachten einer renommierten Kanzlei sieht auf Basis des ermittelten Sachverhalts hinreichende Anhaltspunkte, dass der ehemalige CEO seine Sorgfaltspflichten verletzt hat und die PSI ihn in Anspruch nehmen kann, namentlich aufgrund erheblicher Mängel des unter seiner Verantwortung unterhaltenen Cyberschutzes. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat im Oktober 2025 im Einklang mit seinen Pflichten entschieden, den so ermittelten Anspruch außergerichtlich geltend zu machen und diesen Umstand parallel den D&O-Versicherern der PSI anzuzeigen. Die Gesellschaft befindet sich seither im Austausch mit den involvierten Parteien, die ihrerseits den Sachverhalt aufarbeiten. Dieser Austausch dient auch dazu, die Perspektive des ehemaligen CEO im Rahmen einer abschließenden Bewertung berücksichtigen zu können, bevor über das weitere Vorgehen entschieden wird.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Themen

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben kam der Aufsichtsrat im Jahr 2025 zu 16 ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen. Davon wurden fünf als physische Zusammenkunft und elf als Videokonferenzen durchgeführt. Er war in sämtlichen Sitzungen vollzählig vertreten. Die wesentlichen vom Aufsichtsrat behandelten Themen und die Termine der Sitzungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

30. Januar 2025

Erörterung der finalen Planung 2025

27. Februar 2025

Erörterung des neuen Vorstandsvergütungssystems und der Konzernstrategie

24. März 2025

Erörterung des Jahresabschlusses 2024

26. März 2025

Feststellung des Jahresabschlusses 2024

28. April 2025

Vorbereitung der Hauptversammlung und Erörterung des Abschlusses zum 1. Quartal 2025

20. Mai 2025

Hauptversammlung und Sitzung des Aufsichtsrats

11. Juli 2025

Erörterung der Konzernstrategie

28. Juli 2025

Erörterung des Halbjahresergebnisses 2025; Update zu etwaigen Verantwortlichkeiten im Kontext des Cyberangriffs

10. September 2025

Information zum Stand der Gespräche über ein mögliches Übernahmeangebot

11. September 2025

Erörterung der nächsten Schritte im Hinblick auf die Übernahmeinteressenten sowie der strategischen Optionen; weiteres Update zu etwaigen Verantwortlichkeiten im Kontext des Cyberangriffs

9. Oktober 2025

Berichterstattung zum Stand der Gespräche über den Abschluss eines Investment-Agreements; Entscheidung über außergerichtliche Geltendmachung von Ansprüchen im Kontext des Cyberangriffs

11. Oktober 2025

Erörterung des Investment-Agreements und Vorstellung der Fairness Opinion

12. Oktober 2025

Beschlussfassung über die Zustimmung zum Abschluss des Investment-Agreements

27. Oktober 2025

Information zum Status des Übernahmeangebots, der Einführung des neuen ERP-Systems sowie zur Cloud- und Preisstrategie

27. November 2025

Beschlussfassung zur gemeinsamen begründeten Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats zum Übernahmeangebot

2. Dezember 2025

Auditierung der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich neben der wirtschaftlichen Entwicklung der PSI Software SE und des Konzerns auch mit der Entwicklung der einzelnen Geschäftseinheiten. Hier lag das besondere Augenmerk auf dem Kostensenkungs- und Effizienzprogramm, das im zweiten Quartal in der Geschäftseinheit „Grid & Energy Management“ initiiert wurde. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch in diesen Bereichen laufend ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, der Risikolage, der Markt- und Wettbewerbssituation sowie der Personalsituation unterrichtet.

Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet.

Der Personalausschuss befasst sich mit den Dienstverträgen und Personalangelegenheiten des Vorstands. Der Ausschuss kam im Verlauf des Geschäftsjahres drei-

mal vollzählig zusammen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit war das neue Vergütungssystem 2025+ für die Vorstandsmitglieder, das in der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2025 mit einer Mehrheit von 81,40 % gebilligt wurde.

Der Bilanzausschuss (Prüfungsausschuss) befasst sich insbesondere mit Fragen der Auswahl des Abschlussprüfers, der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements. Der Ausschuss tagte im Jahr 2025 dreimal, wovon eine Sitzung dazu diente, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorzubereiten. Die Ausschussmitglieder waren bei allen drei Sitzungen vollzählig anwesend.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat kontrollierten den Konzern wie in den Vorjahren auf das Einhalten der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat beschloss am 20. Mai 2025 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die Gesellschaft erfüllt den überwiegenden Teil der Empfehlungen des Kodex. Die wenigen Abweichungen werden auch in der Erklärung zur Unternehmensführung erörtert, die auf der Internetseite www.psi.de veröffentlicht wurde.

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2025 in einer Auditierungssitzung die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit geprüft.

Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Patrick Wittenberg hat im Kontext der Befassung des Aufsichtsrats mit der strategischen

Partnerschaft mit Warburg Pincus erklärt, einem Interessenkonflikt zu unterliegen. Hintergrund war, dass neben der PSI und Warburg Pincus auch E.ON als Partei am Investment-Agreement beteiligt und Herr Dr. Wittenberg hauptberuflich der Vorstandsvorsitzende der E.ON-Konzerngesellschaft E.DIS AG ist. Er hat seine Mitwirkung an den Beratungen des Aufsichtsrats über das Investment-Agreement und die begründete Stellungnahme zum Übernahmeangebot beschränkt und sich bei den beiden entsprechenden Abstimmungen im Aufsichtsrat enthalten. Somit wurde der Konflikt ordnungsgemäß offengelegt und behandelt.

Auch im begonnenen Geschäftsjahr 2026 wird die Corporate Governance der Gesellschaft einen wichtigen Aspekt der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse bilden. Dabei wird sich der Aufsichtsrat wie in den Vorjahren insbesondere mit der Weiterentwicklung seines Kompetenzprofils auseinandersetzen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2025 aus den Kapitalvertretern Prof. Dr. Uwe Hack (Vorsitzender), Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Georg Tacke, Dr. Patrick Wittenberg sowie den Mitarbeitervertretern Elena Günzler (bis 20. Mai 2025), Ingo Fick (seit 20. Mai 2025) und Uwe Seidel zusammen. Dem Personalausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Uwe Hack als Vorsitzender,

Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni, Elena Günzler (bis 20. Mai 2025) und Ingo Fick (seit 20. Mai 2025); dem Bilanzausschuss die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Georg Tacke (Vorsitzender), Prof. Dr. Uwe Hack, Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni, Uwe Seidel, und Dr. Patrick Wittenberg an.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

In der Hauptversammlung der PSI Software SE vom 20. Mai 2025 wurde die RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Jahresabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 geprüft und den Jahresabschluss nebst Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowie den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht mit einem punktuell eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Grund für die Einschränkung ist, dass für eine einzelne Bilanzposition in Höhe von 5 Millionen Euro Prüfungsnachweise vorlagen, die eine überwiegende Wahrscheinlichkeit des Ansatzes des Vermögenswertes bestätigen, aber aus Sicht des Abschlussprüfers nicht ausreichend waren, um eine nahezu sichere Wahrscheinlichkeit des Bestehens der Bilanzposition zu dokumentieren.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhielten nach Aufstellung und rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung die Abschlüsse

und Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns. Nach vorbereitender Beratung durch den Bilanzausschuss behandelte der Gesamtaufichtsrat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 10. Juli 2026. An diesen Sitzungen nahmen neben den Mitgliedern des Vorstands die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Diese berichteten über die Prüfung insgesamt, die festgelegten Prüfungsschwerpunkte, die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über Leistungen, die der Abschlussprüfer zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hat, und beantworteten Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Dieser nahm das Ergebnis der Prüfung daher zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2025 geprüft, ebenso die Ergebnisse der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen hat er keine Einwendungen erhoben und am 10. Juli 2026 den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

Überdies hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Juli 2026 auch den (gesonderten) nichtfinanziellen Bericht des Vorstands für die Gesellschaft und den Konzern für das Jahr 2025 geprüft und mit dem Vorstand erörtert. Einwendungen waren nicht zu erheben, sodass der Aufsichtsrat auch den nichtfinanziellen Bericht gebilligt hat.

PSI ist 2025 auf den Wachstumspfad zurückgekehrt und ist eine strategische Partnerschaft mit dem erfahrenen Finanzinvestor Warburg Pincus eingegangen. Die Partnerschaft ist eine wichtige Weichenstellung für weiteres Wachstum und die beschleunigte Transformation der PSI zu einem Anbieter für Cloud- und Software-as-a-Service (SaaS). Auch 2025 hat PSI im Export und in Deutschland wichtige Neukunden sowie strategisch bedeutende Aufträge bestehender Kunden gewonnen. Die gemeinsam von Vorstand, Management und Mitarbeitern erzielten Erfolge verdienen daher Anerkennung und Respekt. Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit und das außerordentliche Engagement aus. Kunden und Aktionären dankt der Aufsichtsrat für das im Jahr 2025 erwiesene Vertrauen. Auch in der neuen Eigentümerstruktur bleibt PSI den Kunden ein zuverlässiger Partner, der sie mit marktführenden Funktionen und fortschrittlichen Produkten bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen unterstützt. Dies ist die Voraussetzung für das Erreichen unserer Unternehmensziele in den kommenden Jahren.

Berlin, im Juli 2026



Prof. Dr. Uwe Hack
Aufsichtsratsvorsitzender



SCHNELLER. INNOVATIVER. NAH AM KUNDEN.

Ein neues Kapitel beginnt.

STÄRKE



Mit der Unterstützung eines starken Partners machen wir einen wichtigen Schritt bei der Umsetzung unseres strategischen Transformationsprogramms „PSI reloaded“. PSI verfügt über eine starke europäische Basis und jahrzehntelange, stabile Kundenbeziehungen zu zahlreichen branchenführenden Unternehmen. Unsere Lösungen helfen ihnen dabei, ihre Effizienz, Resilienz und Nachhaltigkeit zu verbessern, sei es in Energienetzen, Produktionsanlagen oder Lieferketten.

Die Partnerschaft mit Warburg Pincus bietet die erforderliche Erfahrung, finanzielle Stärke und den operativen Rückhalt für die Beschleunigung der Wachstumsstrategie. Mit dem gestärkten Fundament und unserem Fokus auf Software-as-a-Service (SaaS), cloudgestützte Lösungen und industrielle Künstliche Intelligenz (KI) macht PSI den entscheidenden Schritt, um sich als international führender Anbieter für Energie- und Industriesoftware zu etablieren.

Dafür entwickeln wir mit dem „Control System of the Future“ eine modulare, skalierbare und sichere Leitsystemplattform für die Führung von Energienetzen. Für Industrie und Logistik schaffen wir attraktive SaaS-Angebote, die modernste Technologie, schnelle Nutzbarkeit und Skalierbarkeit mit einem integrierten industriellen KI-Framework verbinden. Damit bleiben wir ein stabiler Partner, der seine Kunden dank zusätzlicher Investitionen noch besser unterstützen wird.

Der Weg zu Transformation und Wachstum.



Produkte und Technologie

Cloud-native Software, industrielle KI, Standardisierung, Sicherheit

- Beschleunigung der Produktentwicklung
- Transformation in ein Cloud-first-Unternehmen
- Entwicklung der Leitsystemplattform „Control System of the Future“
- Stärkung der Cybersicherheit
- Integration industrieller KI



Markterschließung und Kunden

Reichweite, regionale Präsenz, Kundenbeteiligung

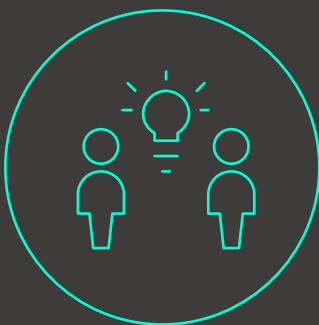
- Kundenorientierung und Kundenbindung stärken
- Aufbau einer neuen Vertriebsplattform
- Führungsrolle im deutschsprachigen Raum stärken
- Gezielte Expansion in internationalen Märkten



Geschäftsmodell

SaaS-Transformation, wiederkehrende Umsätze, fokussiertes Portfolio

- Höherer Anteil wiederkehrender Umsätze
- Optimierung des Produktportfolios
- Angebote bündeln
- Angebot durch gezielte Übernahmen optimieren



Organisation und Umsetzung

Zuverlässigkeit, Know-how, operative Exzellenz

- Branchenwissen und Entwicklungsexzellenz auf ein neues Niveau heben
- Organisatorische Resilienz erhöhen
- Operative Exzellenz steigern



Schneller das Ziel erreichen.

TRANSFORMATION

Mit unserem neuen strategischen Partner werden wir unsere Transformations- und Innovationsgeschwindigkeit bei Produkten, Geschäftsmodell und Prozessen erhöhen.





Innovative Software schneller beim Kunden.

Schon heute setzen zahlreiche branchenführende Unternehmen auf PSI-Software, um die Effizienz, Resilienz und Nachhaltigkeit ihrer Kerngeschäftsprozesse zu optimieren. Durch globale Trends und die zunehmende Komplexität industrieller Systeme steigen die Anforderungen an softwarebasierte Innovationen, während sich Innovationszyklen weiter verkürzen. PSI hat 2025 massiv in die Erneuerung und Standardisierung der Produktbasis investiert, um das Entwicklungstempo für neue Lösungen und Produktversionen zu erhöhen und gleichzeitig die Implementierung beim Kunden zu beschleunigen.

Die Cloud- und SaaS-Transformation des Portfolios ermöglicht uns eine deutlich schnellere Bereitstellung von Updates und Innovationen bei verbesserter Skalierbarkeit, um wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Die nahtlose Integration industrieller KI optimiert die Ergebnisse für den Kunden und verkürzt dadurch die Amortisationszeit. Zugleich steigert der Einsatz von KI die interne Effizienz und Produktivität der PSI.

> 50 %

der Einnahmen sollen bis 2030 aus
wiederkehrenden Umsätzen stammen.





Mit dem Leitsystem der Zukunft die Digitalisierung vorantreiben.

Im deutschsprachigen Raum hat PSI sich in den vergangenen Jahren eine führende Position bei Systemen für die sichere und effiziente Führung von Energieinfrastrukturen erarbeitet. Nun machen wir mit der Plattform „Control System of the Future“ (CSF) den entscheidenden Schritt zur Modernisierung und Weiterentwicklung unserer Leitsystemprodukte. Damit schaffen wir eine modulare, skalierbare und sichere gemeinsame Plattform, auf der Dienste zur Überwachung, Optimierung und Steuerung von Energieprozessen aufgebaut sind. Mit E.ON hat sich 2025 der wichtigste deutsche Netzbetreiber im Rahmen eines Standardisierungsprojekts für die neue PSI-Leitsystemgeneration entschieden.

[01]

Mit der CSF-Plattform entsteht die sichere Basis einer umfassenden Produktsuite, auf der Dienste zur Überwachung, Optimierung und Steuerung von Energieprozessen aufgebaut sind.

[02]

Das System verbindet neueste Technologien mit höherer Modularität und Innovationsgeschwindigkeit, um Prozesse digital und ganzheitlich zu unterstützen.

[03]

Zusätzlich soll die Plattform auch die Wartung, Bereitstellung, Skalierbarkeit und den Integrationsgrad des PSI-Produktportfolios optimieren.

[04]

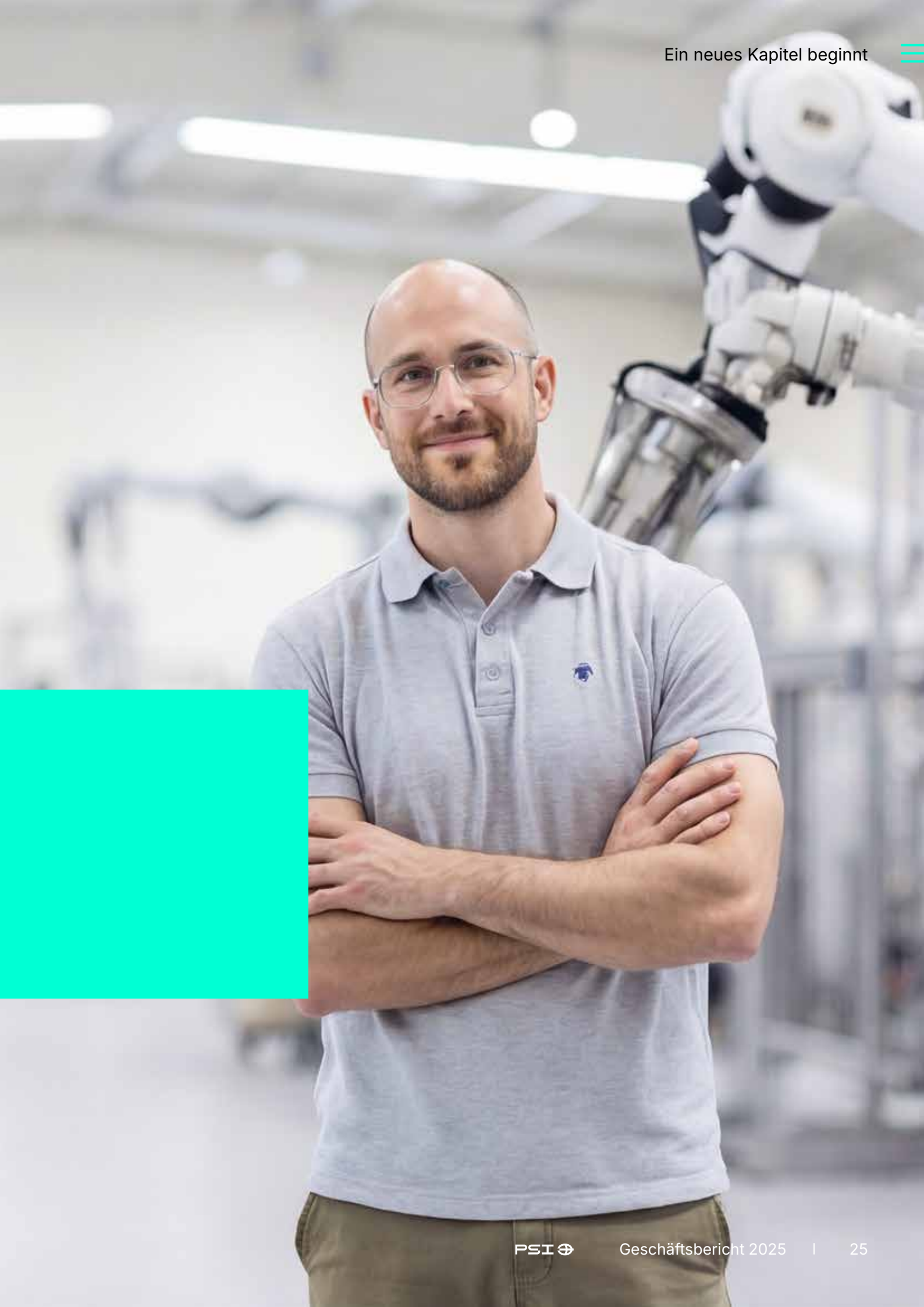
Agile Prinzipien und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit führenden Netzbetreibern sorgen für eine hohe Wettbewerbsfähigkeit und große Marktnähe der Entwicklung.



Mit Partnern die Zukunft entwickeln.

STABILITÄT

Dank starker Partnerschaften prägen wir die Zukunft unserer Zielbranchen. Mit software-basierten Innovationen, die für eine nachhaltige und sichere Energieversorgung, Logistik und Produktion sorgen.





Innovative Software dank starker Partner- schaften.

Bei der Entwicklung innovativer Softwareprodukte setzt PSI auf Partnerschaften mit marktführenden Kunden. So arbeiten wir bei der Entwicklung des „Control System of the Future“ eng mit führenden Netzbetreibern zusammen. In der Logistik heben wir den Automationsgrad und die Effizienz in der Lagerlogistik dank der nahtlosen Integration der Künstlichen Intelligenz auf eine neue Stufe. Dabei kooperieren wir eng mit großen internationalen Handelsunternehmen und Logistikdienstleistern, sodass wir gemeinsam profitieren.

Die 2025 gestartete strategische Partnerschaft mit Google Cloud versetzt PSI in die Lage, Innovationen zu beschleunigen, die Skalierung des Geschäfts zu verbessern und die industrielle KI-Revolution schneller voranzutreiben. Die Google Cloud Platform (GCP) bildet die Grundlage für die SaaS-Angebote der PSI, und beide Partner ergänzen einander mit ihren Anwendungen für industrielle Künstliche Intelligenz. Mit der Partnerschaft steht PSI ein leistungsfähiges Ökosystem zur Verfügung, mit dem das Unternehmen die Softwareentwicklungsumgebung grundlegend modernisiert hat.

Die Partnerschaft mit dem erfahrenen Technologieinvestor Warburg Pincus versetzt PSI in die Lage, die Unternehmensstrategie schneller umzusetzen und ein weltweit führendes Unternehmen in den Bereichen Energie- und Industriesoftware zu werden. Auch der langjährige PSI-Anteilseigner E.ON, der zugleich ein wichtiger Kunde der PSI ist, unterstützt dies als strategischer Investor.



Industrielle Trends gestalten

Auch in der Automobilindustrie treiben wir gemeinsam mit führenden Fahrzeugherstellern die KI-Revolution voran. Unser flexibles Produktionssteuerungssystem ermöglicht die Umsetzung neuer, dynamischer Produktionskonzepte auf der Basis integrierter Künstlicher Intelligenz. Die Fähigkeit, dank multikriterieller Entscheidungsunterstützung jederzeit auf der Grundlage einer großen Menge von Produktionskennzahlen die optimale Entscheidung zu treffen, bedeutet für die Anwender des PSI-Systems einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Durch die Verbindung adaptiver KI-Entscheidungs- und Optimierungsalgorithmen mit generativer KI wird dies auch sprachgesteuert ermöglicht.

Auch in der Stahlindustrie spielt die cloudfähige und serviceorientierte Produktionsmanagementlösung der PSI eine entscheidende Rolle für die digitale Erneuerung der Stahlproduktion und die Transformation zu dekarbonisiertem Stahl. Hierfür kommen skalierbare digitale Templates zum Einsatz, die als Leitfaden für die Implementierung moderner Arbeitsabläufe und harmonisierter Tools dienen. Die Nutzung generativer KI als Schnittstelle zum PSI Factory Model ermöglicht zudem die Verknüpfung realer Produktionsdaten mit dem tiefen Wissen aus der Systemdokumentation.

Präsenz in Wachstums- märkten ausbauen.

FOKUS

Mit der Präsenz aller Geschäftsbereiche in unseren internationalen Hubs nutzen wir Wachstumschancen und bauen unsere Präsenz gezielt in Branchen und Märkten aus, in denen ein großes Potenzial für unsere Lösungen besteht.



Relevanz durch regionale Nähe.

Neben der Stärkung unserer Marktposition im deutschsprachigen Raum wollen wir in den kommenden Jahren gezielt in vier ausgewählten dynamischen Regionen wachsen. Durch unsere internationale Sales Engine erhalten unsere Kunden Zugang zu standardisierten Softwareprodukten und Services. Mit dem Ausbau unserer internationalen Hubs stehen unseren Kunden Ansprechpartner in ihrer Region zur Verfügung.

Dabei setzen wir auf Märkte, in denen sich die Nachfrage nach industriellen Softwarelösungen in unseren Zielbranchen dynamisch entwickelt und in denen wir bereits mit einem Teil unseres Portfolios und sehr guten Referenzen vertreten sind.

Fokussiertes internationales Wachstum

Durchschnittlich erwartetes Wachstum des Marktes für industrielle Software in ausgewählten Regionen (2029 bis 2034)



↑	Nordamerika 9,4 %
↑	Europa 8,5 %
↑	Indien 16,0 %
↑	Südostasien 10,9 %



Ein neues Kapitel beginnt



Den Wandel gestalten.

BRANCHENFOKUS

Bei PSI arbeiten starke Teams daran, mit innovativer Software globale Trends wie Dekarbonisierung, Elektrifizierung und Digitalisierung voranzubringen. Mitarbeitern bieten sich dadurch klare Ziele und Entwicklungsperspektiven.





Neue Talente und erfahrene Experten schaffen Produkte mit Relevanz.

Bei PSI arbeiten Menschen, die mit Leidenschaft Software entwickeln, die einen Beitrag dazu leistet, die Welt für alle nachhaltiger und widerstandsfähiger zu gestalten. Unsere Software unterstützt Kunden dabei, den Wandel zu meistern und ihre Ziele zu erreichen. Dafür setzen wir auf eine starke Kombination aus langjähriger Erfahrung und frischen Impulsen durch neue Talente.

Unseren Teams ermöglichen wir, gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Unterstützung unserer Kunden beim Erreichen ihrer Transformationsziele zu übernehmen. Dafür setzen wir auf Innovationen, die einen Unterschied machen. Insbesondere im internationalen Geschäft bieten sich dadurch exzellente Entwicklungsmöglichkeiten.

35

Nationalitäten

15

Länder mit PSI-Standorten

48 %

internationaler
Umsatzanteil

9,7

Jahre durchschnittliche
Unternehmenszugehörigkeit



Unsere innovativen Produkte tragen dazu bei, die Welt nachhaltiger, widerstandsfähiger und effizienter zu gestalten.

Das Jahr im Überblick

2025



Langfristiger Vertrag mit E.ON

E.ON und PSI haben im Februar 2025 vereinbart, gemeinsam die intelligente Steuerung für das Verteilnetz der Zukunft zu entwickeln. Durch das Projekt sollen bis 2029 die Leitsysteme der deutschen Verteilnetzbetreiber des E.ON-Konzerns vereinheitlicht werden.



Zusammenarbeit mit Google Cloud

Im Rahmen der Cloud- und SaaS-Transformation hat PSI Google Cloud als strategischen Partner ausgewählt. Die Google Cloud Platform dient als Grundlage für die SaaS-Angebote der PSI, zudem kooperieren beide Partner bei Anwendungen für industrielle Künstliche Intelligenz.



Best Product Award auf der LogiMAT 2025

Im März 2025 wurde PSI auf der internationalen Logistik-Fachmesse LogiMAT für die KI-basierte Plattform PSIlwms AI mit dem Best Product Award in der Kategorie „Software, Kommunikation, IT“ ausgezeichnet. Dabei wurde vor allem die direkte Anbindung der KI-Plattform an das Warehouse Management System gewürdigt.



Factory Innovation Award für „Künstliche Intelligenz in der Fabrik“

Im Rahmen der Hannover Messe wurde PSI im April 2025 für die selbstlernende Fertigungs-optimierung mit dem Factory Innovation Award in der Kategorie „Künstliche Intelligenz in der Fabrik“ ausgezeichnet.



Strategische Partnerschaft mit Warburg Pincus

Im Oktober 2025 haben Warburg Pincus und PSI ein Investment-Agreement abgeschlossen, um die Transformation und das Wachstum der PSI im globalen Markt für Energie- und Industriesoftware zu beschleunigen.



Investor Relations und PSI-Aktie

2025



Für die Börsen war 2025 ein sehr bewegtes Jahr mit auf den ersten Blick widersprüchlichen Entwicklungen. Trotz zahlreicher politischer Unsicherheiten und andauernder internationaler Krisen entwickelten sich die Aktienmärkte insgesamt sehr positiv. Getragen wurde der Anstieg vor allem von der Dynamik vieler Technologiewerte im Zuge des KI-Booms, während Handelskonflikte und wachsende Staatsschulden zwischenzeitlich für starke Kursschwankungen sorgten. Für PSI war das Börsenjahr zunächst durch die Erholung nach dem

schwierigen Geschäftsjahr 2024, die starke Dynamik bei den Auftragseingängen und die Umsetzung des Strategieprogramms „PSI reloaded“ geprägt. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem die Cloud-Transformation und das im zweiten Quartal initiierte Effizienzprogramm. Ab Oktober rückten die Partnerschaft mit dem Private-Equity-Investor Warburg Pincus und die daraus resultierenden Veränderungen für das Unternehmen und die Investoren in den Fokus des intensiven Dialogs mit dem Kapitalmarkt.

Die Aktie im Jahresverlauf

Unternehmensnachrichten bewegen den Aktienkurs

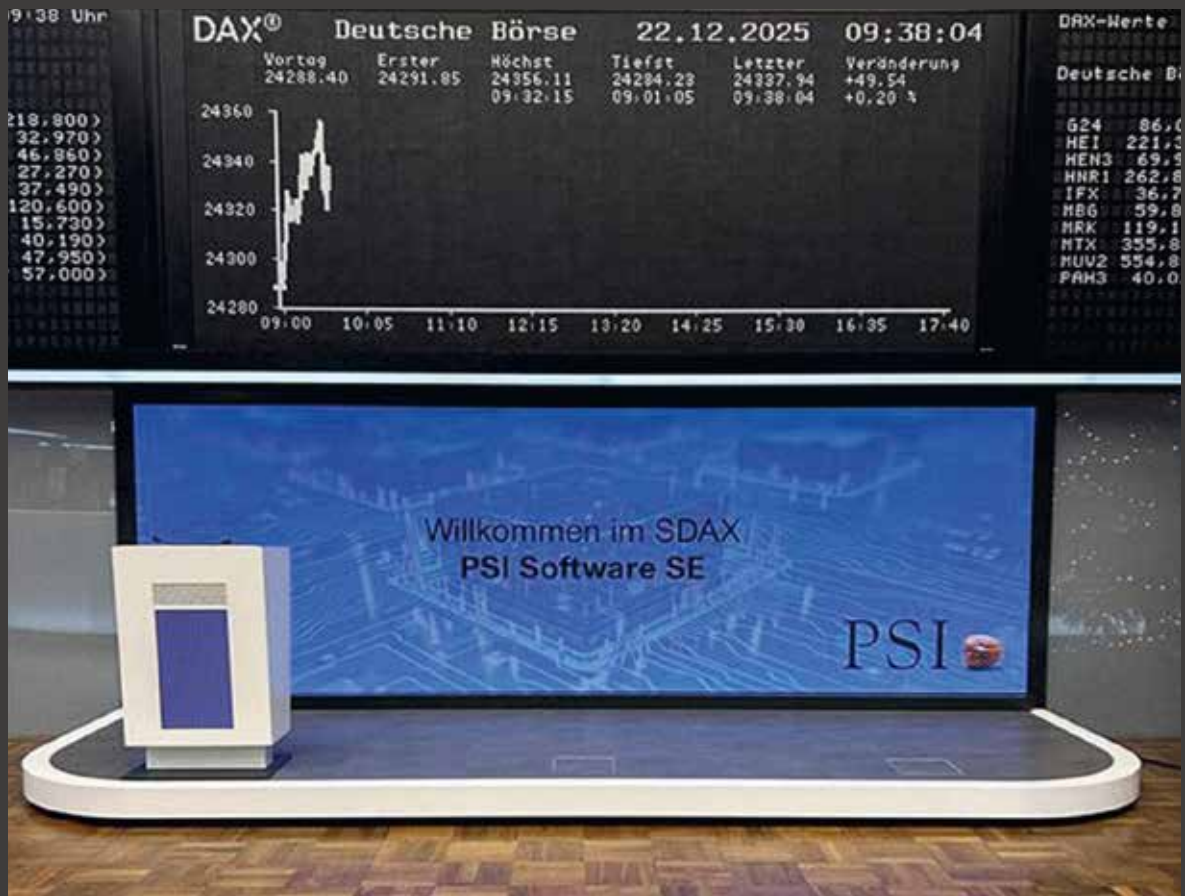
Mit einem Kurs von 21,10 Euro in das Jahr 2025 gestartet, reagierte die PSI-Aktie ab Februar sehr positiv auf die Unternehmensnachrichten und stieg bis Mitte März auf knapp 30 Euro. Nach Ankündigung höherer US-Zölle fiel die PSI-Aktie Anfang April ebenso wie der Gesamtmarkt deutlich und erreichte am 7. April ihren Jahrestiefstand bei 20,80 Euro. Nach Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal stieg sie Anfang Mai auf über 30 Euro und bewegte

sich bis Ende des dritten Quartals in einer Spanne zwischen 26 und 32 Euro seitwärts. Am 13. Oktober sprang sie nach Veröffentlichung der Partnerschaft mit Warburg Pincus und der Ankündigung des öffentlichen Übernahmeangebots auf den Angebotspreis von 45 Euro. Ende Oktober erreichte sie ihren Jahreshöchstkurs bei 46,10 Euro und beendete das Jahr bei 45 Euro und damit 113,3 % über dem Schlusskurs des Vorjahres.

Transformation und Übernahmeangebot im Mittelpunkt der Kapitalmarktkommunikation

Nach dem schwierigen Vorjahr lag der Fokus unserer Investor-Relations-Arbeit 2025 zunächst auf der Erläuterung des Transformationsprogramms „PSI reloaded“, wofür wir erneut intensiv und proaktiv mit dem Kapitalmarkt kommunizierten. Wie im Vorjahr setzten wir dafür sowohl auf virtuelle als auch auf Präsenzformate. Ab Oktober standen die Partnerschaft mit Warburg Pincus und die Erläuterung des öffentlichen

Übernahmeangebots im Mittelpunkt des Investoreninteresses. Insgesamt präsentierten wir PSI bei 3 virtuellen und 13 physisch durchgeführten Investorenkonferenzen und Roadshows. Zusätzlich fanden 20 virtuelle und 10 physische Investorenbesuche statt. Der Dialog mit Finanz- und Wirtschaftsjournalisten führte zu mehr als 110 Berichten über PSI in Printmedien, Onlinemedien, Börsenradio und Börsen-TV.



Aufnahme in den SDAX zum Jahresende

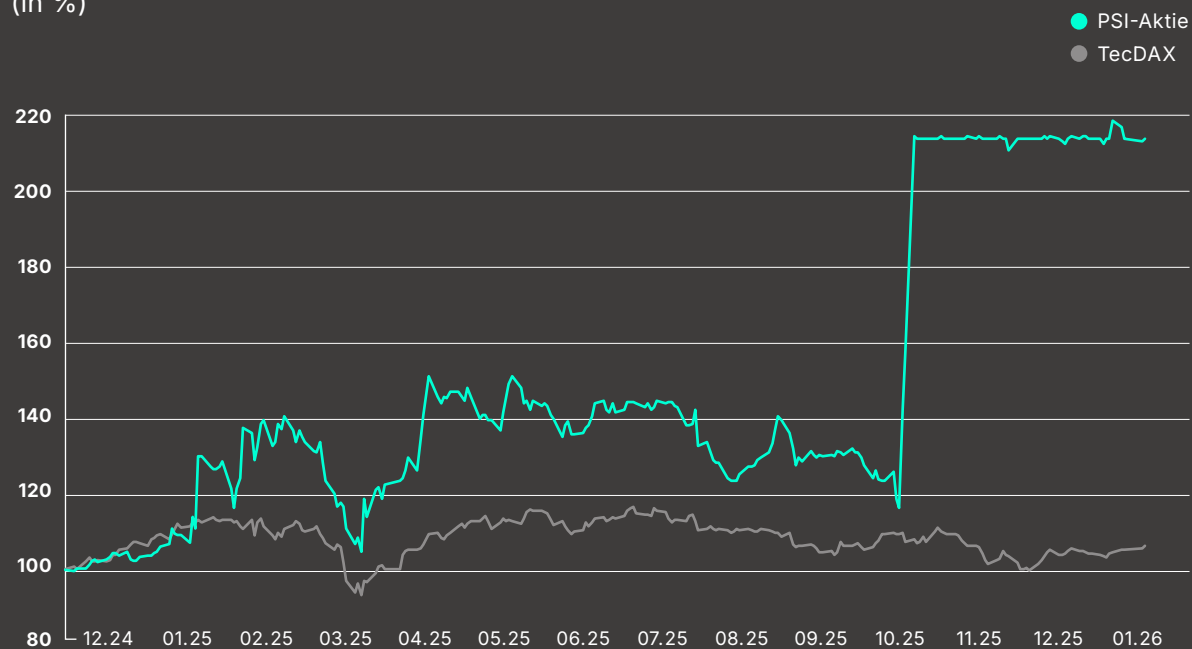
Nach der Ankündigung des öffentlichen Übernahmeangebots kam es zu einem deutlichen Anstieg der Marktkapitalisierung und des Handelsvolumens der PSI-Aktie.

Infolgedessen wurde PSI am 22. Dezember 2025 in den SDAX aufgenommen. Damit gehörte PSI zum Jahresende erstmals seit 2014 wieder einem der Auswahlindizes der Deutschen Börse an.



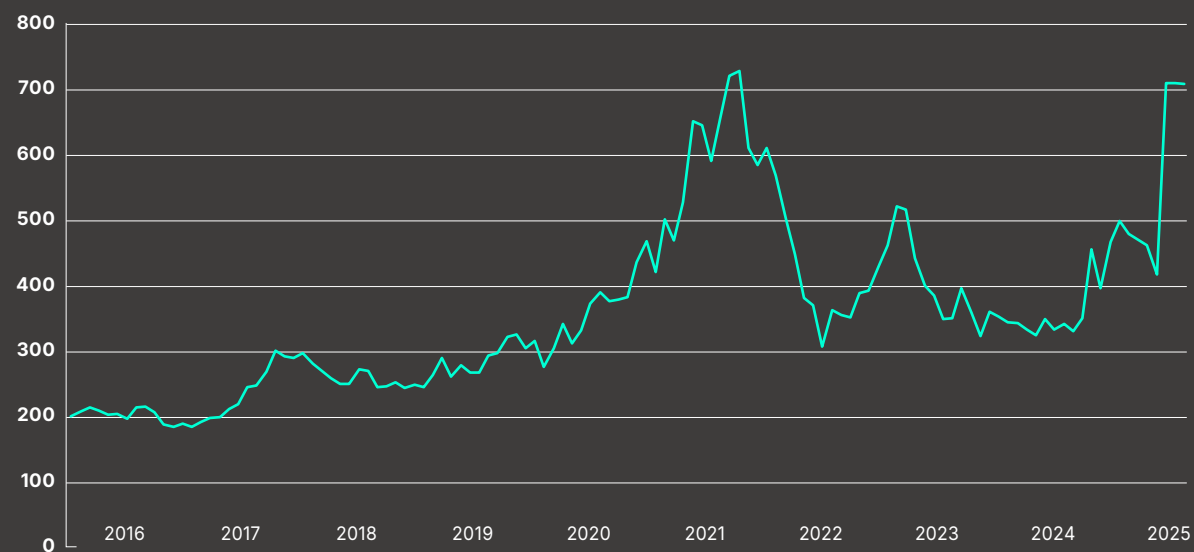
PSI-Aktienkurs im Vergleich zum TecDAX

(in %)

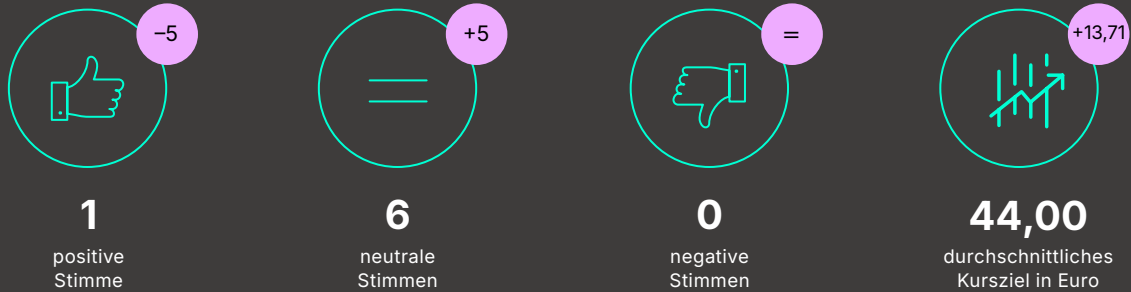


Marktkapitalisierung 2016 – 2025

(in Mio. Euro)



Analystenempfehlungen zur PSI-Aktie 2025



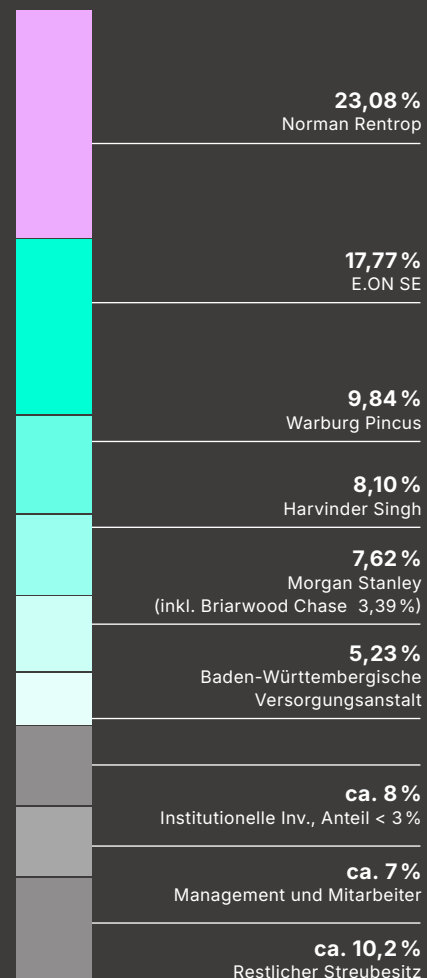
Kennzahlen und Daten zur PSI-Aktie

Kennzahlen zur PSI-Aktie	2025	2024
Ergebnis je Aktie in EUR	-2,04	-1,35
Marktkapitalisierung am 31.12. in EUR	706.381.470	331.214.423
Jahreshöchstkurs in EUR	46,10	25,70
Jahrestiefstkurs in EUR	20,80	17,95
Anzahl der Aktien am 31.12.	15.697.366	15.697.366

Daten zur PSI-Aktie

Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Tradegate
Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX, Technology All Share, DAXsector Software, DAXsector All Software, DAXsubsector Software, DAXsubsector All Software, DAXsupersector Information Technology, Prime All Share, CDAX
ISIN	DE000A0Z1JH9
WKN	A0Z1JH
Börsenkürzel	PSAN

Aktionärsstruktur am 31.12.2025*



*(Angaben laut WpHG-Stimmrechtsmeldungen)



Finanzbericht (IFRS) der PSI Software SE

GESCHÄFTSJAHR 2025



Konzern-Lagebericht	46
1. Grundlagen des Konzerns	47
2. Wirtschaftsbericht	49
3. Gesetzliche Angaben	55
4. Risiko- und Chancenbericht	57
5. Prognosebericht	63
6. Nichtfinanzielle Konzernklärung	64
 Konzern-Jahresabschluss (IFRS)	 79
Konzern-Bilanz	80
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	82
Konzern-Kapitalflussrechnung	83
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	84
Konzern-Segmentberichterstattung	86
Entwicklung des Anlagevermögens	88
Konzern-Anhang	90
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	127
 Bestätigungsvermerk	 128



Konzern- Lagebericht

der PSI Software SE, Berlin,
für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Das Kerngeschäft des PSI-Konzerns (im Folgenden auch PSI) sind Prozesssteuerungs- und Informationssysteme für die Optimierung des Energie- und Materialflusses in den folgenden Zielbranchen:

- Energieversorger der Sparten Elektrische Netze, Gasnetze, Pipelines, Wärme- und Wassernetze
- Prozess- und Metallindustrie
- Diskrete Fertigung, insbesondere Maschinen- und Anlagenbau, Automobil- und Automobilzulieferindustrie
- Logistik

Entsprechend ist der Konzern in die Segmente Grid & Energy Management, Process Industries & Metals, Discrete Manufacturing und Logistics gegliedert. Für diese Zielbranchen entwickelt und vertreibt PSI sowohl eigene Softwareprodukte als auch komplette Systeme, die auf diesen Softwareprodukten basieren.

PSI ist mit knapp 2.400 Mitarbeitern weltweit tätig. Als Spezialist für Prozesssteuerungs- und -optimierungssysteme hat sich der Konzern, insbesondere bei Energieversorgern und Metallerzeugern, national und in den Exportzielmärkten auch international eine führende Rolle erarbeitet. PSI investiert kontinuierlich in die Funktionalität und den Innovationsgrad der Produkte, um die Wettbewerbsposition zu festigen und auszubauen. PSI wurde 1969 gegründet und gehört damit zu den erfahrensten deutschen Softwareunternehmen.

In Deutschland verfügt der PSI-Konzern über Standorte in Berlin, Aachen, Aschaffenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hannover, Karlsruhe, München, Oldenburg und Stuttgart. International ist PSI über Tochtergesellschaften und Vertretungen in Belgien, Brasilien, Dänemark, Großbritannien, Indien, Japan, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Schweden, der Schweiz, Thailand und den USA vertreten.

Strategie und Steuerungssystem

Die Strategie des PSI-Konzerns wurde im Rahmen des PSI-reloaded-Prozesses im Geschäftsjahr 2024 überarbeitet. Ziel der Strategie PSI reloaded ist es, den PSI-Konzern in ein integriertes Softwareunternehmen zu transformieren, dessen Geschäftsmodell auf technologischem Vorsprung und einer starken Unternehmenskultur basiert.

Im Mittelpunkt der Konzernstrategie stehen internationales Wachstum und die Verbesserung des Umsatzmixes durch einen höheren Anteil hochmarginiger, wiederkehrender Umsätze. Für das Erreichen der strategischen Ziele investiert PSI in die Cloud- und Software-as-a-Service (SaaS)-Transformation des Geschäftsmodells. Für die nächsten Jahre strebt PSI die weitere Steigerung des Anteils profitabler Produktumsätze mit einem besonderen Schwerpunkt bei Künstlicher Intelligenz in industriellen Anwendungen an. Durch eine Verbesserung der Effizienz und des Standardisierungsgrades der internen Prozesse werden Grundlagen für eine Steigerung der Profitabilität gelegt.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Erreichen der strategischen Ziele sind:

- Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) als wesentliche Kennzahl für die Verbesserung der Profitabilität des Konzerns: Im Unterschied zu den vorangegangenen Geschäftsjahren stellt der PSI-Konzern diese Kennzahl ab 2025 getrennt auf Basis eines bereinigten EBIT und eines unbereinigten EBIT dar. Dabei sind im unbereinigten EBIT auch Kosten für Restrukturierung, Mergers & Acquisitions und solche Kosten ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehen. Im bereinigten EBIT sind diese Kosten nicht enthalten.
- Die Entwicklung der Umsatzerlöse als Kennzahl für die Wachstumsrate des Konzerns
- Der Auftragseingang als wesentlicher Frühindikator für das zukünftige Umsatzwachstum

– Der Anteil der wiederkehrenden Umsätze aus Wartungs-, Upgrade- und SaaS-Verträgen am Konzernumsatz als Kennzahl für die Transformation der PSI

– Der Anteil des internationalen Umsatzes am Konzernumsatz

– Der Free Cashflow, definiert als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit

Neben diesen Kenngrößen war geplant, ab 2025 den Rohertrag (Gross Profit) sowie die Quote der Gesamtsumme aus Vertriebs-, Marketing- und Verwaltungskosten in Relation zum Umsatz als weitere Kennzahlen zur Performancemessung zu verwenden. Aufgrund der laufenden Einführung eines neuen Enterprise-Resource-Planning (ERP)-Systems für den Konzern wurden diese zusätzlichen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2025 noch nicht ermittelt.

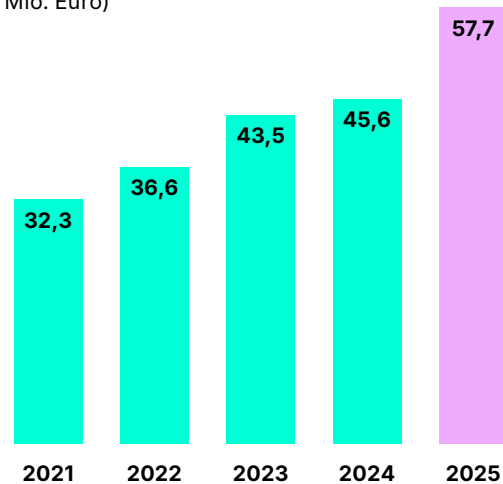
Im nicht finanzbezogenen Bereich ermittelt der PSI-Konzern folgende Kennzahlen zur Messung der Leistung im Hinblick auf das Mitarbeiterengagement und die Kundentreue:

– Employee-Commitment-Index als Ausdruck der Motivation und Loyalität der Mitarbeiter und ihrer Identifikation mit der PSI

– Customer-Loyalty-Index als Maß für die Bereitschaft der Kunden, langfristig auf PSI zu vertrauen und als Referenz zur Verfügung zu stehen

Die für 2025 geplante Entwicklung weiterer nichtfinanzieller Kennzahlen für den PSI-Konzern wurde vor dem Hintergrund der bis kurz vor dem Jahresende unklaren EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der laufenden ERP-Einführung verschoben.

F&E-Aufwand erneut gesteigert (in Mio. Euro)



Forschung und Entwicklung

PSI investiert laufend in die Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios, in neue Softwarekomponenten und Funktionen sowie in die Cloudtransformation der Produktbasis. Ziel dieser Investitionen ist es, die Voraussetzungen für internationales Wachstum zu verbessern und die Wettbewerbsposition durch innovative Softwareprodukte zu stärken. Funktionalität, Modernität und Sicherheit sind dabei ebenso entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg wie die Nutzung des umfangreichen Know-hows in der Anwendung cloudbasierter Künstlicher Intelligenz in industriellen Anwendungen.

Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet PSI eng mit Pilotkunden zusammen. Diese Zusammenarbeit soll von Anfang an die Marktfähigkeit der Produkte sicherstellen. In Folgeprojekten werden diese laufend weiterentwickelt und an die Entwicklung in den Zielmärkten angepasst.

Schwerpunkte der Entwicklungsaktivitäten waren 2025 unter anderem die neue, modulare PSI-Leitsystemplattform „Control System of the Future“, die Erweiterung der PSI-Branchensoftwareprodukte um neue, KI-basierte Funktionen sowie die Cloud- und SaaS-Transformation des Produktportfolios. Das Ziel dieser strategischen Entwicklung ist es, Kunden und Partnern PSI-Produkte im Rahmen von SaaS-Angeboten direkt aus der Cloud zur Verfügung zu stellen. Die Bereitstellung cloudbasierter Produkte und SaaS-Angebote schaffen die Voraussetzungen für die Entkopplung des internationalen Wachstums von der Personalkapazität der PSI.

Die Aufwendungen des PSI-Konzerns für Forschung und Entwicklung (als Aufwand erfasste Kosten und aktivierte Softwareentwicklungskosten) lagen 2025 mit 57,7 Millionen Euro 26,5 % über dem Vorjahreswert von 45,6 Millionen Euro. Darin waren keine relevanten Fremdleistungen enthalten. Die Aktivierungsquote betrug 10,0 % nach 9,4 % im Vorjahr. Auf aktivierte Softwareentwicklungskosten entfielen Abschreibungen in Höhe von 2,9 Millionen Euro.

PSI beteiligt sich darüber hinaus seit vielen Jahren an öffentlich geförderten Forschungsprojekten zur grundlegenden Technologieentwicklung.

Ein Schwerpunkt dieser Forschung sind Projekte, die sich mit der erfolgreichen Umsetzung der Energiewende und der Integration des steigenden Anteils von Energie aus erneuerbaren Quellen befassen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der PSI sind Projekte, die sich der Verwirklichung des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 und der KI-basierten Optimierung von Produktionsprozessen widmen. Die im Rahmen der Projekte gewonnenen Erkenntnisse werden nach Maßgabe der Kooperationsbeziehungsweise Konsortialverträge verwertet, die zwischen den Beteiligten des jeweiligen Forschungsverbunds geschlossen wurden. Im Geschäftsjahr 2025 verbuchte der PSI-Konzern insgesamt 5,6 Millionen Euro öffentliche Fördermittel.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2025 nach zwei Jahren mit rückläufiger Wirtschaftsleistung wieder leicht gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg preisbereinigt um 0,2 %, nachdem es im Vorjahr um 0,2 % geschrumpft war. Auch in den wichtigsten Exportmärkten der PSI ist die Wirtschaft erneut gewachsen: In der Eurozone stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,5 %, in den USA um 2 % und in Malaysia um 4,5 %.

Im Markt für industrielle Software, in dem der PSI-Konzern aktiv ist, waren deutlich höhere Steigerungsraten zu verzeichnen. In Abhängigkeit von den jeweiligen Softwareprodukten lagen diese wie im Vorjahr zwischen 5 % und 10 %.

Auf der Seite unserer Kunden spielen ökonomische Megatrends wie Dekarbonisierung und Ressourceneffizienz, der Umgang mit politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, Wettbewerbsdruck sowie immer schnellere Innovationszyklen bei Cloudtechnologien und Künstlicher Intelligenz eine große Rolle.

Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs

Der PSI-Konzern ist 2025 wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt und hat seine Ziele im Wesentlichen erreicht. Das Ziel einer etwa zehnprozentigen Steigerung des Auftragseingangs und Umsatzes wurde mit einem 25,3 % höheren Auftragseingang und einem Umsatzanstieg um 9,5 % erreicht. Wachstumstreiber waren vor allem die Segmente Grid & Energy Management sowie Discrete Manufacturing, die ein deutlich zweistelliges prozentuales Umsatzwachstum verzeichneten.

Mit 4,1 % erreichte der Konzern die angestrebte bereinigte EBIT-Marge, während die unbereinigte EBIT-Marge mit -7,3 % negativ war. Das unbereinigte Betriebsergebnis (EBIT) enthält auch Kosten für Restrukturierung, Mergers & Acquisitions und Kosten, die im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehen. Im bereinigten EBIT sind diese Kosten nicht enthalten.

Das Wachstumsziel von 10 % für die wiederkehrenden Umsätze aus Wartungs-, Upgrade- und SaaS-Verträgen wurde mit 5,8 % unterschritten, sodass auch der Anteil dieser Umsätze am Konzernumsatz mit 39,3 % leicht unter der Zielgröße von 42 % lag. Ohne den Rückgang im Segment Sonstiges, der aus der Veräußerung des Bereichs Mobility resultierte, wäre das Wachstumsziel für die wiederkehrenden Umsätze mit 11,3 % übertroffen worden. Die Zielgröße von etwa 48 % für den Anteil der internationalen Umsatzerlöse wurde mit 47,8 % erreicht. Der Free Cashflow, definiert als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit, der im Vorjahr noch deutlich negativ war, wurde auf 13,5 Millionen Euro verbessert. Das Ziel von 15 Millionen Euro für den Free Cashflow wurde jedoch aufgrund des negativen Konzernergebnisses verfehlt.

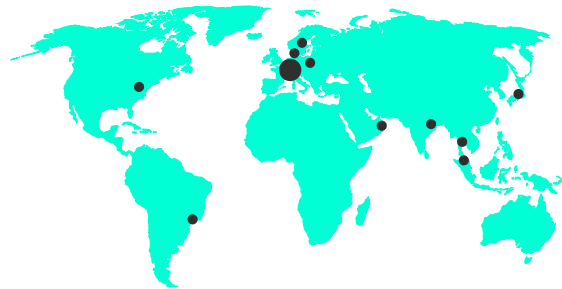
Ertragslage

Auftragseingang deutlich über Vorjahr

Der Auftragseingang lag 2025 mit 322 Millionen Euro 25,3 % über dem Vorjahreswert von 257 Millionen Euro und damit 12,8 % höher als der Umsatz. Alle Geschäftseinheiten trugen zur Steigerung des Auftragseingangs bei, sodass der Effekt der Veräußerung des Geschäftsbereichs Mobility am Jahresanfang überkompensiert wurde.

Der Auftragsbestand zum Jahresende erhöhte sich um 3,9 % auf 158 Millionen Euro.

Internationale Präsenz sowie Standorte in Europa und weltweit

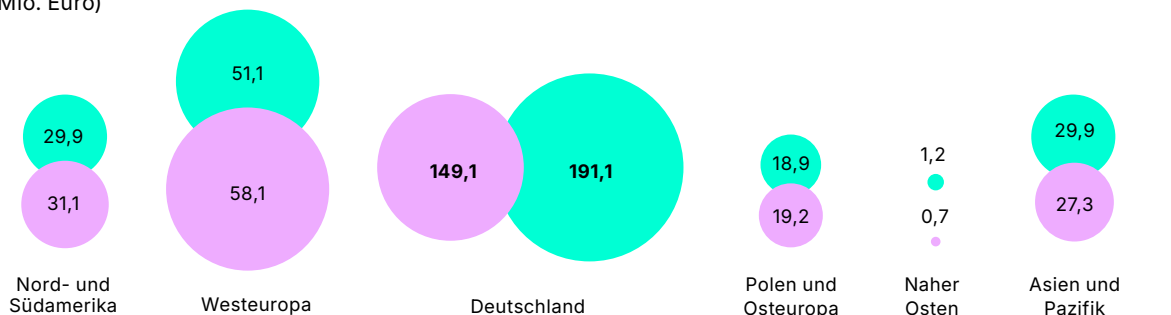


- **PSI-Standorte:** Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Indien, Japan, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Thailand, USA

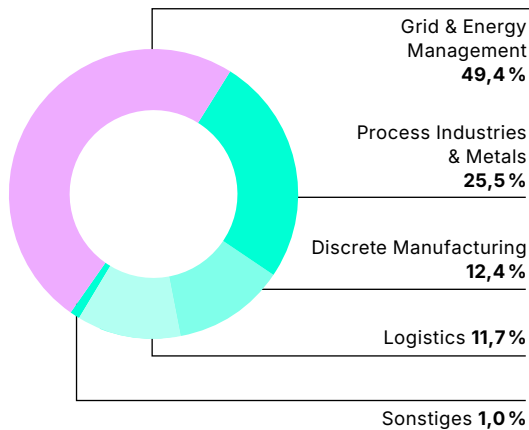
Konzernumsatz deutlich über Vorjahr

Der Konzernumsatz lag 2025 mit 285,5 Millionen Euro 9,5 % über dem Vorjahreswert von 260,8 Millionen Euro. Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz stieg um 8,6 % von 125,6 Millionen Euro im Vorjahr auf 136,4 Millionen Euro. Dies entspricht einem von 48,2 % auf 47,8 % leicht verringerten Exportanteil. Der Anteil der jährlich wiederkehrenden Erlöse wurde von 106,0 Millionen Euro auf 112,1 Millionen Euro ausgeweitet. Prozentual reduzierte sich der Anteil der jährlich wiederkehrenden Erlöse leicht von 40,6 % auf 39,3 %.

Auftragseingang und Umsatz nach Regionen (in Mio. Euro)



Umsatzaufteilung nach Segmenten (2025)



Im Segment Grid & Energy Management wurde der Umsatz um 21,9 % auf 140,9 Millionen Euro gesteigert, was einem Anteil von 49,4 % des Konzernumsatzes entspricht. Von den Umsätzen des Segments entfielen 56,9 Millionen Euro und damit 40,4 % des Segmentumsatzes auf jährlich wiederkehrende Umsätze.

Das zweitgrößte Segment Process Industries & Metals erhöhte den Umsatz um 11,0 % auf 72,9 Millionen Euro (25,5 % des Konzernumsatzes). Von diesen Umsatzerlösen entfielen 20,3 Millionen Euro auf jährlich wiederkehrende Erlöse (27,9 % des Segmentumsatzes).

Das Segment Discrete Manufacturing war erfolgreich in der Akquisition von Neukunden und erzielte einen um 18,3 % höheren Umsatz von 35,5 Millionen Euro. Der Anteil der Umsatzerlöse am Konzernumsatz belief sich somit auf 12,4 %. Von den Segmentumsätzen entfielen 18,5 Millionen Euro (52,1 % des Segmentumsatzes) auf jährlich wiederkehrende Erlöse.

Das Segment Logistics erzielte einen um 6,3 % höheren Umsatz von 33,4 Millionen Euro. Damit belief sich der Anteil der Segmenterlöse am Konzernumsatz auf 11,7 %, der Anteil der jährlich wiederkehrenden Erlöse in diesem Segment erreichte 14,5 Millionen Euro und damit 43,4 % des Segmentumsatzes.

Im Segment Sonstiges sind vor allem die anteiligen Umsatzerlöse der PSI Transcom GmbH ausgewiesen, deren Anteile Ende 2024 veräußert und im März 2025 auf den Erwerber übertragen wurden. Im unbereinigten Betriebsergebnis des Segments sind neben dem anteiligen Ergebnis der PSI Transcom insbesondere die mit Mergers & Acquisitions und dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot verbundenen Kosten enthalten.

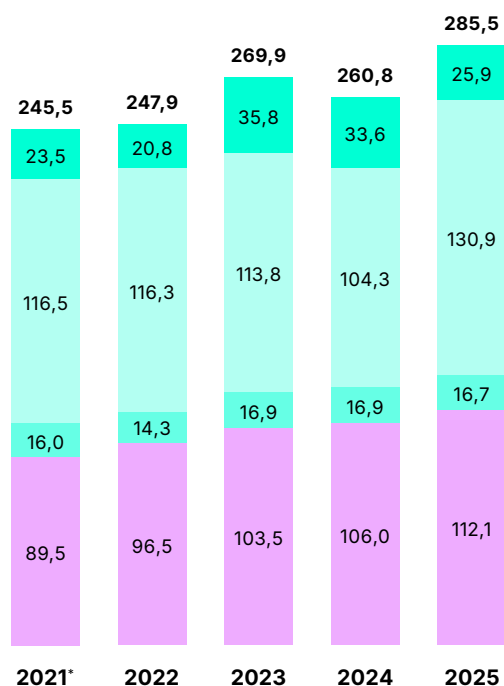
Exportanteil bei 48 % (in Mio. Euro)



* angepasst

Umsatz aus Wartung und Services gesteigert (in Mio. Euro)

- Umsatz Hard-/Fremdsoftware
- Umsatz Dienstleistungen
- Umsatz Lizenz
- Umsatz Wartung



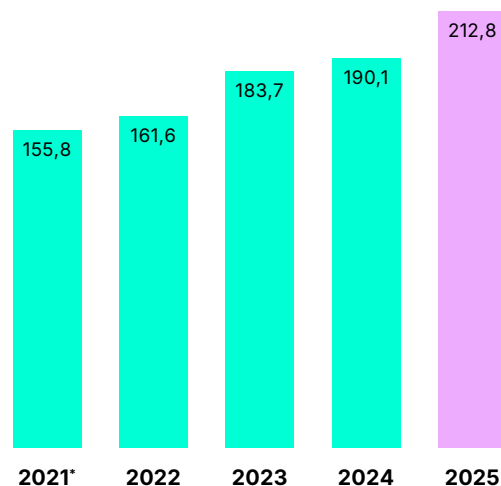
* angepasst

Materialaufwand reduziert, sonstige betriebliche Aufwendungen erhöht

Der Aufwand für bezogene Waren und Dienstleistungen verringerte sich um 3,3 Millionen Euro auf 35,0 Millionen Euro. Der Aufwand für die projektbezogene Beschaffung von Hardware und Lizenzen verringerte sich um 4,7 Millionen Euro, während sich der Aufwand für bezogene Dienstleistungen um 1,5 Millionen Euro erhöhte.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 11,9 % auf 212,8 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert vor allem aus Einmalaufwendungen in Höhe von 14,9 Millionen Euro, die im Zusammenhang mit dem zur Jahresmitte initiierten Kostensenkungsprogramm im Geschäftsbereich Grid & Energy Management stehen.

Personalaufwand durch Einmalaufwendungen erhöht (in Mio. Euro)



* angepasst

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 45,0 Millionen Euro im Vorjahr auf 65,4 Millionen Euro. Ursache für den starken Anstieg sind vor allem Kosten in Höhe von 16,0 Millionen Euro, die im Zusammenhang mit Mergers & Acquisitions und dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehen.

Bereinigtes Konzernbetriebsergebnis wieder positiv

Das bereinigte Betriebsergebnis des PSI-Konzerns war mit 11,7 Millionen Euro positiv. Darin sind auch Forderungen gegen eine Versicherung enthalten, die im Zusammenhang mit dem Cyberangriff im Jahr 2024 stehen. Das unbereinigte Betriebsergebnis, in dem auch die Kosten für Restrukturierung, Mergers & Acquisitions und solche Kosten enthalten sind, die im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehen, war mit -21,0 Millionen Euro deutlich negativ. Im Vorjahr waren sowohl das bereinigte als auch das unbereinigte Betriebsergebnis mit -15,2 Millionen Euro negativ. Entsprechend verbesserte sich die bereinigte EBIT-Marge von -5,8 % auf 4,1 %.

Das Segment Grid & Energy Management verzeichnete 2025 ein bereinigtes Betriebsergebnis von 9,0 Millionen Euro, nachdem es im Vorjahr noch bei –14,8 Millionen Euro gelegen hatte. Entsprechend verbesserte sich die bereinigte EBIT-Marge von –12,8 % auf 6,4 %.

Auf Process Industries & Metals entfielen ein gegenüber dem Vorjahr von 1,2 Millionen Euro auf 4,3 Millionen Euro verbessertes bereinigtes Betriebsergebnis und eine bereinigte EBIT-Marge von 5,9 % nach 1,9 % im Vorjahr. Ein wesentlicher Treiber des operativen Geschäftes des Segments Process Industries & Metals war wie im Vorjahr das Nordamerikageschäft.

Im Segment Discrete Manufacturing wurden trotz der Aufwendungen für das neue Cloud-/SaaS-basierte MES-Produkt mit –0,2 Millionen Euro ein knapp ausgeglichenes bereinigtes Betriebsergebnis und mit –0,7 % eine knapp ausgeglichene bereinigte EBIT-Marge erzielt (2024: 0,4 Millionen Euro, 1,3 %).

Das Segment Logistics investierte ebenfalls in eine neue Cloud-/SaaS-basierte Produktversion und erreichte ein von 0,7 Millionen Euro auf 0,2 Millionen Euro verringertes bereinigtes Betriebsergebnis. Entsprechend verringerte sich die bereinigte EBIT-Marge von 2,2 % auf 0,6 %.

Rückgang des Konzernergebnisses durch Sondereffekte

Das Konzernergebnis fiel von –21,0 Millionen Euro auf –31,6 Millionen Euro im Berichtsjahr, was vor allem durch die Kosten für Restrukturierung, Mergers & Acquisitions und die im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehenden Kosten, aber auch durch das auf –3,4 Millionen Euro verschlechterte Finanzergebnis und den mit 7,3 Millionen Euro deutlich höheren Aufwand für Ertragsteuern bedingt war.

Das Ergebnis je Aktie verringerte sich entsprechend von –1,35 Euro auf –2,04 Euro.

Finanzlage

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts verfügte PSI am 31. Dezember 2025 neben dem Bestand an liquiden Mitteln von 27,3 Millionen Euro und kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 24,6 Millionen Euro über Barkreditlinien in Höhe von 44,9 Millionen Euro. Im Vorjahr belief sich der Bestand an liquiden Mitteln auf 26,5 Millionen Euro, die Höhe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 30,7 Millionen Euro und der Barkreditrahmen auf 42,1 Millionen Euro. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2025 wie geplant jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich von –19,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 12,0 Millionen Euro. Er war vor allem durch das negative Konzernergebnis und Veränderungen des Working Capital geprägt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich von –7,0 Millionen Euro auf 1,5 Millionen Euro. Er war vor allem durch die Einzahlung aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft PSI Transcom in Höhe von 8,6 Millionen Euro geprägt.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 5,3 Millionen Euro auf –14,6 Millionen Euro, was vor allem durch die Tilgung lang- und kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten bedingt war. Im Vorjahr war er durch die Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten geprägt.

Vermögenslage

Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote sinkt auf 24,2 %

Die Bilanzsumme des PSI-Konzerns erhöhte sich 2025 von 272,0* Millionen Euro auf 278,1 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte von 111,9* Millionen Euro auf 139,9 Millionen Euro vor allem durch den Anstieg der Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Abschluss eines langfristigen Mietvertrags. Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich von 160,1 Millionen Euro auf 138,2 Millionen Euro. Hier verringerten sich insbesondere die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte durch den Verkauf der PSI Transcom GmbH von 18,3 Millionen Euro auf 0 Euro.

Auf der Passivseite stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten vor allem durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten sowie den Rückgang der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten von 113,2 Millionen Euro auf 119,0 Millionen Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich vor allem durch die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines langfristigen Mietvertrags erhöhten Leasingverbindlichkeiten von 63,5* Millionen Euro auf 91,9 Millionen Euro. Das Eigenkapital reduzierte sich durch das negative Konzernergebnis von 95,4 Millionen Euro auf 67,2 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich entsprechend von 35,1 %* auf 24,2 %.

Gesamtbeurteilung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2025 verschlechterten sich die Ertrags- und die Vermögenslage des Konzerns infolge der einmaligen Kostenbelastungen für Restrukturierung, Mergers & Acquisitions und der im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehenden Kosten. Insbesondere das nicht angepasste Betriebsergebnis, das Konzernergebnis und die Eigenkapitalquote verringerten sich im Vorjahresvergleich. Die Finanzlage war aufgrund der positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit stabil. Insbesondere in der zukünftigen Eigentümerstruktur verfügt der Konzern auch weiterhin über die finanziellen Voraussetzungen, um organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen zu finanzieren.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der PSI-Konzern erreichte 2025 einen Employee-Commitment-Index von 85 % nach 92 % im Jahr 2024 und lag damit unterhalb des angestrebten Zielkorridors. Dies ist die Folge einer gegenüber dem Vorjahr höheren Fluktuation und eines leicht geringeren Krankenstands bei einer weiterhin stabilen Mitarbeiterzufriedenheit.

Der Customer-Loyalty-Index verringerte sich 2025 auf 91 % nach 92 % im Vorjahr, was vor allem den leicht gesunkenen relativen Anteil der Wartungs- und Upgradeumsätze bei etwa konstanter Referenzbereitschaft widerspiegelt. Damit lag der Customer-Loyalty-Index 2025 im angestrebten Zielkorridor.

* angepasst auf der Grundlage überarbeiteter Saldierungsmethodik für die latenten Steuern

3. Gesetzliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der PSI Software SE belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 40.185.256,96 Euro und war in 15.697.366 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 Euro eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Die Aktionäre üben ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung aus. Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts können etwa gemäß § 136 AktG oder, soweit die Gesellschaft eigene Aktien hält, gemäß § 71b AktG bestehen. Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien bestanden zum 31. Dezember 2025 nicht.

Herr Norman Rentrop, Deutschland, war im Geschäftsjahr 2025 mit 23,08 % an der PSI Software SE beteiligt, die seit 30. Dezember 2024 direkt von ihm gehalten werden und bis zu diesem Zeitpunkt über die von ihm beherrschte Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV gehalten wurden. Das Engagement bei der PSI Software SE dient laut Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG vom 7. September 2017 der langfristigen Erzielung von Handelsgewinnen.

Die E.ON SE, Essen, Deutschland, war im Geschäftsjahr 2025 mit 17,77 % an der PSI Software SE beteiligt. Die E.ON SE ist ein großer Verteilnetzbetreiber und ein bedeutender Kunde der PSI Software SE im Segment Grid & Energy Management. Das Engagement bei der PSI Software SE ist laut Mitteilung der E.ON SE gemäß § 43 Abs. 1 Satz 3 WpHG vom 22. Oktober 2019 eine unmittelbare Folge des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung an der innogy SE und dient insofern der Umsetzung strategischer Ziele.

Die PSI Software SE hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Bei der PSI Software SE besteht im Hinblick auf Arbeitnehmeraktien keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Bestellung und der Widerruf von Vorstandsmitgliedern erfolgen gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Im Übrigen gelten für die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder die §§ 84 f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 der Satzung zu Änderungen und Ergänzungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 20 derselben durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen. Dies gilt, soweit nicht das Gesetz die Beschlussfassung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des gezeichneten Kapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist, zwingend vorsieht.

Die PSI Software SE verfügt bis zum 22. Mai 2028 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 8,0 Millionen Euro, das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2023 geschaffen wurde. Dieser Beschluss ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Es kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck eingesetzt werden. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bis zum 18. Mai 2026 verfügt die PSI Software SE außerdem über ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 8,0 Millionen Euro. Dieses dient der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussscheinen. Zu deren Begebung im Gesamtnennbetrag von bis zu 100,0 Millionen Euro hat die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 die Gesellschaft ermächtigt. Bislang hat die Gesellschaft von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zudem verfügt die PSI Software SE über ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 1,5 Millionen Euro. Dieses dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Aktienoptionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2024 gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juli 2024. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionsrechten diese Aktienoptionsrechte ausüben und die Gesellschaft die Aktienoptionsrechte nicht durch Barzahlung oder durch die Gewährung eigener Aktien erfüllt.

Der Vorstand der PSI Software SE wurde von der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 ermächtigt, bis zum Ablauf des 30. Juni 2026 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Volumen von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Ein Erwerb eigener Aktien darf nur erfolgen, soweit die Gesellschaft eine Rücklage in Höhe der Aufwendungen für den Erwerb bilden könnte, ohne das Grundkapital oder eine nach Gesetz oder Satzung zu bildende Rücklage zu mindern, die nicht zu Zahlungen an die Aktionäre verwendet werden darf. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Der Erwerb der Aktien erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes nach Wahl des Vorstands entweder über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden (siehe Anhangangabe „Eigenkapital“).

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und 315d HGB wurde auf der Internetseite der PSI Software SE unter **www.psi.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance** veröffentlicht.

4. Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem des PSI-Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko- und Chancenerkennung und dient einer frühzeitigen Risikoerkennung, einer Risikoanalyse sowie dem Ergreifen angemessener Gegenmaßnahmen. Die Risikopolitik des PSI-Konzerns zielt darauf ab, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, den Unternehmenswert zu steigern und durch Gegenmaßnahmen jederzeit ein angemessenes Risikodeckungspotenzial (Konzerneigenkapital) zu erhalten.

Hierfür hat die PSI ein Risikomanagementsystem eingerichtet, das dem Vorstand der Gesellschaft als Instrument zur Früherkennung, Behandlung und Vermeidung von Risiken dient. Dies gilt insbesondere für Risiken, die in ihren Auswirkungen allein oder im Zusammenwirken mit anderen Risiken bestandsgefährdend für den PSI-Konzern sein können. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen die Erfassung, Bewertung, Kommunikation, Steuerung, Dokumentation sowie die Überwachung von Risiken. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird fortlaufend weiterentwickelt. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementsystem werden in die Unternehmensplanung integriert. Zur Dokumentation und Kommunikation des Risikomanagementsystems liegen verschiedene Richtlinien und Arbeitsanweisungen vor, die in das Richtlinien-System des PSI-Konzerns eingebettet sind und allen Mitarbeitern im internen PSI-Intranet zugänglich gemacht werden.

Die Identifikation der Risiken wird jährlich durch den Risikomanager in Zusammenarbeit mit den Risikoverantwortlichen durchgeführt. Neben der regulären Risikoberichterstattung sind alle Risikoverantwortlichen aufgefordert, Risiken fortlaufend zu überprüfen und den Vorstand durch eine Ad-hoc-Berichterstattung über neue Risiken bzw. die Veränderung bestehender Risiken zu informieren. Alle identifizierten Risiken werden jährlich auf Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkung auf das Unternehmen in Bezug auf die Erreichung von Key-Performance-Indikatoren („KPI“) bewertet. Eine Risikoaggregation erfolgt vollautomatisiert im Risikomanagementtool.

Die PSI hat im Geschäftsjahr 2025 das Risikomanagementsystem vor dem Hintergrund der Unternehmenstransformation im Rahmen des PSI-reloaded-Prozesses und der wirtschaftlichen Entwicklung weiterentwickelt. Dabei wurden die einzelnen Risiken neu strukturiert, detailliert und verfeinert. Auf dieser Basis wurde wie im Vorjahr eine konzerneinheitliche Risikoerfassung, -klassifizierung und -bewertung vorgenommen. Dabei wurden die folgenden wesentlichen Risikokategorien identifiziert:

- Unternehmensstrategische Risiken (2 Einzelrisiken)
- Finanzielle Risiken (15 Einzelrisiken)
- Organisatorische und rechtliche Risiken (15 Einzelrisiken)
- Operative Geschäftsrisiken (16 Einzelrisiken)

Analyse der Chancen und Risiken

Grundsätzlich bestehen keine wesentlichen Unterschiede des Geschäftsmodells des PSI-Konzerns in den Einzelsegmenten. Spezifische Aspekte, die zu Unterschieden in der Risikostruktur in den Einzelsegmenten führen, werden im Folgenden beschrieben. Die daran anschließende Darstellung wesentlicher Einzelrisiken ist jeweils für die Einzelsegmente in gleichem Maße zutreffend, sofern nicht anders vermerkt.

Die nachfolgend beschriebenen Einzelrisiken fokussieren sich auf solche Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- (einschließlich Auswirkungen auf Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Cashflows) und Ertragslage sowie die Reputation des PSI-Konzerns haben können. Die identifizierten finanziellen Risiken sind sowohl in der Einzelbetrachtung als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der vier Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikoausmaßes für den PSI-Konzern wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die derzeitige Bedeutung dieser Risiken. Basierend auf unserer Risikobeurteilung wurden alle Risiken der Kategorien „Moderat“ (Schadenshöhe 0,4–4 Millionen Euro) und „Wesentlich“ (Schadenshöhe 4–21 Millionen Euro), deren Eintrittswahrscheinlichkeit in die Kategorie „Wahrscheinlich“

lich“ (20–50 %) eingeordnet wurde, in die nachfolgende Berichterstattung aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde sowohl in der Einzelbetrachtung als auch insgesamt kein Risiko/keine Risikogruppe als bestandsgefährdend (Schadenshöhe größer als 21 Millionen Euro) eingestuft. Auch im Zusammenwirken verschiedener Risiken wurde diese Risikokategorie nicht erreicht.

Chancen und Risiken der Segmente

Im Segment Grid & Energy Management besteht eine hohe Abhängigkeit von inländischen beziehungsweise deutschsprachigen Märkten, die stark von lokalen Regulierungsvorschriften im Bereich der Energieversorgung geprägt sind. Die Begrenztheit lokaler Märkte wie auch die angemessene Einhaltung von Regulierungsvorgaben sind wichtige unternehmensstrategische Risiken in diesem Segment. Langfristig eröffnet sich im Grid & Energy Management zusätzliches Geschäftspotenzial durch die grenzüberschreitenden Effekte des Ausbaus der erneuerbaren Energien und die fortschreitende Digitalisierung und Flexibilisierung des Netzbetriebs.

Im Segment Process Industries & Metals ist der PSI-Konzern deutlich weniger von inländischen Märkten abhängig und konnte den Anteil der internationalen Aktivitäten weiter ausbauen. Damit reduziert sich die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Märkten, zugleich erhöhen sich die Risiken durch die negativen Effekte von Zöllen und Handelshemmnissen.

Das Segment Discrete Manufacturing verfügt über eine stabile Kundenbasis in der mittelständisch geprägten Fertigungsindustrie mit Schwerpunkt in den deutschsprachigen Ländern. Dadurch besteht ein relevantes Risiko, negativ von einer anhaltenden Konjunkturschwäche in diesen Ländern betroffen zu sein. Geschäftschancen ergeben sich durch den Trend zur Digitalisierung und KI-basierten Optimierung industrieller Prozesse.

Das Segment Logistics ist in den vergangenen Jahren insbesondere in den Märkten Zentral- und Osteuropas gewachsen und konnte hier Marktanteile gewinnen. Dadurch hat sich die Abhängigkeit von den deutschsprachigen Märkten reduziert, zugleich besteht weiterhin das Risiko einer schwachen konjunkturellen Entwicklung in

Europa. Weitere Chancen ergeben sich auch in der Logistik aus der Digitalisierung und Optimierung von Logistikprozessen.

Darstellung wesentlicher Einzelrisiken des PSI-Konzerns

Der Anteil der internationalen Aktivitäten, gemessen an den im Ausland erzielten Umsatzerlösen, erhöhte sich in den Vorjahren, wodurch sich die Abhängigkeit vom inländischen Markt verringerte. Insgesamt bedeutet der höhere Exportanteil weiterhin eine nur begrenzte Abhängigkeit von der Binnenkonjunktur und eröffnet weitere internationale Wachstumschancen. Mit der internationalen Expansion entstehen jedoch neue Risiken durch die Abhängigkeit von internationalen Partnern, Wechselkursen und Rechtssystemen. Chancen und Risiken werden durch den weiteren fokussierten Ausbau der internationalen Aktivitäten hingegen breiter gestreut.

Unternehmensstrategische Risiken

Transformation des PSI-Konzerns (Wesentlich)

Im Mittelpunkt der PSI-Strategie für die nächsten Jahre stehen die weitere Umwandlung des Konzerns in einen internationalen Software-Produktanbieter, die Fortsetzung der Internationalisierung und der Ausbau der Cloud- und SaaS-Strategie. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, besteht die Gefahr, dass der PSI-Konzern seine Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht. Zudem wäre PSI auch weiterhin in hohem Maße von der Konjunktorentwicklung und dem regulatorischen Rahmen in Deutschland abhängig.

Compliance (Wesentlich)

Das rechtliche Umfeld der PSI Software SE als börsennotiertes Unternehmen, Softwarelieferant für kritische Infrastruktur und Unternehmen mit internationaler Ausrichtung ist regulatorisch komplex und von hoher Dynamik und Regelungsdichte geprägt. Eine Verletzung einschlägiger Vorschriften in diesem Umfeld könnte erhebliche finanzielle Auswirkungen und den Verlust von Reputation zur Folge haben. Der PSI-Konzern hat für alle einschlägigen Compliance-Bereiche Überwachungsmechanismen implementiert, die eine Einhaltung (Compliance) mit den bestehenden Regelungen sicherstellen sollen.

Organisatorische und rechtliche RisikenVerfügbarkeit und Sicherheit der IT-Systeme/Cyber- und Informationssicherheit (Moderat)

Die Geschäftsprozesse des PSI-Konzerns sind eng mit IT-Systemen und -Applikationen verknüpft. Es besteht das Risiko, dass bei Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme erhebliche Beeinträchtigungen des Geschäftsbetriebs, verbunden mit hohen Kosten, entstehen. Dies beträfe zum Beispiel Ausfälle von Infrastrukturkomponenten, Energieversorgungs- oder Telekommunikationsstörungen; Störungen, unbefugten Zugriff oder Fehler bei Partnern oder Kunden sowie Lieferanten im Fall eines Cyberangriffs. Der PSI-Konzern arbeitet kontinuierlich am bedarfsgerechten Aus- und Umbau der IT-Infrastruktur sowie am Aufbau von hoch qualifiziertem Personal für den Infrastrukturbetrieb, um die ausreichende Verfügbarkeit der IT-Systeme sicherzustellen. Eine detaillierte Analyse der Informationssicherheitsrisiken des Konzerns in der Koordination mit der Central Function Security & Resilience hat u. a. folgende Detailrisiken betrachtet:

– Fehlerhafte oder unsichere Software (Moderat)

Sofern die Softwareprodukte, welche PSI vertreibt oder einsetzt, inklusive der Komponenten von Drittanbietern, nicht auf dem aktuellen Stand sind und bekannte Probleme oder Sicherheitslücken aufweisen, könnte dies zu Fehlfunktionen führen oder gar eine Übernahme durch Angreifer ermöglichen. Dies kann zu operativen Beeinträchtigungen unserer Geschäftsaktivität sowie zu Datenverlust und Reputationsschäden führen und potenziell auch Kundensysteme beeinträchtigen.

– Menschliches Versagen (z. B. Fehlkonfiguration, falsche Eingabe) (Moderat)

Als Softwareunternehmen, das hochkomplexe Produkte entwickelt und für seine eigenen Backoffice-Prozesse umfangreiche IT-Ressourcen nutzt, ist PSI bei der Entwicklung und Nutzung von Software stets dem Risiko menschlicher Fehler ausgesetzt.

– Unsichere Schnittstellen exponierter Systeme (Moderat)

PSI betreibt als Softwareunternehmen verschiedene IT-Systeme und Services mit entsprechenden Schnittstellen, die teils aus dem Internet zugänglich sind. Durch Fehlkonfiguration und Schwachstellen kann dies zu

unautorisiertem Zugang, Nutzung und Änderung inkl. Löschung von Informationen führen und damit entsprechende operative und finanzielle Auswirkungen bedingen.

– Ausfall/Fehlfunktion eines kritischen Lieferanten (z. B. GCP, MS365) (Moderat)

Die Migration der Produkte und Dienstleistungen der PSI in die Cloud erhöht die Abhängigkeit von den jeweiligen Anbietern. Wie 2025 bei den Ausfällen von MS Teams, AWS und Cloudflare zu sehen war, kann ein längerer Ausfall des Cloud-Anbieters globale Folgen für alle Nutzer haben, darunter auch für PSI und ihre Kunden.

– Unbefugter (privilegierter) Zugriff auf vertrauliche Informationen (Moderat)

Als Unternehmen, das für Versorgungsunternehmen und Schlüsselindustrien tätig ist, ist PSI stets dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf vertrauliche Informationen ausgesetzt. Fehler können unter anderem zu Datenverlust, operativen Ausfällen sowie Reputations- und Umsatzzschäden führen. Wir überwachen ständig die Cyberbedrohungen und verbessern kontinuierlich unsere Organisation und unsere Tools in diesem Bereich.

– Schwache Authentifizierung/fehlende MFA (Moderat)

Die sichere Authentifizierung in IT-Systemen ist ein Schlüsselkonzept, das korrekt umgesetzt werden muss, um unsere Vermögenswerte zu schützen. Selbst mit den modernsten Tools und Prozessen besteht weiterhin das Risiko des Missbrauchs oder der Ausnutzung schwacher Authentifizierungsmethoden, um Informationen zu extrahieren oder die Integrität unserer Daten und/oder die Verfügbarkeit der PSI-Systeme negativ zu beeinflussen.

– Datenverlust aufgrund fehlender oder fehlgeschlagener Back-ups (Moderat)

Aufgrund von Fehlkonfigurationen, Cyberangriffen, Hardwareausfällen, Prozessschwächen oder menschlichem Versagen kann es vorkommen, dass die PSI einen Teil ihrer eigenen Daten oder der Daten ihrer Kunden verliert und ihre Geschäftstätigkeit nicht mehr ordnungsgemäß ausüben kann.

Mitarbeiter des PSI-Konzerns (Moderat)

Da PSI technisch anspruchsvolle Aufgaben erfüllt, ist der Konzern darauf angewiesen, entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu beschäftigen. Vor allem in Deutschland besteht das Risiko, aufgrund der demografischen Entwicklung keine ausreichende Zahl geeigneter Mitarbeiter zu gewinnen. Diesem Risiko begegnet PSI mit aktivem Personalmarketing und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Damit gelingt es bisher, in ausreichender Zahl qualifizierte Mitarbeiter einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden.

Operative Geschäftsrisiken

Risiken aus der Verfügbarkeit von Produkten für den Einsatz in Projekten (Moderat)

Es besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit (Roadmap/Release-Fristen), in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets (wegen falscher Aufwandskalkulation) realisieren zu können, sodass sie rechtzeitig verfügbar sind, um in Projekten eingesetzt werden zu können (Release-Synchronisation). Neue Releases von PSI-Produkten könnten zudem fehlerhaft programmiert sein, lassen sich möglicherweise nicht wie erwartet integrieren oder werden den Erwartungen der Kunden nicht gerecht. Nachgelagerte Korrekturen können aufwendig werden.

Übermäßige Nutzung von Rabatten, um Geschäfte abzuschließen (Moderat)

Im Zuge der fortschreitenden Integration der Vertriebsorganisation der PSI-Gruppe ist es unerlässlich, dass die Vertriebspraktiken (insbesondere hinsichtlich der Preisgestaltung für bestimmte Produkte und Dienstleistungen sowie der Freigabe einzelner Angebote) synchronisiert werden und auf einer standardisierten Kalkulation basieren. Eine übermäßige Abhängigkeit von Einzelverhandlungen und die freiwillige Gewährung von Rabatten können zu unterbewerteten Projekten sowie zu einer verminderten Markenbekanntheit führen. Die Central Function Sales & Partner Management arbeitet an einer konsolidierten Preispolitik und wird diese im Jahr 2026 weiterentwickeln und umsetzen.

Mangelnde Koordinierung zwischen den Geschäftsbereichen (Moderat)

Die Integration der PSI-Gruppe verbessert die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen aus mehreren Segmenten an Großkunden zu verkaufen. Diese Chance birgt jedoch auch das Risiko, dass die Synchronisierung der Vertriebsaktivitäten über die Segmente hinweg möglicherweise nicht ausreichend ist, um das Upselling der genannten Produkte und Dienstleistungen zu gewährleisten. Um dieses Risiko zu verringern, wurde die Central Function Sales & Partner Management eingerichtet und ein konzernweites CRM-System eingeführt.

Risiken aus nicht abgearbeiteten Leistungen aus Festpreisprojekten (Moderat)

Neben risikoarmen Standardprodukten verkauft und implementiert der PSI-Konzern technisch komplexe Projekte im Rahmen von Werkverträgen zu festgelegten Preisen („Festpreisprojekte“). Es besteht das Risiko, dass die vertraglich zugesagten Leistungen nicht oder nur mit erheblich höherem Aufwand des PSI-Konzerns erbracht werden können. Die Risiken entstehen durch individuelle technische und vertragliche Integrations- und Migrationsanforderungen, deren Umsetzbarkeit noch nicht durch bereits implementierte Softwarelösungen demonstriert wurde, unklare, unrealistische, sich ändernde Kundenanforderungen oder fehlerhafte Aufwandsabschätzungen.

Der PSI-Konzern verfügt über ein umfangreiches und detailliertes System zur Überwachung aller Projekte. Komplexe Festpreisprojekte unterliegen weiterhin bestimmten Freigabeprozessen, einer monatlichen Managementüberwachung und einem Monitoring durch den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2025 wurde an einer Verstärkung von standardisierten rechtlichen Konditionen, einer Verbesserung der Prognosefähigkeit der Mitarbeiterauslastung wie auch einer verstärkten Kontrolle der Vertriebspipeline gearbeitet.

Risiken aus eingebundener Open-Source-Software (Moderat)

Der PSI-Konzern setzt wie auch andere Softwarehersteller Open-Source-Softwarebestandteile in seinen Produkten ein. Trotz sorgfältiger Überprüfung und Sicherheitsvorkehrungen können dabei Sicherheitslücken bekannt werden oder Fehler auftreten, die zu erheblichen, nicht von Endkunden vergüteten Kosten führen können.

Risiken durch Wegfall von Service- und Wartungserlösen (Moderat)

Der PSI-Konzern erzielt wesentliche Umsatzerlöse aus Wartungs- und Upgradeverträgen mit Bestandskunden. Diese Umsatzerlöse weisen eine überdurchschnittliche Profitabilität aus. Es besteht das Risiko, dass Wartungsverträge nicht verlängert oder zu schlechteren Konditionen geschlossen werden, was zu negativen Umsatz- und Ergebniseffekten führen kann. Der PSI-Konzern begegnet diesem Risiko mit Investitionen in die Upgradefähigkeit der Softwareprodukte sowie der eingeleiteten Cloud- und SaaS-Transformation.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems des PSI-Konzerns besteht darin, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts des PSI-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der PSI Software SE als Mutterunternehmen mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Aufbau des Risikomanagementsystems ist an den anerkannten COSO-Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) Enterprise Risk Management – Integrating with Strategy and Performance (2017) und dem ISO (International Organization for Standardization)-Standard 31000 (2018) angelehnt. Die Rahmenwerke verknüpfen den Risikomanagementprozess mit der Finanzberichterstattung und dem internen Kontrollsystem. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem des PSI-Konzerns ist ebenfalls an das von COSO entwickelte und international anerkannte Rahmenwerk Internal Control – Integrated Framework (2013) angelehnt. Danach sind im Bereich Rechnungslegung klare Führungs- und Kontrollstrukturen implementiert, werden Verantwortungsbereiche klar zugeordnet und bei kritischen Funktionen voneinander getrennt. Die laufende Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird fortlaufend an das Management berichtet.

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird auf Basis eines vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenplan. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist. Die Datengrundlage für die Erstellung von Finanzinformationen bilden die von der PSI Software SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsrückstellungen, wird auf die Unterstützung externer Dienstleister zurückgegriffen.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Abschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die zur Erstellung des Abschlusses durchzuführenden Schritte werden manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wird durch geeignete Auswahlprozesse und Schulungen sichergestellt. Grundsätzlich gilt, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen, das Vier-Augen-Prinzip; zudem müssen Abschlussinformationen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

Zum Schutz vor nicht autorisiertem Zugriff sind in Übereinstimmung mit unseren Bestimmungen zur Informationssicherheit in den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen Zugriffsberechtigungen definiert. Die eingesetzten IT-Systeme basieren auf Standardsoftware.

Der Bilanzausschuss (Prüfungsausschuss) des Aufsichtsrats ist zudem in das Kontrollsystem eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus bestehen Regeln für rechnungslegungsbezogene Beschwerden.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems (Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Zusätzlich zum beschriebenen internen Risikomanagement- und rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystem hat der PSI-Konzern ein darüber hinausgehendes Risikomanagement-, internes Kontroll- sowie ein Compliance-Management-System implementiert.

Im internen Kontrollsystem werden alle konzernweiten Regeln zur Steuerung der operativen, finanziellen und compliancebezogenen Risiken zusammengefasst. Diese Regeln liegen in Form von Richtlinien, Arbeitsanweisungen oder Prozessbeschreibungen vor. Der Aufbau, die Freigabe, die Weiterentwicklung, die Bereitstellung und die Kommunikation dieser internen Vorgaben werden zentral gesteuert und erfolgen auf Basis von Standardverfahren.

Die Mitarbeiter des PSI-Konzerns sind dabei verpflichtet, den konzernweiten Verhaltenskodex (Code of Conduct) als Kernbestandteil des Compliance-Management-Systems einzuhalten. Dieser enthält das konzernweite Wertesystem sowie die Regeln zur Interaktion mit den Stakeholdern des PSI-Konzerns.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse des PSI-Konzerns werden durch IT-Lösungen und Tools unterstützt, in denen Kontrollen integriert sind. Entsprechend der konzernweiten Digitalisierungsstrategie werden vorzugsweise integrierte und digitale Kontrollen genutzt, da diese gegenüber manuellen Kontrollen ein höheres Sicherheitsniveau garantieren. Im Rahmen der Abdeckung aller Aspekte unserer Geschäftsprozesse finden darüber hinaus manuelle Kontrollen zur Fehleraufdeckung Anwendung.

Der PSI-Konzern nutzt die Möglichkeit der externen Auditierung im Bereich Qualitätsmanagement (ISO 9001), Informationssicherheit (ISO 27001), Umweltmanagement (ISO 14001), Energiemanagement (ISO 50001), Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (ISO 45001) sowie weiterer branchenspezifischer Auditierungen.

Im Rahmen der Kommunikation zur Risikolage und zu Ad-hoc-Veränderungen der Risikolage findet eine regelmäßige Kommunikation zwischen den operativen und zentralen Einheiten des PSI-Konzerns, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat statt. Für die Wirksamkeit der internen Kontrollen ist dabei der jeweilige Prozesseigentümer verantwortlich. Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem obliegt dem Vorstand.

Im Rahmen eines Total-Quality-Management-Prozesses und darin enthaltener kontinuierlicher Verbesserungsmaßnahmen erfolgen eine laufende Überprüfung und Anpassung der Normen, Prozesse und Zuständigkeiten des internen Kontrollsystems sowie eine laufende Überprüfung der Wirksamkeit. Derzeit liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem in ihrer Gesamtheit nicht angemessen eingerichtet oder nicht wirksam sind.

5. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Auf Basis der vorliegenden Prognosen zur weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir auch 2026 keine wesentliche Veränderung der Rahmenbedingungen und gehen davon aus, dass sich insbesondere im deutschsprachigen Raum und in der Eurozone 2026 nur eine leichte Belebung ergeben wird. Das 2025 beobachtete Wachstum für wichtige ausländische Märkte wie Nord- und Südamerika sowie Südostasien wird sich nach unseren Erwartungen auch 2026 fortsetzen. Allerdings haben sich die konjunkturellen Risiken durch geopolitische Krisen und Handelskonflikte seit dem Jahresanfang 2026 vergrößert.

Die Entwicklung in der Softwarebranche konnte sich in den letzten Jahren von diesen gesamtwirtschaftlichen Tendenzen durch Trends wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz teilweise abkoppeln. Dabei besteht einerseits das Risiko der Disruption bestehender Geschäftsmodelle durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz, im Bereich der industriellen Software überwiegen aber die Chancen, die sich aus dem Einsatz industrieller Künstlicher Intelligenz und den damit verbundenen Effizienzgewinnen ergeben. Daher erwarten wir differenziert nach unseren Zielbranchen und Hauptprodukten mittelfristige Wachstumsraten zwischen 9 % und 15 % sowie eine darüber hinausgehende Nachfrage nach industrieller KI. Zusätzlich bietet der Einsatz Künstlicher Intelligenz große Chancen für die Erhöhung der eigenen Effizienz, um damit unsere Margenentwicklung nachhaltig abzusichern.

Als Anbieter von Softwareprodukten für Betreiber von Energieinfrastrukturen, in der Stahl- und Automobilindustrie sowie im Logistikbereich ist PSI mit nachhaltigen und hochrelevanten Produkten sehr gut positioniert. Mit einem Auftragsbestand von 158 Millionen Euro zum 31. Dezember 2025 ist der Konzern gut in das Jahr gestartet. Im Geschäftsjahr 2025 wurden wesentliche Großaufträge von Bestandskunden und Aufträge von Neukunden gewonnen. Auch die Kundenreaktionen auf die Cloud- und SaaS-Strategie waren vielversprechend. 2025 hat der PSI-Konzern weitere erfolgreiche Schritte

auf dem Weg zur Cloud-Transformation des Geschäftsmodells gemacht und mit Google Cloud einen strategischen Partner für den Transformationsprozess gewinnen können.

Im Segment Grid & Energy Management erwarten wir auch 2026 eine hohe Nachfrage nach unseren Produkten für die effiziente Bewirtschaftung von Netzinfrastrukturen. Aufbauend auf einem hohen Auftragsbestand und einer marktführenden Rolle im deutschsprachigen Raum bestehen gute Voraussetzungen dafür, den positiven Trend des Jahres 2025 fortzusetzen. Nach der Zusammenführung der energiebezogenen Aktivitäten der PSI in einer Geschäftseinheit haben wir 2025 in die Straffung der Organisationsstrukturen investiert und ein Kostensenkungsprogramm initiiert. Insgesamt streben wir im Segment Grid & Energy Management ein Umsatzwachstum von über 10 % und eine bereinigte EBIT-Marge von knapp 10 % an.

Bei Process Industries & Metals erwarten wir eine stabile Nachfrage in Nordamerika, eine weiterhin verhaltene Entwicklung in Europa sowie ein zunehmend schwieriges Umfeld im Nahen und Mittleren Osten. Insgesamt streben wir für das Segment ein Umsatzwachstum von knapp 10 % und eine bereinigte EBIT-Marge von bis zu 4 % an.

Im Segment Discrete Manufacturing werden wir 2026 die Investitionen in das neue, cloudbasierte MES-Produkt, die Integration zusätzlicher KI-Funktionalitäten und die Cloud-/SaaS-Transformation des Geschäftsmodells beschleunigen. Die 2025 erzielten Erfolge bei der Gewinnung neuer Kunden bestätigen die strategische Ausrichtung des Segments. Zugleich bleibt die konjunkturelle Lage in diesem Geschäftsfeld durch internationale Handelskonflikte und den anhaltenden Wettbewerbsdruck herausfordernd. Andererseits bestehen weiterhin gute Chancen durch anhaltende Investitionen in den Bereich digitale Fertigung. Daher sehen wir das Geschäft auch weiterhin einer hohen Volatilität ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Segment einen stabilen Umsatz und eine negative bereinigte EBIT-Marge von etwa -20 %.

Für Logistics erwarten wir 2026 eine Fortsetzung des starken Auftragstrends und haben mit der neuen Cloud-/SaaS-basierten Produktversion des Warehouse Management Systems (WMS) die Voraussetzungen für ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum geschaffen. Daher streben wir für das Segment ein Umsatzwachstum von etwa 10 % an. Investitionen in die neuen Produktversionen und weitere Internationalisierungsschritte werden auch 2026 das bereinigte EBIT des Segments belasten, sodass wir eine leicht positive bereinigte EBIT-Marge anstreben.

Für den PSI-Konzern erwarten wir ein Wachstum des Auftragseingangs und Umsatzes um etwa 10 % und eine bereinigte EBIT-Marge von etwa 4 %.

Für die wiederkehrenden Umsätze aus Wartungs-, Upgrade- und SaaS-Verträgen erwarten wir ein Wachstum von mindestens 5 %, sodass diese im Geschäftsjahr 2026 einen Anteil von knapp 40 % des Konzerngesamtumsatzes erreichen werden. Der Anteil der internationalen Umsatzerlöse wird wie im Vorjahr knapp 50 % der Konzernumsatzerlöse erreichen. Wir erwarten einen negativen Free Cashflow von bis zu -10 Millionen Euro, was vor allem durch Einmalzahlungen begründet ist, die im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus abgegebenen Übernahmeangebot stehen.

Bezogen auf die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gehen wir davon aus, dass wir die 2025 erreichten Werte im Jahr 2026 nicht wesentlich unterschreiten werden.

Berlin, 26. Juni 2026



Robert Klaffus



Gunnar Glöckner

6. Nichtfinanzielle Konzernerklärung

PSI hat in einem internen Prozess die nichtfinanziellen Themenbereiche Umwelt, Kunden, Mitarbeiter, Soziales, Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Konzern bewertet und daraus nichtfinanzielle Kenngrößen für die Leistungsmessung abgeleitet. Für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung hat sich der PSI-Konzern an dem internationalen Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert.

Da PSI als Entwickler spezialisierter Softwarelösungen keine physischen Produkte herstellt, sind vor allem das Mitarbeiterengagement und langfristige Kundenbeziehungen wesentlich für den Erfolg des PSI-Konzerns. Eine ausführliche Erläuterung des Geschäftsmodells findet sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ im Konzern-Lagebericht. Zur Messung der Leistungen im Hinblick auf diese Kenngrößen ermittelt PSI den Employee-Commitment-Index und den Customer-Loyalty-Index.

Das Mitarbeiterengagement ist Ausdruck der Motivation und Loyalität der Mitarbeiter sowie ihrer Identifikation mit der PSI. In den Employee-Commitment-Index fließen die durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation, die Mitarbeiterzufriedenheit und der durchschnittliche Krankenstand im Konzern ein, wobei für alle drei Kriterien Zielgrößen definiert werden. Bei der anschließenden Ermittlung des Index aufgrund der jeweiligen Zielerreichung werden Fluktuation und Mitarbeiterzufriedenheit höher als der Krankenstand gewichtet. Der PSI-Konzern erreichte 2025 einen Employee-Commitment-Index von 85 % nach 92 % im Jahr 2024 und lag damit unterhalb des angestrebten Zielkorridors. Dies ist die Folge einer gegenüber dem Vorjahr höheren Fluktuation und eines leicht geringeren Krankenstands bei einer weiterhin stabilen Mitarbeiterzufriedenheit. Nach Einschätzung der PSI ist dies insbesondere auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes für IT-Spezialisten zurückzuführen. Für 2026 strebt PSI einen Indexwert zwischen 84 % und 88 % an.

Langfristige Kundenbeziehungen sind die Grundlage für die dauerhaft positive wirtschaftliche Entwicklung des PSI-Konzerns. Der Customer-Loyalty-Index berücksichtigt daher die Bereitschaft der Kunden, langfristige Wartungs- und Upgradeverträge abzuschließen und als Referenz zur Verfügung zu stehen. Dabei werden sowohl für den Anteil der Wartungs- und Upgradeverträge am Konzernumsatz als auch für die Referenzbereitschaft Zielgrößen definiert und hinsichtlich der Zielerreichung bewertet. Die so ermittelten Zielerreichungsgrade fließen zu gleichen Teilen in den Index ein. Im Jahr 2025 betrug der Customer-Loyalty-Index 91 % nach 92 % im Vorjahr, was vor allem den leicht gesunkenen relativen Anteil der Wartungs- und Upgradeumsätze bei etwa konstanter Referenzbereitschaft widerspiegelt. Damit lag der Customer-Loyalty-Index 2025 im angestrebten Zielkorridor. Für 2026 strebt PSI erneut einen Indexwert zwischen 90 % und 94 % an.

Nachhaltigkeit und CSR

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1969 sind Nachhaltigkeit in Kundenprojekten und eigenen Prozessen sowie gesellschaftliche Verantwortung (Corporate Social Responsibility) für PSI von besonderer Bedeutung. Dies umfasst neben Umwelt- und gesellschaftlichen Belangen insbesondere die Bereiche Mitarbeiter und Kunden.

Transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung

PSI befolgt im Umgang mit Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Partnern und Mitbewerbern ethische Grundsätze. Diese werden durch den Verhaltenskodex bestimmt, der auf der Internetseite des Konzerns unter www.psi.de öffentlich zugänglich ist. Darin verpflichtet sich PSI unter anderem zu ethischen Geschäftspraktiken und zur Einhaltung von Rechtsnormen zu würdiger Arbeit, zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, zu partnerschaftlichem Geschäftsgebaren und zum Schutz geistigen Eigentums.

Neben dem Verhaltenskodex hat PSI Richtlinien verabschiedet, in denen zahlreiche Aspekte nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung geregelt sind. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat PSI auch 2025 mit wenigen Ausnahmen entsprochen, die in der

Entsprechenserklärung erläutert werden. Die Entsprechenserklärung wurde ebenso wie die Erklärung zur Unternehmensführung und der Vergütungsbericht auf den Internetseiten der PSI Software SE unter www.psi.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Nachhaltigkeit in PSI-Produkten und eigenen Prozessen

PSI unterstützt die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und trägt mit fortschrittlichen Softwareprodukten wesentlich zum sorgsam und nachhaltigen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft in der Energiewirtschaft sowie im Produktions- und Logistiksektor bei. Damit unterstützt PSI insbesondere das Ziel nachhaltiger Energieversorgung (Nachhaltigkeitsziel 7), nachhaltiger Produktion (Nachhaltigkeitsziel 12), widerstandsfähiger Infrastrukturen (Nachhaltigkeitsziel 9) und nachhaltiger Städte (Nachhaltigkeitsziel 11). So leistet PSI indirekt auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels, zum Ende der Armut sowie zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und menschenwürdiger Arbeit.

PSI-Leitsysteme für die Führung großer Energienetze wurden und werden kontinuierlich um Funktionen für das intelligente Management der Einspeisung erneuerbarer Energie erweitert, durch die deutlich mehr Energie aus erneuerbaren Quellen genutzt werden kann, Verluste im Netz minimiert werden und zudem die Sicherheit der Versorgung erhöht wird. PSI engagiert sich gemeinsam mit Partnern aus Energiewirtschaft und Wissenschaft für die Entwicklung der intelligenten Energieversorgungsinfrastruktur der Zukunft. Dies umfasst unter anderem neue Produkte für intelligente Microgrids und Ladeinfrastrukturen. Gasmanagementsysteme der PSI optimieren die Übertragung, Verteilung und Speicherung von Erdgas, Grüngas und Wasserstoff. Sie ermöglichen die Optimierung der für den Netzbetrieb notwendigen Verdichtungsstationen und minimieren technisch bedingte Verluste. Leckerkennungs- und Leckortungssysteme tragen dazu bei, Verluste beim Gas- und Treibstofftransport über große Distanzen zu verringern und Umweltschäden zu vermeiden.

In der Industrie sorgen PSI-Softwareprodukte für die Steigerung der Effizienz und den verantwortungsvollen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft. Durch die Verwendung von PSI-Algorithmen auf Basis Künstlicher Intelligenz können die Montagesequenzen in der Automobil- und die Produktionsprozesse in der Stahlindustrie optimiert werden. Dadurch kann der Energie- und Ressourceneinsatz erheblich reduziert werden. Im Logistikbereich hat PSI unter anderem neue Lösungen für die dynamische Steuerung und den Betrieb optimierter logistischer Netzwerke entwickelt, die dabei helfen, bis zu 10 % der Transportkosten und Emissionen einzusparen.

Als Softwarehersteller, der die Umwelt nur gering belastet, setzt PSI in den eigenen Geschäftsprozessen auf nachhaltige und ressourcenschonende Technologien. In Deutschland beschafft PSI Strom aus erneuerbaren Quellen und setzt am Standort Aschaffenburg auf Kraft-Wärme-Kopplung. Am Standort Aschaffenburg stehen Ladesäulen für das Laden elektrischer Firmen- und Privatfahrzeuge zur Verfügung, die vom regionalen Versorger AVG betrieben werden. Zudem wurden an weiteren PSI-Standorten Wallboxen installiert.

Ressourcenschonung und Energieeffizienz sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Entwicklung. Mit dem Betrieb eines Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 am Standort Aschaffenburg bekennt sich PSI klar zur Umsetzung dieser Ziele. PSI ist bestrebt, als Vorbild dem Klimawandel entgegenzuwirken, Umweltbelastungen zu reduzieren sowie die Einhaltung von Grenzwerten und den Umweltschutz zu gewährleisten.

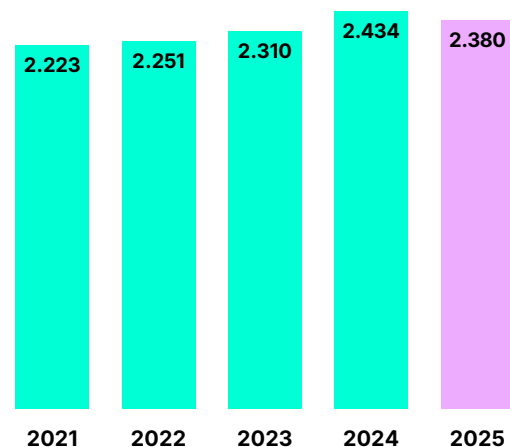
Seit 2025 betreibt PSI zudem ein Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 an allen Standorten der PSI Software SE. Das System ermöglicht es, die Energieverbräuche systematisch zu analysieren, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz anzustreben. Seit 2011 nimmt PSI am Carbon Disclosure Project (CDP) teil und hat 2025 den Climate Change Score C und Supplier Engagement Assessment Score B– erreicht.

Mitarbeiter und soziales Engagement

Für die Funktionalität und den Innovationsgrad der von PSI entwickelten Produkte sind Personalentwicklung und Qualifizierung von Mitarbeitern von entscheidender Bedeutung. Die Schwerpunkte liegen vor allem auf der fachspezifischen Ausbildung neuer Mitarbeiter an den internationalen Standorten und in Deutschland sowie auf der Qualifizierung von Mitarbeitern. Diese erfolgt in Form von Vertriebs-, Projektmanagement- und Vertragsrechtsschulungen sowie Trainings zu Softwaretools. Die konzernübergreifende Zusammenarbeit in wesentlichen Querschnittsthemen fördert den Know-how-Transfer und die Standardisierung im Konzern. Von besonderer Bedeutung für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ist die Qualifizierung der Mitarbeiter für die erfolgreiche Cloud-/SaaS-Transformation des Konzerns.

Um frühzeitig den Kontakt zu Absolventen der entsprechenden Studiengänge herzustellen, engagiert sich PSI für die Förderung der Ausbildung und Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. So unterhält PSI im Umfeld der wichtigsten Standorte des Konzerns Hochschulk Kooperationen, die von der Bereitstellung von Praktikumsplätzen bis zur Kooperation im Rahmen dualer Studiengänge reichen.

Zahl der Mitarbeiter verringert
(Mitarbeiter am 31.12.)



Im ersten Halbjahr 2025 hat PSI erneut Belegschaftsaktien ausgegeben, die unter anderem zu diesem Zweck an der Börse erworben wurden. Die Mitarbeiterzahl zum Jahresende verringerte sich um 54 auf 2.380 Beschäftigte.

Seit vielen Jahren engagiert sich PSI für soziale Zwecke. Beispiele sind verschiedene regionale Initiativen für die Unterstützung wohltätiger Organisationen im Umfeld der PSI-Standorte. Zudem fördert PSI teamorientierte sportliche Aktivitäten verschiedener Mitarbeitergruppen durch die Finanzierung von Wettkampfteilnahmen und Ausrüstung. In den vergangenen Jahren wurde PSI wiederholt als Arbeitgeber mit hoher Attraktivität ausgezeichnet.

Angaben gemäß der EU-Taxonomie

Die Europäische Union (EU) hat im Zusammenhang mit dem Ziel, Investitionsströme in ökologisch nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten zu leiten, ein Klassifizierungssystem für nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten für insgesamt sechs Umweltziele entwickelt (EU-Taxonomie).

Beurteilung der Taxonomiefähigkeit

Unter Betrachtung der Hauptaktivitäten des PSI-Konzerns wurden die folgenden Produktgruppen und Dienstleistungen als EU-taxonomiefähig eingestuft.

Beitrag zum Klimaschutz

In Bezug auf den Klimaschutz haben wir die Tätigkeit „8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit eingestuft. Hierunter fällt der Betrieb des Multicloud-App-Store. Die Umsatzerlöse wurden nach IFRS (insbesondere nach IFRS 15) ermittelt und entsprechen den in unserer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen. Die getätigten Entwicklungsaufwendungen für den PSI App Store werden aktiviert und nach den Vorschriften des IAS 38 bilanziert.

Darüber hinaus haben wir bezogen auf die Tätigkeit „8.2 Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen“ überprüft, ob unsere Leistungen in diese Kategorie einzustufen sind. Verschiedene Optimierungslösungen der PSI verfügen zwar über Funktionen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, unterstützen aber auch andere Optimierungs- und Effizienzziele und wurden nicht in erster Linie für die Verringerung der

Treibhausgasemissionen entwickelt. Aus diesem Grund hat PSI im Jahr 2025 keine Umsatzerlöse, Betriebs- und Investitionsausgaben im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit erfasst, die als taxonomiefähig klassifiziert werden könnten. Wir erwarten aber, dass unsere Kunden in Zukunft verstärkt Lösungen für die Verbesserung der Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsprozesse nachfragen werden. Daher gehen wir davon aus, dass der Anteil der mit solchen Lösungen verbundenen Umsatzerlöse, Betriebs- und Investitionsausgaben in den kommenden Jahren steigen wird.

Neben den Produkten und Dienstleistungen ist die Tätigkeit „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ als taxonomiefähig zu klassifizieren. Unter die Tätigkeit „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ fallen Leasingverträge für Firmenwagen.

Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel

In Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel haben wir die Relevanz der Tätigkeit „8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ beurteilt, da PSI überwiegend im Bereich von Dienstleistungen der Informationstechnologie tätig ist. Aufgrund der besonderen Bestimmungen zum Umweltziel 2 gemäß (C/2023/305) und (2022/C 385/01) können für Wirtschaftstätigkeiten der Kategorie „angepasst“ im Gegensatz zu der Kategorie „ermöglichend“ keine Umsätze als taxonomiefähig gewertet werden. Da die Tätigkeit 8.2 nach Annex II (2021) 2800 zur Delegierten Verordnung 2020/852 keine ermöglichende Tätigkeit ist, ist der hieraus resultierende Umsatz nicht taxonomiefähig. Da eine Klima- und Vulnerabilitätsbewertung sowie ein Investitionsplan für die Tätigkeit 8.2 vorliegen, gelten jedoch die zugehörigen OpEx als fähig.

Ermittlungsbasis der Umsatzerlöse, Betriebsausgaben und Investitionen

Die Umsatzerlöse wurden nach IFRS ermittelt und entsprechen den in unserer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlösen sowie der Aufgliederung der Umsatzerlöse im Konzern-Anhang.

Die Betriebsausgaben wurden auf Basis der Vorgaben der EU-Taxonomie abgeleitet und enthalten unter anderem Ausgaben für Forschung und Entwicklung, kurzfristige Mietverträge sowie Ausgaben für Wartung und Instandhaltung.

Die Investitionen wurden auf Basis der in unserem Konzernabschluss ausgewiesenen Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten ermittelt.

Beurteilung der Taxonomiekonformität

Neben der Taxonomiefähigkeit muss für die Taxonomiekonformität ein wesentlicher Beitrag für den Klimaschutz bzw. die Anpassung an den Klimawandel vorliegen, die spezifischen DNSH-Kriterien erfüllt sein sowie die in den Appendizes A, B, C und D zum Annex I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 genannten Kriterien erfüllt sein und die Mindestschutz-Anforderungen vorliegen.

DNSH-Prüfung und Mindestschutz-Prüfung

Nach Anforderung des Appendix A wurde für alle relevanten Standorte eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung durchgeführt. Dabei konnten bestimmte Klimarisiken ausgeschlossen werden. Alle relevanten Klimarisiken wurden anschließend für jeden dieser Standorte detailliert geprüft und im Rahmen des Risikomanagements adressiert. Das mögliche Risiko einer Umweltschädigung im Zusammenhang mit Wasserknappheit und Beeinträchtigung der Wasserqualität nach Appendix B ist als gering einzuschätzen. Da wir keinen wesentlichen Beitrag der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten feststellen konnten, entfällt die Prüfung der DNSH und Mindestschutzkriterien.

Beitrag zum Klimaschutz

In Bezug auf den Klimaschutz wurde die Tätigkeit „8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit eingestuft. Da diese Tätigkeit allerdings 2025 noch nicht die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag erfüllt, ist diese nicht taxonomiekonform. Eine Taxonomiekonformität wird angestrebt.

Unter die Tätigkeit „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ fallen Leasingverträge für Firmenwagen. Gemäß den technischen Bewertungskriterien in Anhang I Abschnitt 6.5 der Delegierten Verordnung gilt ein Fahrzeug mit einer CO₂-Emission von höchstens 50 g CO₂/km als Fahrzeug, das einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Hierunter fallen Elektrofahrzeuge und die meisten Plug-in-Hybridfahrzeuge.

Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel

Die Tätigkeit „8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ wurde in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel als taxonomiefähig beurteilt. Da für diese Tätigkeit allerdings 2025 noch nicht alle Auswertungen zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags vorlagen, haben wir die Tätigkeit als nicht taxonomiekonform eingestuft.

Es wurden keine zusätzlichen Aspekte identifiziert, die ausschließlich für die PSI Software SE gelten.

Berlin, 26. Juni 2026



Robert Klaffus



Gunnar Glöckner



Umsatzerlöse EU-Taxonomie

Geschäftsjahr 2025				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter Umsatz (3) (in Mio. €)	Umsatz- anteil (4) %	Klima- schutz (5) %	Anpassung an den Klima- wandel (6) %	Wasser- und Meeres- ressourcen (7) %	Kreislauf- wirtschaft (8) %	Umwelt- verschmut- zung (9) %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
davon ermöglichende Tätigkeiten		0,00	0	0	0	0	0	0
davon Übergangstätigkeiten		0,00	0	0	0	0	0	0
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,00	0	0	0	0	0	0
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)								
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	0,01	0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomie- konforme Tätigkeiten) (A.2)		0,01	0	0	0	0	0	0
Total (A.1 + A.2)		0,01	0	0	0	0	0	0
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		285,52	100					
Gesamt (A + B)		285,53	100					

J – Ja, taxonomiefähige und mit relevantem Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
EL – „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
CCM – Climate Change Mitigation (Klimaschutz)
CCA – Climate Change Adaption (Anpassung an den Klimawandel)

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer Umsatzanteil, 2024 (18)	Kategorie (ermöglichende Tätigkeiten) (19)	Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (20)
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	E	
0	N	N	N	N	N	N	N	0		T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	0	0
EL; N/EL										
N/EL								0		
0								0		
0								0		

Betriebsausgaben EU-Taxonomie

Geschäftsjahr 2025				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter OpEx (3) (in Mio. €)	Anteil OpEx (4) %	Klima- schutz (5) %	Anpassung an den Klima- wandel (6) %	Wasser- und Meeres- ressourcen (7) %	Kreislauf- wirtschaft (8) %	Umwelt- verschmut- zung (9) %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
davon ermöglichende Tätigkeiten			0	0	0	0	0	0
davon Übergangstätigkeiten			0	0	0	0	0	0
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,00	0	0	0	0	0	0
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)								
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	2,36	4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	CCA 8.2	51,98	91	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		51,98	91	0	91	0	0	0
Total (A.1 + A.2)		51,98	91	0	91	0	0	0
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		5,03	9					
Gesamt (A + B)		57,00	100					

J – Ja, taxonomiefähige und mit relevantem Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

EL – „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit

N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CCM – Climate Change Mitigation (Klimaschutz)

CCA – Climate Change Adaption (Anpassung an den Klimawandel)



DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer OpEx-Anteil, 2024 (18)	Kategorie (ermöglichende Tätigkeiten) (19)	Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (20)
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	E	
0	N	N	N	N	N	N	N	0		T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	0	0
EL; N/EL										
N/EL								5		
N/EL								89		
0								89		
0								89		

Investitionen EU-Taxonomie

Geschäftsjahr 2025				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	Absoluter CapEx (3) (in Mio. €)	Anteil CapEx (4) %	Klima- schutz (5) %	Anpassung an den Klima- wandel (6) %	Wasser- und Meeres- ressourcen (7) %	Kreislauf- wirtschaft (8) %	Umwelt- verschmut- zung (9) %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
davon ermöglichende Tätigkeiten			0	0	0	0	0	0
davon Übergangstätigkeiten			0	0	0	0	0	0
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0,00	0	0	0	0	0	0
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)								
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	1,32	3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	0,00	0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1,32	3	13	0	0	0	0
Total (A.1 + A.2)		1,32	3	13	0	0	0	0
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN								
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		44,78	97					
Gesamt (A + B)		46,11	100					

J – Ja, taxonomiefähige und mit relevantem Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 EL – „eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit
 N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 CCM – Climate Change Mitigation (Klimaschutz)
 CCA – Climate Change Adaption (Anpassung an den Klimawandel)

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)										
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser- und Meeresressourcen (13)	Kreislaufwirtschaft (14)	Umweltverschmutzung (15)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (16)	Mindestschutz (17)	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil, 2024 (18)	Kategorie (ermöglichende Tätigkeiten) (19)	Kategorie „(Übergangstätigkeiten)“ (20)
%	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	E	
0	N	N	N	N	N	N	N	0		T
0	N	N	N	N	N	N	N	0	0	0
EL; N/EL										
N/EL								8		
N/EL								5		
0								13		
0								13		

Zusammenfassung der Wirtschaftstätigkeiten

	Umsatzanteil/ Gesamtumsatz		OpEx-Anteil/ Gesamt-OpEx		CapEx-Anteil/ Gesamt-CapEx	
	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel	Taxonomie- konform je Ziel	Taxonomie- fähig je Ziel
CCM	0	0 %	0	4 %	0	3 %
CCA	0	0	0	91 %	0	0
WTR	0	0	0	0	0	0
CE	0	0	0	0	0	0
PPC	0	0	0	0	0	0
BIO	0	0	0	0	0	0

CCM Climate Change Mitigation (Klimaschutz)

CCA Climate Change Adaptation (Anpassung an den Klimawandel)

WTR Water and Marine Resources (Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)

CE Circular Economy (Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)

PPC Pollution Prevention and Control (Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)

BIO Biodiversity and Ecosystems (Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
--	------

Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
---	------

Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
--	------

Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
---	------

Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
--	------

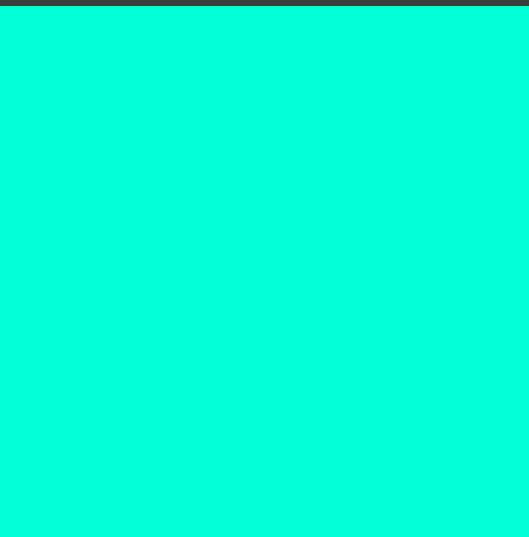
Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
--	------





Konzern-Jahres- abschluss (IFRS)

der PSI Software SE, Berlin,
für das Geschäftsjahr 2025



Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2025	2024
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	G. 1	73.444	72.328
Sachanlagen	G. 1	64.884	35.339
Anteile an assoziierten Unternehmen	D	977	693
Aktive latente Steuern	G. 14	599	3.543*
		139.904	111.903
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	G. 2	2.995	2.997
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	G. 3	44.138	50.355
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	G. 4	41.916	45.296
Sonstige Vermögenswerte	G. 5	14.125	9.626
Ertragsteuerforderungen		7.693	7.050
Zahlungsmittel	G. 6	27.287	26.483
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	H. 21	0	18.338
		138.154	160.145
		278.058	272.048

* angepasst auf Grundlage überarbeiteter Saldierungsmethodik

in TEUR	Anhangangabe	2025	2024
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	G. 7	40.185	40.185
Kapitalrücklage	G. 7	35.137	35.137
Rücklage für eigene Anteile	G. 7	-2.371	-4.698
Sonstige Rücklagen	G. 7	-12.827	-13.913
Bilanzgewinn	G. 7	7.046	38.690
		67.170	95.401
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	G. 8	33.287	35.715
Passive latente Steuern	G. 14	1.065	1.294*
Sonstige Verbindlichkeiten	G. 12	560	694
Rückstellungen	G. 9	513	954
Leasingverbindlichkeiten	G. 10	50.351	15.190
Finanzverbindlichkeiten	G. 11	6.134	9.639
		91.910	63.486
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	G. 12	34.742	21.163
Sonstige Verbindlichkeiten	G. 12	43.576	29.248
Rückstellungen	G. 9	1.255	1.783
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung und Umsatzabgrenzungen	G. 4	15.557	20.877
Leasingverbindlichkeiten	G. 10	5.333	8.419
Finanzverbindlichkeiten	G. 11	18.515	21.081
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen und aus aufgegebenen Vermögenswerten	H. 21	0	10.590
		118.978	113.161
		278.058	272.048

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2025	2024
Umsatzerlöse	H. 15	285.527	260.838
Sonstige betriebliche Erträge	H. 16	21.514	11.945
Materialaufwand	H. 17	-35.018	-38.263
Personalaufwand	H. 18	-212.829	-190.111
Abschreibungen	G. 1	-14.758	-14.614
Sonstige betriebliche Aufwendungen	H. 19	-65.416	-45.039
Betriebsergebnis		-20.980	-15.244
Beteiligungsergebnis	H. 20	284	305
Zinsen und ähnliche Erträge		677	635
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-4.096	-3.569
Ergebnis vor Steuern		-24.115	-17.873
Ertragsteuern	G. 14	-7.309	-3.783
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-31.424	-21.656
Ergebnis nach Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	H. 21	-220	700
Konzernjahresfehlbetrag		-31.644	-20.956
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in Euro)	H. 22	-2,04	-1,35
Ergebnisanteil der Aktionäre aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-2,03	-1,40
Ergebnisanteil der Aktionäre aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-0,01	0,05
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	H. 22	15.537	15.488

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	2025	2024
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-31.644	-20.956
<i>Posten, die in Folgeperioden in das Konzernergebnis umgegliedert werden</i> Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-1.556	2.772
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in das Konzernergebnis umgegliedert werden</i> Versicherungsmathematische Gewinne	3.068	2.651
Ertragsteuereffekte	-426	-792
	2.642	1.859
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1.086	4.631
Konzerngesamtergebnis	-30.558	-16.325

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	2025	2024
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	-24.335	-17.173
Berichtigung des Jahresergebnisses um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	4.164	3.873
Abschreibung auf Sachanlagen	3.212	3.640
Abschreibung auf Nutzungsrechte	7.382	7.101
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-284	-305
Aufwendungen aus Anlageabgängen	75	0
Zinserträge	-677	-635
Zinsaufwendungen	4.095	3.569
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-445	-860
	-6.813	-790
Veränderung der Vorräte	2	649
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus langfristiger Auftragsfertigung	9.591	-7.144
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	-5.723	-5.733
Veränderung der Rückstellungen	-539	-2.161
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.569	3.513
Veränderung der sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten	5.760	-1.389
	15.847	-13.055
Gezahlte Ertragsteuern	-3.804	-6.625
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12.043	-19.680
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.828	-4.764
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.035	-2.969
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzgl. abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.564	0
Einzahlungen aus Ausschüttungen assoziierter Unternehmen	224	198
Erhaltene Zinsen	550	526
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.475	-7.009
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-5.962	-6.566
Gezahlte Zinsen im Rahmen von Leasingverhältnissen	-1.256	-778
Gezahlte Zinsen	-1.262	-1.431
Aus-/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-6.071	14.091
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.551	5.316
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds – fortgeführte Geschäftsbereiche	-1.033	-21.373
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.199	417
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.519	50.475
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	27.287	29.519
davon Abgang Finanzmittelfonds – zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	3.036
in der Bilanz ausgewiesener Betrag – Zahlungsmittel	27.287	26.483

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember (IFRS)

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile	
Saldo zum 31. Dezember 2023	40.185	35.137	-4.698	
Konzernjahresfehlbetrag				
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				
Konzerngesamtergebnis nach Steuern				
Saldo zum 31. Dezember 2024	40.185	35.137	-4.698	
Konzernjahresfehlbetrag				
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				
Konzerngesamtergebnis nach Steuern				
Dividendenausschüttung an die Anteilseigner des Mutterunternehmens				
Erwerb eigener Aktien			0	
Verkauf eigener Aktien			0	
Ausgabe eigener Aktien			2.327	
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	2.327	
Saldo zum 31. Dezember 2025	40.185	35.137	-2.371	

	Sonstige Rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
	-18.544	59.646	111.726
		-20.956	-20.956
	4.631		4.631
	4.631	-20.956	-16.325
	-13.913	38.690	95.401
		-31.644	-31.644
	1.086		1.086
	1.086	-31.644	-30.558
		0	0
			0
			0
			2.327
	0	0	2.327
	-12.827	7.046	67.170

Konzern-Segmentberichterstattung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember (IFRS)

	Grid & Energy Management		Process Industries & Metals		
in TEUR	2025	2024	2025	2024	
Umsatzerlöse					
Umsätze mit Fremden	140.938	115.647	72.945	65.719	
Umsätze mit anderen Segmenten	39	1.029	231	1.320	
Umsätze gesamt	140.977	116.676	73.176	67.039	
Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung	1.356	-7.628	7.814	4.368	
Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung aus Kaufpreisallokationen	-6.014	-14.412	4.779	1.688	
Bereinigtes Betriebsergebnis	8.956	-14.797	4.345	1.218	
Segment-Betriebsergebnis	-6.364	-14.797	4.345	1.218	
Finanzergebnis/Beteiligungsergebnis	-1.511	-1.140	-625	-489	
Segmentergebnis vor Steuern	-7.875	-15.937	3.720	729	

	Discrete Manufacturing		Logistics		Sonstiges		PSI-Konzern	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
	35.457	29.979	33.405	31.424	2.782	18.069	285.527	260.838
	73	48	11	70	-354	-2.467	0	0
	35.530	30.027	33.416	31.494	2.428	15.602	285.527	260.838
	1.515	1.494	1.482	2.508	-18.389	-1.372	-6.222	-630
	-284	386	-244	721	-18.433	-2.701	-20.196	-14.318
	-244	386	206	721	-1.529	-2.772	11.734	-15.244
	-284	386	-244	721	-18.433	-2.772	-20.980	-15.244
	-604	-356	-382	-388	-13	-256	-3.135	-2.629
	-888	30	-626	333	-18.446	-3.028	-24.115	-17.873

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 (IFRS)

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025
	1.1.2025	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte					
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	30.389	-36	69	2.531	27.891
Geschäfts- oder Firmenwerte	59.855	-544	0	0	59.311
Aktivierte Softwareentwicklungskosten	18.039	0	5.759	0	23.798
	108.283	-580	5.828	2.531	111.000
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	17.363	-12	21	0	17.372
Rechner und Zubehör	26.419	-153	1.453	3.393	24.326
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.023	-151	561	851	9.582
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen Immobilien	48.441	24	36.887	0	85.352
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen Mobilien	5.532	9	1.355	857	6.039
	107.778	-283	40.277	5.101	142.671
Finanzanlagen					
Anteile an assoziierten Unternehmen	693	0	283	0	976
	693	0	283	0	976
	216.754	-863	46.388	7.632	254.647

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 (IFRS)

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2024
	1.1.2024	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte					
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	36.154	37	470	6.272	30.389
Geschäfts- oder Firmenwerte	61.414	1.522	0	3.081	59.855
Aktivierte Softwareentwicklungskosten	13.745	0	4.294	0	18.039
	111.313	1.559	4.764	9.353	108.283
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	17.349*	32	56	74	17.363
Rechner und Zubehör	27.641*	345	1.967	3.534	26.419
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.638*	72	946	633	10.023
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen Immobilien	46.348*	-177	5.121	2.851	48.441
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen Mobilien	6.060*	-22	1.331	1.837	5.532
	107.036	250	9.421	8.929	107.778
Finanzanlagen					
Anteile an assoziierten Unternehmen	693	0	0	0	693
	693	0	0	0	693
	219.042	1.809	14.185	18.282	216.754

* angepasst
Bei einer Tochtergesellschaft erfolgte eine sachgerechtere Zuordnung innerhalb des Sachanlagevermögens.

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2025	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
	26.729	−32	1.279	2.531	25.445	2.446	3.660
	2.352	0	0	0	2.352	56.959	57.503
	6.874	0	2.885	0	9.759	14.039	11.165
	35.955	−32	4.164	2.531	37.556	73.444	72.328
	12.665	−9	303	0	12.959	4.413	4.698
	21.348	−147	2.127	3.336	19.992	4.334	5.071
	6.844	−79	782	850	6.697	2.885	3.179
	28.471	2	5.990	0	34.463	50.889	19.970
	3.111	13	1.392	840	3.676	2.363	2.421
	72.439	−220	10.594	5.026	77.787	64.884	35.339
	0	0	0	0	0	976	693
	0	0	0	0	0	976	693
	108.394	−252	14.758	7.557	115.343	139.304	108.360

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2024	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	31.087	16	1.814	6.188	26.729	3.660	5.067
	2.299	53	0	0	2.352	57.503	59.115
	4.815	0	2.059	0	6.874	11.165	8.930
	38.201	69	3.873	6.188	35.955	72.328	73.112
	12.342*	31	320	28	12.665	4.698	5.007*
	21.960*	287	2.529	3.428	21.348	5.071	5.681
	6.552*	50	791	549	6.844	3.179	3.086*
	25.063*	-110	5.850	2.332	28.471	19.970	21.285*
	3.690*	-66	1.251	1.764	3.111	2.421	2.370*
	69.607	192	10.741	8.101	72.439	35.339	37.429
	0	0	0	0	0	693	693
	0	0	0	0	0	693	693
	107.808	261	14.614	14.289	108.394	108.360	111.234

Konzern-Anhang

PSI Software SE, Berlin, zum 31. Dezember 2025

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

Das Mutterunternehmen des PSI-Konzerns ist die PSI Software SE (PSI SE) mit Sitz in der Dircksenstrasse 42–44 in 10178 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nummer HRB 255242 eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 am 26. Juni 2026 aufgestellt, zur Veröffentlichung genehmigt und anschließend zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftstätigkeit des PSI-Konzerns umfasst die Erstellung und den Vertrieb von Software-Systemen und -Produkten, die die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Kunden erfüllen, die hauptsächlich in folgenden Industrien und Dienstleistungsbereichen tätig sind: Energieversorgung, Produktion, Infrastruktur, Softwaretechnologie, Internetanwendungen und Unternehmensberatung. Weiterhin erbringt der PSI-Konzern Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, vertreibt elektronische Geräte und betreibt Datenverarbeitungsanlagen.

Der PSI-Konzern ist seit Ende des Geschäftsjahres 2024 in vier Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Grid & Energy Management, Process Industries & Metals, Discrete Manufacturing und Logistics.

Die Aktien der Gesellschaft sind öffentlich im Prime Standard an der Deutschen Wertpapierbörse in Frankfurt/Main (WKN A0Z1JH, ISIN DE000A0Z1JH9) notiert.

B. Grundlagen der Erstellung

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage einer Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Konzern-Bilanz gliedert die Vermögenswerte und Schulden entsprechend ihrer Fristigkeiten in kurzfristige oder langfristige Bestandteile.

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden, aufgestellt. Der Konzernabschluss berücksichtigt alle IFRSs, die am Berichtsstichtag verabschiedet sind und deren Anwendung in der Europäischen Union verpflichtend ist. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Die im Geschäftsjahr 2025 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

C. Geänderte Standards und Interpretationen des IASB**Auswirkungen von neuen Rechnungslegungs-
vorschriften, die im Geschäftsjahr verpflichtend
anzuwenden waren**

Die nachfolgend aufgeführten Änderungen von Standards und Interpretationen, die erstmalig ab 1. Januar 2025 verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Standard	Titel	veröffentlicht
IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit (Änderungen an IAS 21)	August 2023

**Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete
Rechnungslegungsvorschriften**

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Änderungen von Standards und Interpretationen veröffentlicht, die erst in späteren Berichtsperioden in Kraft treten und vom Konzern nicht vorzeitig angewendet werden:

Standard	Titel	Erst- anwendungs- zeitpunkt	Erwarteter Effekt
IFRS 9, IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Januar 2026	keine Auswirkung
IFRS 9, IFRS 7	Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1. Januar 2026	keine Auswirkung
IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7	Jährliche Verbesse- rungen an den IFRS – Band 11	1. Januar 2026	keine Auswirkung
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1. Januar 2027	Auswirkungen werden erwartet, konkretes Ausmaß wird derzeit analysiert
Endorsement ausstehend			
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Januar 2027	keine Auswirkung
Änderungen an IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1. Januar 2027	Auswirkungen werden noch geprüft
Änderungen an IAS 21	Umrechnung in eine hyperinflationäre Berichtswährung	1. Januar 2027	Auswirkungen werden noch geprüft

D. Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

Der Abschluss des Konzerns umfasst die PSI SE und die von ihr beherrschten Gesellschaften. In den Konzernabschluss werden die PSI SE und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die sie Beherrschung im Sinne von IFRS 10 ausübt. Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens liegt vor, wenn die PSI SE unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. Bei der Ermittlung des Beteiligungsanteils an einem Beteiligungsunternehmen wird auf das tatsächliche Beherrschungsverhältnis an dem Beteiligungsunternehmen abgestellt. Sofern ein Verlust der Beherrschung eintritt, erfolgt keine weitere Einbeziehung der entsprechenden Tochtergesellschaft.

In den Konzernabschluss werden insgesamt 16 (Vorjahr: 17) Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung und 1 Unternehmen (Vorjahr: 1 Unternehmen) als assoziiertes Unternehmen einbezogen. Es werden keine Vereinfachungsregelungen angewendet. Von den im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen befindet sich kein Unternehmen (Vorjahr: 1) im Inland und 16 (Vorjahr: 16) im Ausland.

Mit Vertrag vom 21. Dezember 2024 hat die PSI Software SE mit Wirkung zum 5. März 2025 100 % der Geschäftsanteile der PSI Transcom GmbH veräußert (Share and Purchase Agreement). Die Beherrschung der Gesellschaft endete somit am 5. März 2025. Darüber hinaus haben sich keine weiteren Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben. Neben der PSI SE wurden alle Unternehmen, die von der PSI SE beherrscht werden, unverändert zum Vorjahr, in den Konzernabschluss einbezogen. Wir verweisen auf die Anteilsbesitzliste im Abschnitt K.

Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden im Aufwand erfasst.

b) Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen im Sinne des IAS 28 ist ein Unternehmen, an dem der PSI-Konzern in der Regel mehr als 20 % der Stimmrechte hält und bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Konzern-Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und ggf. in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Anteile am folgenden assoziierten Unternehmen werden im Rahmen der Equity-Methode bewertet:

– caplog-x GmbH, Leipzig, 31,3 % (Vorjahr: 31,3 %)

Das Jahresergebnis der caplog-x GmbH wird mit dem entsprechenden Beteiligungsanteil im Konzernabschluss unter Beteiligungserträge erfasst. Nachfolgend werden die Werte der Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung der caplog-x GmbH dargestellt:

in TEUR				
caplog-x GmbH	31,3 % 2024	100 % 2024*	31,3 % 2023	100 % 2023
Anteil an den Vermögenswerten und Schulden des assoziierten Unternehmens:				
Langfristige Vermögenswerte	441	1.410	330	1.053
Kurzfristige Vermögenswerte	1.451	4.635	1.492	4.767
Kurzfristige Schulden	1.003	3.204	911	2.912
Eigenkapital	889	2.841	911	2.908
Anteil an den Erlösen und dem Ergebnis des assoziierten Unternehmens:				
Umsatzerlöse	3.316	10.595	3.412	10.901
Ergebnis	283	905	305	972
Buchwert der Beteiligung 31.12.2025	977			

* Die Jahresabschlusswerte für das Geschäftsjahr 2025 lagen dem PSI-Konzern zum Zeitpunkt der Bilanzstellung noch nicht vor.

c) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Bemessung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen voneinander unabhängigen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

– Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder

– vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist,

stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für welche ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preise,
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist und
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Fremdwährungsumrechnung und -bewertung

Der PSI-Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Konzern-Bilanz-Posten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Die funktionale Währung der wesentlichen ausländischen Gesellschaften ist generell die jeweilige Landeswährung. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der PSI SE (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Effekte aus der Anwendung des Durchschnittskurses im Vergleich zum Kurs am Transaktionsstichtag sind insgesamt für das Geschäftsjahr und für das Vorjahr unwesentlich. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

E. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen und Annahmen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management mit den im folgenden genannten Ausnahmen keine Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Ansatz von immateriellen Vermögenswerten (Softwareentwicklungskosten): Aufwendungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden vom PSI-Konzern grundsätzlich zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. In Ausnahmefällen werden – in begrenztem Umfang – Entwicklungsaufwendungen, die bei Entwicklungsprojekten mit Bezug auf mehrere Perioden anfallen und bei denen die IAS 38 Kriterien kumulativ erfüllt sind, aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren abgeschrieben. Die Bestimmung, ob selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungstätigkeiten die Ansatzkriterien erfüllen, erfordert Ermessensausübungen, insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Die Bestimmung, ob die Aktivitäten als Forschungs- oder als Entwicklungsaktivitäten einzustufen sind, erfordert die Anwendung von Kriterien, in denen sich diese Aktivitäten unterscheiden.
- Die Bestimmung, ob die Ansatzkriterien für immaterielle Vermögenswerte erfüllt sind, erfordert Annahmen über Marktbedingungen, Kundennachfrage und andere Entwicklungen in der Zukunft.
- Der Begriff „technische Realisierbarkeit“ ist in den IFRS nicht definiert. Daher erfordert die Beurteilung, ob die Fertigstellung eines Vermögenswertes technisch realisierbar ist, einen unternehmensspezifischen Ansatz, der zwangsläufig mit Ermessensausübungen verbunden ist.
- Die Bestimmung, ob der zu entwickelnde Vermögenswert in der Zukunft genutzt oder verkauft werden kann, und die Bestimmung, ob aus dieser Nutzung oder diesem Verkauf wahrscheinlich zukünftige Vorteile entstehen werden, erfordert Annahmen über zukünftige Marktentwicklungen und das Investitionsverhalten von Kunden.

Diese Ermessensausübungen wirken sich auf den Gesamtbetrag der immateriellen Vermögenswerte, die wir in unserer Konzern-Bilanz ausweisen, sowie auf den Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung von Entwicklungsaufwendungen, die in den Personalaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, aus.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Schätzungen und Annahmen beruhen auf historischen Informationen und Plandaten sowie auf Informationen über wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen die PSI-Kunden tätig sind. Deren Veränderung könnte sich nachteilig auf die Schätzungen auswirken. Wenngleich das Management der Auffassung ist, dass seine Schätzungen über die künftige Entwicklung der zugrunde liegenden Ungewissheiten angemessen sind, kann es nicht

garantieren, dass die finanziellen Auswirkungen dieser Angelegenheiten den Annahmen entsprechen werden, die bei der Bewertung der im PSI-Konzernabschluss erfassten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen und angegebenen Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt sind. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den ursprünglich vom Management getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte: Der PSI-Konzern testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die im PSI-Konzern ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Abschnitt G. 1 aufgeführt. Die Entwicklung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 82 und der Entwicklung des Anlagevermögens auf Seite 88 f. dargestellt.

Projektbewertung: Der PSI-Konzern erfasst Umsatzerlöse für Softwareerstellung auf Basis einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung. Sofern Dienstleistungen zur Softwareerstellung auf Basis von Festpreisprojekten erbracht werden, wird die Höhe des zeitraumbezogenen Umsatzes auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten ermittelt. Die Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens sowie geschätzter

Kosten für Fremdleistungen vorgenommen und laufend aktualisiert. Die Schätzung des Stundenvolumens in Projekten zur Softwareerstellung erfordert Annahmen über die noch zu erbringenden Leistungen an den Kunden, den zeitlichen Anfall dieser Leistungen sowie weiterer vertraglicher Aspekte, die mit dem Kunden vereinbart wurden. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Abschnitt G. 4 aufgeführt.

Latente Steuern: Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitlichen Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die dadurch abgebildeten steuerlichen Vorteile in näherer Zukunft tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in Abschnitt F. unter Latente Steuern dargestellt.

Bei der Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen auf Basis erwarteter Ausfälle/Verluste müssen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und den aktuellen Konjunkturentwicklungen beruhen, getroffen werden. Hierbei werden – sofern verfügbar – Informationen über das Kundenrating berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind in Abschnitt F. unter Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements aufgeführt.

Wie im Vorjahr wurden Forderungen gegen Versicherungen, deren Zahlungsausgleich auf Basis der bestehenden Versicherungsbedingungen und der Schadensvoraussetzungen höchst wahrscheinlich sind, bilanziell erfasst. Zur Absicherung der Einschätzung des Vorliegens einer höchst wahrscheinlichen Zahlung durch die Versicherungsgesellschaft wurden rechtliche und technische Gutachten eingeholt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses: Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung eines angemessenen Diskontierungszinssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in Währungen, die der Währung der Verpflichtung für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entsprechen und mindestens ein AA-Rating einer international anerkannten Ratingagentur haben, wobei diese Zinssätze bei Bedarf durch Extrapolation entlang der Renditekurve an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Abschnitt G. 8 dargestellt.

F. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des PSI-Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (drei bis acht Jahre) linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsaufwendungen werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen eines einzelnen Projekts werden nur dann als selbsterstellter immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien des IAS 38.57 „Immaterielle Vermögenswerte“ kumuliert erfüllt sind.

Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungsdauer umfasst in der Regel zwischen drei und fünf Jahre.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet. Bei Sachanlagevermögen, das im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurde, entsprechen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Kosten, die notwendig sind, um die Sachanlage in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über eine erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen liegen folgende erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 bis 50 Jahre
Außenanlagen, andere Bauten	10 bis 20 Jahre
Computer-Hardware	3 bis 7 Jahre
Mietereinbauten	nach Restlaufzeit des Mietvertrages bzw. der kürzeren tatsächlichen Nutzungsdauer
Sonstige Büroausstattung	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Sachanlagen/Leasingverhältnisse – Konzern als Leasingnehmer

Der PSI-Konzern ist ausschließlich als Leasingnehmer Partei von Leasingverhältnissen. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Der PSI-Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Immobilien, Fahrzeuge und Hardware (Server) abgeschlossen. Gemäß IFRS 16 erfasst der Konzern zum Bereitstellungsdatum Vermögenswerte für das Nutzungsrecht sowie Leasingverbindlichkeiten für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten, falls der zugrunde liegende Vermögenswert nicht von geringem Wert ist. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei

oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Verlängerungsoptionen werden in die Laufzeit des Leasingverhältnisses einbezogen, wenn ihre Ausübung hinreichend sicher ist.

Nutzungsrechte werden planmäßig linear über die Laufzeit oder die zu erwartende Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse wie folgt abgeschrieben:

Immobilien	2 bis 15 Jahre
Mobilien	2 bis 5 Jahre

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz, da der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit, Änderung der Leasingzahlungen oder bei einer Änderung der Beurteilung angepasst.

Eine Übersicht über die Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wird in Abschnitt G. 10 dargestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, welche aufgrund der Anwendung der Ausnahmeregelung nicht unter IFRS 16 fallen, werden in Abschnitt K. Sonstige Verpflichtungen und finanzielle Haftungsverhältnisse angegeben.

d) Wertminderung von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert

abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows ermittelt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Der PSI-Konzern verfügte im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr ausschließlich über finanzielle Vermögenswerte in Form ausgereicher Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Die finanziellen Vermögenswerte sind in den Bilanzposten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Vermögenswerte und Zahlungsmittel enthalten.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmten Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Der PSI-Konzern erfasst gemäß IFRS 9 Wertberichtigungen für die erwarteten Kreditausfälle auf alle finanziellen Vermögenswerte wie auch die nach IFRS 5 anzusetzenden Vertragsvermögenswerte unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Verluste (Expected Loss Model). Erwartete Kreditverluste werden durch die Bildung einer Wertberichtigung auf Portfoliobasis berücksichtigt. Dabei werden bei der erstmaligen Bewertung der finanziellen Vermögenswerte sämtliche Kreditverluste, die voraussichtlich während der Laufzeit der entsprechenden Forderungen eintreten, mittels eines vereinfachten Wertminderungsansatzes berücksichtigt. Für die Schätzung der Verluste wird eine Wertberichtigungsmatrix verwendet. Außerdem werden Wertberichtigungen für einzelne

finanzielle Vermögenswerte erfasst, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Forderungen oder andere finanzielle Vermögenswerte werden entweder teilweise oder ganz ausgebucht, wenn deren Eintreibung unwahrscheinlich ist.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen wie im Vorjahr den beizulegenden Zeitwerten.

Aufgegebener Geschäftsbereich, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Ein Teil des Konzerns, dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung von den sonstigen Geschäftsaktivitäten klar abgegrenzt werden kann, wurde im Vorjahr als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen, wenn

- dessen zugehörige Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden,
- über dessen Geschäftsaktivitäten ein Beschluss zur Einstellung vorliegt und die Einstellung begonnen hat, der Geschäftsbereich als Segment klassifiziert wurde und ein abgestimmter Plan zur Einstellung vorliegt.

Der aufgebene Geschäftsbereich ist nicht im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten und wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten als Gewinn/Verlust aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern dargestellt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft wird, werden die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzernkapitalflussrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an so klassifiziert worden.

In der Konzern-Bilanz wurden im Vorjahr dem aufgegebenen Geschäftsbereich langfristige und kurzfristige Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten zugeordnet, sofern diese voraussichtlich überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft, eine endgültige Aufgabe und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert wurden. Es musste zu erwarten sein, dass der Verkauf bzw. die Aufgabe

innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen wird. Entsprechend wurden die zur Aufgabe bestimmten Vermögenswerte und Schulden in der Konzern-Bilanz separat als kurzfristige Posten ausgewiesen. Sie wurden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert angesetzt und – sofern es langfristige Vermögenswerte betraf – nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Klassifizierung wurden im Gewinn oder Verlust erfasst. Wertminderungen aus der Folgebewertung nach erstmaliger Klassifizierung wurden als Gewinn oder Verlust aus aufgegebenem Geschäftsbereich erfasst.

Der PSI-Konzern klassifiziert einen Vermögenswert bzw. eine Schuld als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die im Konzernabschluss des PSI-Konzerns enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in den Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Verbindlichkeiten, Leasingverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten erfasst. Eine Überleitung der einzelnen finanziellen Verbindlichkeiten findet sich in Abschnitt G. 12.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entspricht; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen zur Finanzierung des operativen Geschäftes eingesetzten Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen aus liquiden Mitteln, aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten. Weiterhin bestehen kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung, die ebenfalls Bestandteil des Finanzrisikomanagements sind. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Markt-, Ausfall-/Kredit- und Liquiditätsrisiken.

a) Marktrisiko

Der Konzern ist aus seiner Geschäftstätigkeit und den Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Für wesentliche innerhalb des Konzerns ausgegebene Darlehen wurde eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der Währungskurse vorgenommen, um mögliche Auswirkungen auf das Konzernjahresergebnis zu illustrieren. Würde sich zum 31. Dezember 2025 das Austauschverhältnis von EUR/MYR um 2 % verringern, hätte dies näherungsweise eine Verringerung des Konzernjahresergebnisses um TEUR 10 (Vorjahr: 2 %, TEUR 30) zur Folge. Umgekehrt würde eine Erhöhung des Austauschverhältnisses EUR/MYR um 2 % eine näherungsweise Erhöhung des Konzernjahresergebnisses vor Steuern von TEUR 10 (Vorjahr: 2 %, TEUR 30) bedeuten. Zinsrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von verzinslichen Verbindlichkeiten nur in geringem Umfang.

b) Ausfall-/Kreditrisiko

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien, Festlegung von auftragsbezogenen Vorfinanzierungsquoten und Kontrollverfahren gesteuert. Der Konzern schließt Geschäfte nur mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da die wesentlichen Kunden des PSI-Konzerns namhafte Großunternehmen aus der Energie- und Versorgungswirtschaft sowie dem Stahl- und Automobilbereich mit sehr

guter und guter Bonität sind, ergibt sich nach Einschätzung des Vorstands im gesamten Forderungsportfolio des PSI-Konzerns ein unterdurchschnittliches Risikoprofil im Vergleich mit anderen Softwareanbietern. Risikokonzentrationen könnten sich sowohl bei einzelnen Kunden als auch bei Gruppen von Kunden bilden, die gleichen Risikoszenarien ausgesetzt sind bzw. gleiche Umweltmerkmale (gleiche Branche, gleiche Kunden, gleiche Absatzregion, gleiche Währung etc.) aufweisen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige finanzielle Forderungen erfolgt der Ansatz der erwarteten Kreditausfälle nach der vereinfachten Methode über die Restlaufzeit, die bei diesen Vermögenswerten regelmäßig zwölf Monate nicht übersteigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten haben und bei denen kein signifikant erhöhtes Ausfallrisiko angenommen wird (Klasse 1), bestehen historische Ausfallrisiken, die zwischen 0,0 % und bis 0,1 % der entsprechenden Nominalbeträge liegen. Vereinfachend wird entsprechend ein erwarteter Kreditausfall von 0,0 % für die Vermögenswerte der Klasse 1 angesetzt. Für alle sonstigen Vermögenswerte, die entweder eine längere Laufzeit oder ein höheres Ausfallrisiko aufweisen (Klasse 2), wird der erwartete Kreditverlust individuell für jeden Vermögenswert bestimmt. Ein signifikantes Ausfallrisiko wird angenommen, wenn Zahlungsverzögerungen vorliegen oder externe Informationen auf eine verminderte Kreditwürdigkeit hinweisen. Der durchschnittliche Wert des Kreditausfalls für Vermögenswerte der Stufe 2 beträgt auf historischer Basis zwischen 50,0 % und 75,0 %. Ein Ausfall beziehungsweise die Einstufung einer Forderung aus Lieferung und Leistung, eines Vertragsvermögenswertes oder einer sonstigen finanziellen Forderung wird je nach geografischer Region nach 180 oder 360 Tagen angenommen.

c) Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanungstools (Fristigkeit, erwartete Cashflows). Ziel der Überwachung ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung von Flexibilität zu wahren. Im Rahmen der Überwachung des finanziellen Gleichgewichtes kommt dabei insbesondere

der Überwachung der Projektfinanzierung eine wesentliche Bedeutung zu. Der PSI-Konzern ist bestrebt, die Vorfinanzierungsquote (Verhältnis der projektbezogenen erhaltenen Anzahlungen zu den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) je Projekt zu maximieren. Da es in Abhängigkeit der Branche, zu der die Auftragskunden zählen, deutliche Unterschiede im Zahlungsverhalten der Kunden – bezogen auf die Vorfinanzierung – gibt, bestehen im PSI-Konzern keine Festlegungen bezogen auf die exakte Höhe der Vorfinanzierung. Grundsätzlich wird im Gesamtkonzern eine ausreichende Vorfinanzierungsquote angestrebt. Weitere Einzelvorgaben zu Kennzahlen im Bereich der Liquiditätsüberwachung bestehen nicht. Informationen zu den Kategorien und zur Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind in Abschnitt F. enthalten.

Der PSI-Konzern ist im Geschäftsjahr 2024 Ziel eines Cyberangriffs geworden. Der Vorfall wurde in der Nacht vom 14. Februar 2024 zum 15. Februar 2024 von der internen IT-Abteilung entdeckt. Der überwiegende Teil der IT-Systeme des PSI-Konzerns wurde vom Netz genommen und abgeschaltet sowie außerdem vorsorglich jegliche Site-to-Site-Verbindungen vom Unternehmensnetz zu den Netzen der Kunden getrennt. Ab dem 15. Februar 2024 arbeitete der PSI-Konzern an einem Wiederanlaufprozess für alle relevanten IT-Systeme. Im Zeitraum von Mitte Februar bis Ende April 2024 konnte der PSI-Konzern zentrale Aktivitäten seines Geschäftsmodells nur unter Einschränkungen ausführen. Auch nach Wiederanlauf wesentlicher Teile des internen IT-Systems bestanden diese Einschränkungen teilweise fort, weil Teilsysteme der IT-Infrastruktur nicht mit aktuellen Datenbeständen in Wiederbetrieb genommen werden konnten. Durch die dargestellten Einschränkungen war insbesondere die Fähigkeit, Endkunden in vollem Umfang Leistungen bereitzustellen, beeinträchtigt. Entsprechend war der PSI-Konzern für den dargestellten Zeitraum nicht in der Lage, das ursprünglich geplante Niveau an Umsatzerlösen zu generieren, und musste ungeplante Ausgaben für den Wiederanlauf der IT-Systeme tätigen. Zur Bewältigung der erheblichen wirtschaftlichen Folgen des Cyberangriffs wurden im PSI-Konzern verschiedene Maßnahmen eingeleitet, die eintretende wirtschaftliche Nachteile zu Teilen kompensieren konnten.

d) Kapitalsteuerung

(Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des PSI-Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Values ein hohes Bonitätsrating und eine entsprechende Eigenkapitalquote von mindestens 30 % aufrechterhalten werden.

Der PSI-Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend den bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele/Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Der PSI-Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote auf konsolidierter Basis. Der PSI-Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

Vorräte umfassen zum Verkauf bestimmte Waren, i. d. R. Hardware, Lizenzen und Zubehör, und haben einen direkten Bezug zu bestehenden Kundenaufträgen. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. zu dem niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert bewertet. Bewertungs- und Verbrauchsfolgevereinfachungsverfahren werden nicht angewandt.

b) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristige Festgeldeinlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten, die mit einem durchschnittlichen effektiven Zinssatz für Geldanlagen von 1,00 % verzinst wurden. Die Bewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt im Rahmen des allgemeinen Wertminderungsansatzes gemäß IFRS 9. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung enthält ausschließlich Zahlungsmittel. Die getätigten Festgeldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht überfällig; Ausfallrisiken wurden berechnet und wegen Unwesentlichkeit nicht gebucht.

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Rücklage für eigene Anteile, die sonstigen Rücklagen und den Bilanzgewinn.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder nach § 150 AktG sowie verrechnete Verlustvorträge gemäß Ergebnisverwendungsbeschlüssen.

Die im Bilanzgewinn enthaltene Gewinnrücklage enthält Ergebnisverwendungen gemäß § 174 AktG.

Erwirbt der PSI-Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

In den sonstigen Rücklagen werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der PSI-Konzern verfügt über mehrere leistungsorientierte Pensionspläne aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen gegenüber berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeitern sowie teilweise gegenüber Hinterbliebenen. Für die leistungsorientierten Pläne besteht zum Teil Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden dann angesetzt, wenn der PSI-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss

von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Berichtsjahr hat der PSI-Konzern im Rahmen verschiedener Förderprogramme, u. a. des Bundes, des Landes Berlin, der Europäischen Union und anderer ausländischer Fördergeber aus dem öffentlichen Bereich, Fördermittel in Höhe von TEUR 5.577 (Vorjahr: TEUR 4.827) erhalten. Die gewährten Fördermittel sind wie im Vorjahr erfolgswirksam vereinnahmt worden und werden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen. Neben der Verpflichtung, die Höhe der Aufwendungen, für die Zuschüsse gewährt worden sind, nachzuweisen, bestehen keine weiteren Auflagen oder Verpflichtungen aus den Förderprojekten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 52,0 Mio. (Vorjahr: EUR 41,3 Mio.) und beinhalten im Wesentlichen Personalkosten.

Umsatzerlöse

Der PSI-Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus der Softwareerstellung und -wartung sowie der Vergabe von Lizenzen für die Nutzung von eigenen Softwareprodukten an Endkunden, und zwar sowohl mit als auch ohne kundenspezifische Anpassungen. Umsätze werden weiter durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen erzielt. Alle vom PSI-Konzern als Auftraggeber erzielten Umsatzerlöse werden direkt mit Endkunden realisiert.

Die PSI-Gruppe realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Umsatzerlöse für Softwareerstellung und -wartung werden grundsätzlich zeitraumbezogen erfasst, während Umsatzerlöse für Lizenzen und Hardware zeitpunktbezogen erfasst werden, wenn die jeweiligen Leistungen einzeln mit Kunden vereinbart wurden.

Voraussetzung für die Umsatzrealisierung ist es, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der PSI-Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder die PSI-Gruppe resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst. Nachvertragliche Verpflichtungen zur Leistungserbringung bestehen für den PSI-Konzern mit Ausnahme gesetzlicher Gewährleistungsverpflichtungen nicht.

Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt, sofern die Leistungsverpflichtungen nach objektiven Kriterien als voneinander getrennt realisierbar betrachtet werden können. Für jede Leistungsverpflichtung werden dann die entsprechenden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt (Lizenzen und Hardware) oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert (Softwareerstellung und -wartung). Ist eine getrennte Betrachtung der einzelnen Leistungsverpflichtungen nach objektiven Kriterien nicht möglich, erfolgt die Umsatzrealisierung entsprechend der Hauptleistung.

Forderungen aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nach der Teilgewinnrealisierung stellen Vertragsvermögenswerte dar und werden in der Konzern-Bilanz als Forderung aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen. Unter den typischen Zahlungsbedingungen eines Vertrages werden vom Kunden Zahlungen nach Leistungsfortschritt bezahlt, die wesentliche Teile der angefallenen Kosten und Teilgewinne decken. Diese bedingten Zahlungen werden als Anzahlung erfasst und mindern die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung. Sofern die Anzahlungen die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen, entstehen Vertragsverbindlichkeiten, die als Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung ausgewiesen werden. Weiterhin werden in der Konzern-Bilanz Umsatzabgrenzungen für die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung von Wartungsverträgen ausgewiesen, die ebenfalls Vertragsverbindlichkeiten betreffen. Dabei werden die entsprechenden Wartumsätze über den vereinbarten Vertragszeitraum linear aufgelöst.

Wenn die Ansprüche auf Zahlung durch Kunden unbedingt werden, werden – unabhängig von der jeweiligen Leistungsart – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

a) Softwareerstellung

Umsatzerlöse werden über einen bestimmten Zeitraum nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad), basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen

Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten realisiert. Ein erwarteter Verlust aus einem Vertrag wird sofort als Aufwand erfasst. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor. Bei der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs beinhalten, der zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. Diese wesentlichen Schätzungen umfassen die geschätzten Gesamtkosten, die gesamten geschätzten Umsatzerlöse, die Auftragsrisiken – einschließlich technischer, politischer und regulatorischer Risiken – und andere maßgebliche Größen. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern. Außerdem ist zu beurteilen, ob für einen Vertrag dessen Fortsetzung oder dessen Kündigung das wahrscheinlichste Szenario darstellt. Für diese Beurteilung werden individuell für jeden Vertrag alle relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt.

b) Verkauf von Lizenzen

Der PSI-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist, keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt. Eine Lieferung einer Lizenz an Kunden liegt vor, wenn der Kunde bestätigt, dass er eine Möglichkeit erlangt hat, die Lizenz technisch auf einer in seinem Besitz oder im Besitz Dritter befindlichen Hardware zu installieren. Mit Auslieferung der Lizenz entsteht im Regelfall eine Zahlungsverpflichtung des Kunden.

c) Wartung

Erlöse aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrages realisiert. Umsatzerlöse aus Erlösmodellen Software-as-a-Service und Upgrade-as-a-Service werden ebenfalls als Softwarewartung erfasst.

d) Waren

Erträge aus dem Verkauf von Waren werden zeitpunktbezogen mit Übergang der Kontrolle auf den Kunden erfasst. Die Bestimmung des Zeitpunkts des Kontrollübergangs erfolgt hierbei auch unter Berücksichtigung der mit dem Kunden vereinbarten Lieferklauseln. Erträge aus dem Verkauf von Hardware werden als Umsatzerlöse aus Waren ausgewiesen.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden. Der Betrag der erwarteten Steuerschulden oder Steuerforderungen spiegelt den Betrag wider, der unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten, sofern vorhanden, die beste Schätzung darstellt.

Latente Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Konzern-Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme:

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts, oder eines Vermögenswerts, oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, die nicht angesetzt werden darf, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte

latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind und in Kürze gelten werden. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden und eine Verrechnung der laufenden Steuern gegeneinander möglich ist.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf der Basis der internen Berichterstattung über Konzernbereiche abzugrenzen, die regelmäßig von Hauptentscheidungsträgern des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesen Segmenten und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft wird. Im PSI-Konzern werden dabei die Segmentinformationen auf Basis der in der nach IFRS erstellten Rechnungslegung erfasst. Der PSI-Konzern unterscheidet seit Ende des Geschäftsjahres 2024 grundsätzlich die folgenden vier Geschäftssegmente:

- Grid & Energy Management
- Process Industries & Metals
- Discrete Manufacturing
- Logistics

Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente sind auf Seite 86 f. dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

Die Eliminierung von Transfers zwischen den Geschäftssegmenten ist in Abschnitt J. und in der Segmentberichterstattung auf Seite 87 in der Spalte „Sonstiges“ enthalten.

G. Angaben zur Konzern-Bilanz

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in den am 31. Dezember 2025 und am 31. Dezember 2024 endenden Geschäftsjahren wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen sowie der im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibungen (Seite 88 f.) verwiesen.

a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Der PSI-Konzern hat zum 31. Dezember 2025 und zum 31. Dezember 2024 einen Werthaltigkeitstest – bezogen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte – durchgeführt. Weiterhin hat der PSI-Konzern im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen einen Werthaltigkeitstest auf den Stichtag 30. Juni 2025 durchgeführt. Bei den durchgeführten Werthaltigkeitstests bestimmt der Konzern die Nutzungswerte seiner zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und vergleicht diese mit den jeweiligen Buchwerten. Der Werthaltigkeitstest berücksichtigt für die Nutzungswertermittlung die operativen Einheiten der Segmente Grid & Energy Management, Process Industries & Metals, Discrete Manufacturing und Logistics mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Buchwerte nach den vier Segmenten:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Grid & Energy Management	32.438	32.799
Process Industries & Metals	22.441	22.626
Discrete Manufacturing	1.242	1.242
Logistics	838	838
Geschäfts- und Firmenwerte gesamt	56.959	57.505

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cashflow-Planungen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den operativen Segmenten entsprechen (Steigerungsraten im relevanten Marktsegment, Verhältnis von Softwareprojekt- und produktelerlösen sowie Wartungserlösen, Stunden- und Tagessätze für Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten, Margenaufschläge bei Verkäufen von Hardware und Drittlizenzen), zugrunde. Der dreijährige Planungszeitraum mit anschließendem Geschäftsjahr, in dem eine ewige Rente angesetzt wird, spiegelt die langfristige, mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Unternehmensplanung wider. Hierbei entspricht das erste Jahr der Planung grundsätzlich dem durch den Aufsichtsrat genehmigten Budget. Die angesetzten Cashflows wurden aus Vergangenheitsinformationen der Segmente sowie den Informationen aus den operativen und strategischen Planungsprozessen abgeleitet. Die Cashflows wurden

durch Abschläge zur Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (aktuelle Zinssätze und Inflationsraten) angepasst. Bei den Budgets für die folgenden Jahre wird mit einem jeweils individuell ermittelten Wachstum der operativen Marge geplant, dieses unterscheidet sich insbesondere in den Bereichen regulierte und unregulierte Märkte. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondieren mit den Erwartungen von Analysten, Branchenexperten und Marktbeobachtern und führen nicht zu Wertansätzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die in Summe die Marktkapitalisierung des PSI-Konzerns übersteigen.

Als Abzinsungssatz wurden Zinssätze von 7,30 % bis 11,90 % nach Steuern (Vorjahr: 7,10 % bis 12,50 %) bzw. 8,40 % bis 12,50 % vor Steuern (Vorjahr: 6,60 % bis 13,60 %) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes zum Vorjahr reflektiert dabei jeweils die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungskonditionen). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,50 % bis 1,00 % (Vorjahr: 0,50 % bis 1,00 %) extrapoliert.

Das Management ist der Auffassung, dass derzeit nach vernünftigem Ermessen nur die Änderung der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogenen Zinssätze dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt und dass eine Anpassung der Zinssätze keine weiteren Parameteränderungen nach sich zieht (ceteris paribus). So würde für die vier Segmente aus einem angenommenen Anstieg des zur Diskontierung verwendeten Zinssatzes um 1 Prozentpunkt (Vorjahr: 1 Prozentpunkt) (angenommene, mögliche Änderung des Parameters), wie im Vorjahr, eine mögliche Wertminderung von TEUR 0 resultieren. Die Höhe des zur Diskontierung verwendeten Zinssatzes, bei dem noch keine Wertminderung eintreten würde, belief sich auf 18,20 % (Grid & Energy Management), 14,70 % (Process Industries & Metals), 14,10 % (Discrete Manufacturing) sowie 43,70 % (Logistics).

Die folgende Tabelle zeigt grundlegende Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet worden sind, herangezogen worden sind:

in %	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungsfaktor nach Steuern
Grid & Energy Management	0,50 (Vorjahr: 0,50)	7,30 bis 9,80 (Vorjahr: 7,10 bis 8,60)
Process Industries & Metals	1,00 (Vorjahr: 1,00)	8,70 bis 11,90 (Vorjahr: 8,80 bis 12,50)
Discrete Manufacturing	1,00 (Vorjahr: 1,00)	8,70 (Vorjahr: 8,80)
Logistics	1,00 (Vorjahr: 1,00)	8,70 (Vorjahr: 8,80)

b) Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Die folgende Tabelle zeigt die Zugänge der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen und die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2025 sowie die Buchwerte der Nutzungsrechte zum Bilanzstichtag mit Vergleich zum Vorjahr.

Nutzungsrechte 2025

in TEUR	Zugänge	Abschreibungen	Buchwert zum 31.12.2025
Immobilien	36.887	5.990	50.889
Mobilien	1.355	1.392	2.363
Gesamt	38.242	7.382	53.252

Nutzungsrechte 2024

in TEUR	Zugänge	Abschreibungen	Buchwert zum 31.12.2024
Immobilien	5.121	5.850	19.970
Mobilien	1.331	1.251	2.421
Gesamt	6.452	7.101	22.391

Die Entwicklung der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2025 ist in der „Entwicklung des Anlagevermögens (IFRS)“ auf Seite 88 f. dargestellt.

2 Vorräte

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Hardware und Lizenzen Dritter	2.995	2.977

Zum Bilanzstichtag waren, wie im Vorjahr, keine Vorratsbestände zum niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert zu bewerten.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	45.710	51.896
Wertberichtigungen	-1.572	-1.541
	44.138	50.355

Das maximale Ausfallrisiko begrenzt sich auf den Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 bis 90 Tagen. Die gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
Stand 1. Januar	1.541	1.629
Aufwandswirksame Zuführung	329	251
Inanspruchnahme	0	-20
Ertragswirksame Auflösung	-298	-319
Stand 31. Dezember	1.572	1.541

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen jeweils wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Weder überfällig noch wertgemindert	33.893	38.268
Überfällig (nach Wertminderungen)		
< 30 Tage	6.795	6.623
30–60 Tage	958	1.204
60–90 Tage	780	369
90–120 Tage	265	121
> 120 Tage	1.447	3.770
	10.245	12.087
Stand 31. Dezember	44.138	50.355

Die vorgenommenen Wertminderungen, die auf Basis der erwarteten Forderungsausfälle ermittelt wurden, beziehen sich auf projektspezifische Wertberichtigungen und wurden in Höhe des erwarteten Zahlungsausfalls bemessen. Bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungsausfälle wurden länderspezifische Portfolios gebildet, für die Zahlungsausfälle auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt wurden.

4 Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung und Umsatzabgrenzungen

Forderungen nach der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst werden, die nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach dem Verhältnis geplanter und aufgelaufener Kosten realisiert. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten und Fremdleistungen), in angemessenem Umfang Gemeinkosten sowie Gewinnanteile. Mögliche Zahlungsausfallrisiken, die bereits vor Abschluss einzelner Aufträge bekannt sind,

werden in Höhe des erwarteten Zahlungsausfalls bei der Auftragsbewertung berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung (Vertragsvermögenswerte) und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung (Vertragsverbindlichkeiten) wird 2026 schlussabgerechnet, sodass darüber hinaus keine wesentlichen Positionen im darauffolgenden Geschäftsjahr offen sein werden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung enthalten folgende Bestandteile:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Angefallene Kosten	87.563	99.037
Gewinnanteile	16.492	18.992
Auftragserlöse	104.055	118.029
Erhaltene Anzahlungen	–70.058	–85.375
davon mit Auftragserlösen saldiert	–62.139	–72.733
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	41.916	45.296
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	7.919	12.642

Die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 41.916 (Vorjahr: TEUR 45.296) sind zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres nicht überfällig. In den Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen (Vertragsverbindlichkeiten). Wesentliche Veränderungen der Zahlungskonditionen von Kunden gab es im Geschäftsjahr nicht.

Die Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung und Umsatzabgrenzungen in Höhe von TEUR 15.557 (Vorjahr: TEUR 20.877) enthalten Umsatzabgrenzungsposten für Wartungserlöse in Höhe von TEUR 7.638 (Vorjahr: TEUR 8.235).

5 Sonstige Vermögenswerte

Der in der Konzern-Bilanz ausgewiesene Betrag ist innerhalb eines Jahres fällig. In diesem Betrag ist eine Forderung gegen eine Versicherung in Höhe von TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 1.679) enthalten. Das Management ist hinreichend sicher, dass dieser Sachverhalt, der im Zusammenhang mit Aufwendungen, die direkt dem Cyberangriff zuzurechnen sind, unter den Versicherungsschutz fällt und mit dem Anspruch fest zu rechnen ist. Auf die sonstigen Vermögenswerte waren keine Wertberichtigungen in Höhe eines erwarteten Zahlungsausfalls zu bilden, da dies auf Basis bestehender Erfahrungswerte nicht notwendig war. Es bestehen keine wesentlichen überfälligen oder wertgeminderten Forderungen.

6 Zahlungsmittel

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Guthaben bei Kreditinstituten	25.927	25.568
Festgelder	1.351	901
Kassenbestände	9	14
	27.287	26.483

Die getätigten Festgeldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht überfällig; Ausfallrisiken bestehen nicht.

Für einen noch nicht ausgezahlten Betrag in Gesamthöhe von TEUR 200 wurde der Betrag auf ein separates Termingeldkonto hinterlegt und dieses Konto zur Sicherheit an einen Pfandnehmer verpfändet. Die Auszahlung an den Pfandnehmer erfolgt im August 2026. Nach Auszahlung erfolgt die Freigabe der Verpfändung durch den Pfandnehmer.

7 Eigenkapital

In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals (Seite 84 f.) verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 40.185.256,96 (Vorjahr: EUR 40.185.256,96) und ist ausschließlich in auf den Namen lautende 15.697.366 (Vorjahr: 15.697.366) Stückaktien aufgeteilt, auf die ein anteiliger Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 je Aktie entfällt. Jede Stückaktie ist voll dividenden- und stimmberechtigt, mit Ausnahme derer, die sich im eigenen Besitz befinden.

Auf der Hauptversammlung der PSI SE am 23. Mai 2023 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf der Grundlage des Grundkapitals zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.567.984 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung läuft am 30. Juni 2026 aus.

b) Bedingtes und genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 18. Mai 2026 – einmalig oder mehrmals – Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (auch in Kombination) jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses auszugeben.

Zur Erfüllung etwaiger ausgeübter Rechte im vor genannten Sinne wurde in der Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ein neues „Bedingtes Kapital 2021“ geschaffen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 8.035.840,00, eingeteilt in bis zu 3.139.000 Stückaktien, bedingt erhöht.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juli 2024 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. Juli 2029 (einschließlich), bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren („Aktienoptionsprogramm 2024“).

Zur Durchführung des Aktienoptionsprogramms 2024 wurde in der Hauptversammlung vom 26. Juli 2024 ein weiteres bedingtes Kapital „Bedingtes Kapital 2024“ geschaffen. Dieses ist auf ein Volumen von maximal EUR 1.536.000,00 beschränkt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2023 wurde ein neues genehmigtes Kapital (GK 2023) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 22. Mai 2028 einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu EUR 8.035.840,00 durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Das genehmigte Kapital und bedingte Kapital stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Genehmigtes Kapital (GK)		
GK 2023 (bis 22. Mai 2028)	8.036	8.036
	8.036	8.036
Bedingtes Kapital (BK)		
BK 2021 (bis 18. Mai 2026)	8.036	8.036
BK 2024 (bis 25. Juli 2029)	1.536	1.536
	9.572	9.572
	17.608	17.608

c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen. Die der Emission von Eigenkapitalinstrumenten zurechenbaren Kosten wurden als negatives Aufgeld unter Berücksichtigung von Steuereffekten direkt im Eigenkapital verrechnet.

d) Rücklage für eigene Anteile

Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Aktien zurückgekauft. Im Zusammenhang mit einem Mitarbeiteraktienprogramm wurden 108.266 eigene Aktien übertragen (Vorjahr: 0). Zum 31. Dezember 2025 verfügt die Gesellschaft über 101.105 eigene Aktien (Vorjahr: 209.371). Auf diese eigenen Aktien entfällt ein Grundkapital in Höhe von EUR 258.828,80 (Vorjahr: EUR 535.989,76).

Im Rahmen der bestehenden Mitarbeiteraktienprogramme können Mitarbeiter des PSI-Konzerns eigene Aktien der PSI SE erwerben oder bekommen diese ohne spezifizierte Gegenleistung zugeteilt. Ein solcher Aktienerwerb/ eine Aktienzuteilung findet zu marktüblichen Konditionen statt. Der Gesellschaft entsteht bei Aktienerwerb durch den Mitarbeiter kein wesentlicher Aufwand. Sofern eine

Aktienzuteilung stattfindet, erfasst die Gesellschaft den Zeitwert der ausgegebenen Aktien als Personalaufwand. Aus dem Mitarbeiteraktienprogramm 2025 bestanden zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen zur Übertragung von Aktien.

e) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rücklage für Währungsdifferenzen	-390	1.166
Versicherungsmathematische Verluste	-19.035	-22.103
Latente Steuern	6.598	7.024
	-12.827	-13.913

Die latenten Steuern resultieren aus den versicherungsmathematischen Verlusten und Gewinnen.

f) Dividenden

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem Jahresabschluss der PSI SE ausgewiesen und gemäß dem deutschen Handelsrecht ermittelt wird.

Im Geschäftsjahr wurde wie im Vorjahr keine Dividende ausgeschüttet. Auf Basis der handelsrechtlichen Eigenkapitalstruktur der PSI SE sind zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 keine Ausschüttungen von Dividenden möglich.

8 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden für bestehende Anwartschaften und Ansprüche auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung aktiver und ehemaliger Mitarbeiter des PSI-Konzerns sowie derer Hinterbliebenen (Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) gebildet.

Für den überwiegenden Teil der Anwärter ergeben sich die Anwartschaften aus einem zum 31. Dezember 2006 festgestellten statischen Besitzstand in Form einer

leistungsorientierten Direktzusage. Für Dienstzeiten nach dem 31. Dezember 2006 erwerben die Mitarbeiter in der Regel keine Anwartschaftssteigerungen mehr in der Direktzusage. Vielmehr wurde den Mitarbeitern für den Wegfall der künftigen Anwartschaftszuwächse ein Wahlrecht zwischen der Erhöhung der Bruttobarbezüge oder Beiträgen in eine rückgedeckte Unterstützungskasse eingeräumt. Da die gewährten Überschüsse der Unterstützungskasse nicht ausreichen, um die Anpassungspflicht der laufenden Renten nach § 16 BetrAVG zu gewährleisten, werden bezüglich der Rentenanpassungsverpflichtung ebenfalls Pensionsrückstellungen gebildet.

Im Rahmen des Betriebsübergangs zum 1. Januar 2019 nach § 613a BGB von der Business Technology Consulting AG (BTC AG) sind die Pensionsverpflichtungen dieses Mitarbeiterkreises auf den PSI-Konzern übergegangen. Der an zwei Standorten auch für Neueintritte geöffnete Pensionsplan ist als wertpapiergebundene Direktzusage ausgestaltet, bei der den Mitarbeitern jährliche, arbeitszeitabhängige Beiträge auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt werden. Demnach werden nach dem Ausscheiden aus den Diensten Altersrente, vorzeitige Altersrente, Erwerbsminderungsrente sowie Ehegatten- und Waisenrente gewährt und unterliegen einer jährlichen garantierten Rentenanpassung von einem Prozent. Die jeweilige Versorgungsleistung ergibt sich dabei durch Verrentung des für den einzelnen Mitarbeiter gebildeten Versorgungskapitals bei Eintritt des Versorgungsfalles. Das Versorgungskapital resultiert aus der Summe der jährlichen Versorgungsaufwendungen sowie der hierauf erzielten Kapitalerträge. Die nominalen Einzahlungen sind als mindestens zu verrentendes Versorgungskapital garantiert. Anstelle einer lebenslang laufenden Mitarbeiterrente gewährt die Gesellschaft dem Mitarbeiter auf dessen Antrag hin eine Kapitaleistung in bis zu zehn Jahresraten.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

in %	2025	2024
Abzinsungsfaktor		
Deutschland	3,80	3,30
Österreich	3,80	3,30
Gehaltstrend		
Deutschland *	0,00/3,80	0,00/3,80
Österreich	3,80	3,80
Rententrend		
Deutschland	2,50	2,50
Österreich	0,00	0,00
Fluktuation		
Deutschland	0,00	0,00
Österreich	0,00	0,00

Die angewendeten Sterbetafeln waren:

Deutschland	RT Heubeck 2018 G (Vorjahr: RT Heubeck 2018 G)
Österreich	AVÖ 2018-P (Vorjahr: AVÖ 2018-P)

* Ein Teil der Pensionszusagen wurde am 31.12.2006 abgelöst. Für diesen Teil sind Gehaltstrends bei der Berechnung der Verpflichtung nicht relevant.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Zum Bilanzstichtag wurde bei der Berechnung der deutschen Pensionsverpflichtung grundsätzlich die individuelle Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung berücksichtigt.

Für die leistungsorientierten Versorgungsleistungen sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.240 entstanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Dienstzeitaufwand, ausgewiesen im Personalaufwand	145	132
Nettozinsaufwand, ausgewiesen im Zinsergebnis	1.095	1.283
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	1.240	1.415

Für das Folgejahr werden auf Basis des derzeitigen Mitarbeiterstandes Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.313 (Vorjahr: TEUR 1.233) erwartet.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung:

in TEUR	2025	2024
Barwert zu Beginn des Jahres	47.526	54.659
Laufender Dienstzeitaufwand	145	132
Zinsaufwand	1.181	1.356
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-1.415	-2.392
davon erfahrungsbedingte Anpassung	238	-43
davon finanzielle Annahmenänderungen	1.653	-2.349
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-3.518*
Geleistete Rentenzahlungen	-2.107	-2.370
Veränderung des Barwerts der rückgedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	-569	-341*
Barwert zum Bilanzstichtag	44.761	47.526*

* angepasst um die Werte der Tochtergesellschaft, die 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts des Planvermögens:

in TEUR	2025	2024
Marktwert/Barwert zu Beginn des Jahres	11.811	11.703
Zinsertrag	86	70
Aufwendungen/Erträge aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	-556	-81*
Arbeitgeberbeiträge	138	124
Erstattungen	-5	-5
Marktwert/Barwert zum Bilanzstichtag	11.474	11.811*

* angepasst um die Werte der Tochtergesellschaft, die 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Nettobetrags der Rückstellung:

in TEUR	2025	2024
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	35.715	42.958
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster (Ertrag)/Aufwand	1.240	1.415
Rentenzahlungen aus Betriebsvermögen	-2.102	-2.365
Beiträge in das Planvermögen	-138	-124
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-1.428	-2.651
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-3.518
Bilanzwert am Ende des Jahres	33.287	35.715

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten für Deutschland folgende Auswirkung auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Änderung der Annahme zum Rechnungszins		
Erhöhung um 0,2 %-Punkte	-622	-720
Verminderung um 0,2 %-Punkte	643	746
Änderung der Annahme zur Rentendynamik		
Erhöhung um 0,2 %-Punkte	501	571
Verminderung um 0,2 %-Punkte	-488	-555

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 11,1 Jahre (Vorjahr: 12,3 Jahre).

Im Folgenden ist die für Deutschland erwartete Auszahlungsstruktur aus Betriebsvermögen für die kommenden Jahre dargestellt:

in TEUR	2025	2024
Geleistete Pensionszahlungen	2.107	2.370
Erwartete Pensionszahlungen		
2026 (Vorjahr: 2025)	2.141	2.030
2027 (Vorjahr: 2026)	2.175	2.070
2028 (Vorjahr: 2027)	2.176	2.125
2029 (Vorjahr: 2028)	2.160	2.128
2030 (Vorjahr: 2029)	2.195	2.127
Weitere 5 Jahre	10.979	10.787

9 Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten ausschließlich Steuerrückstellungen für vergangene und zukünftige Perioden.

Zur Abzinsung der geschätzten Auszahlung für diese Risiken wurde bis zum 31. Dezember 2024 ein Zinssatz von 1,8 % angewendet. Im Berichtsjahr erfolgte aus Unwesentlichkeitsgründen keine Abzinsung.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
Stand 1. Januar	2.737	4.049
Aufwandswirksame Zuführung	657	1.314
Schulden in Verbindung mit einer zur Veräußerung gehaltenen Tochtergesellschaft	0	-584
Inanspruchnahme	-1.626	-1.282
Ertragswirksame Auflösung	0	-760
Stand 31. Dezember	1.768	2.737
davon langfristig	513	954
davon kurzfristig	1.255	1.783

10 Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen

In der nachfolgenden Tabelle werden die diskontierten Leasingzahlungen einschließlich der Verlängerungsoptionen, von denen der Konzern hinreichend sicher ist, dass er diese ausüben wird, dargestellt:

in TEUR	2025	2024
Innerhalb eines Jahres fällig	5.333	8.419
Zwischen 1–5 Jahren fällig	16.845	12.810
Über 5 Jahre fällig	33.506	2.380
Buchwert zum Ende des Jahres	55.684	23.609

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverbindlichkeiten betrugen im Geschäftsjahr 2025 TEUR 5.962 (Vorjahr: TEUR 6.566).

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Leasingverhältnissen nach IFRS 16 um Objektimmobilien. Durch den verhältnismäßig niedrigen anzuwendenden Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Unterschied zwischen diskontiert und undiskontiert als insgesamt nicht materiell anzusehen. Die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 1.256 (Vorjahr: TEUR 778).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, welche aufgrund der Anwendung der Ausnahmeregelung nicht unter IFRS 16 fallen, werden in Abschnitt K. angegeben.

11 Finanzverbindlichkeiten

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie im Vorjahr im Wesentlichen aus zwei 2023 abgeschlossenen Darlehensverträgen gegenüber Kreditinstituten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden zwei Darlehensverträge mit der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, über nominal TEUR 15.000 abgeschlossen: Darlehen I über nominal TEUR 4.900 und Darlehen II über nominal TEUR 10.100, jeweils mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2028. Darlehen I wird von der KfW aus

dem Programm ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit (380) refinanziert. Das Darlehen wird vierteljährlich erstmalig ab 30. Dezember 2023 getilgt und mit einem Zinssatz von 3,98 % p. a. verzinst. Die Restvaluta zum 31. Dezember 2025 beträgt TEUR 2.695. Darlehen II wird von der KfW aus dem Programm KfW Förderkredit (375) refinanziert. Das Darlehen wird vierteljährlich erstmalig ab 30. Dezember 2024 getilgt und mit einem Zinssatz von 5,0 % p. a. verzinst. Die Restvaluta zum 31. Dezember 2025 beträgt TEUR 6.944.

Im Vorjahr und im Berichtsjahr nutzte der PSI-Konzern kurzfristige, variabel verzinsliche Kontokorrentkredite zur Finanzierung. Die Finanzverbindlichkeiten wurden monatlich getilgt und im Berichtsjahr mit Zinssätzen zwischen 5,51 % und 6,68 % (Vorjahr: 5,46 % und 6,76 %) verzinst. Besondere Sicherheiten wurden nicht gestellt.

Zum 31. Dezember 2025 verfügt der PSI-Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien aus Kontokorrentkrediten in Höhe von TEUR 31.639 (Vorjahr: TEUR 20.039).

Die Aufwendungen für Zinsen aus Kontokorrentkrediten beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf TEUR 594 (Vorjahr: TEUR 698).

12 Zusätzliche Informationen zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Überleitung einzelner Bilanzposten in die Summe der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	44.138	50.355
Sonstige Vermögenswerte	7.854	4.216
Zahlungsmittel	27.287	26.483
	79.279	81.054
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	24.649	30.720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.742	21.163
Leasingverbindlichkeiten	55.684	23.609
Sonstige Verbindlichkeiten	3.110	3.509
	118.185	79.001
Davon langfristig	57.045	25.523
Davon kurzfristig	61.140	53.478

13 Zusätzliche Informationen zu nichtfinanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte (TEUR 6.271, Vorjahr: TEUR 5.410) enthalten geleistete Anzahlungen und Rechnungsabgrenzungsposten. Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten (TEUR 41.026, Vorjahr: TEUR 26.433) enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegen Mitarbeitende enthalten TEUR 12.274 für vertraglich vereinbarte Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

14 Latente Steuern/Ertragsteuern

Die deutsche Gewerbesteuer wird auf das steuerliche Ergebnis der deutschen Konzerngesellschaften erhoben, das durch Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbesteuerzwecke nicht abzugsfähig sind, ermittelt wird. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die jeweilige deutsche Konzerngesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Jahr 2025 betrug wie im Vorjahr ca. 14 %. In den Geschäftsjahren 2024 und 2025 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2025 ein effektiver Steuersatz von 29,83 % (Vorjahr: 29,83 %). Der deutsche Körperschaftsteuersatz von derzeit 15 % wird ab dem Jahr 2028 bis zum Jahr 2032 um jeweils 1 % auf 10 % abgesenkt. Diese stufenweise Senkung wurde bei der Bewertung der latenten Steuern in Höhe von TEUR 379 berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Betrag der nicht aktivierten steuerlichen Vorteile aus Verlustvorträgen zur Körperschaftsteuer (inkl. ausländischer Gesellschaften) auf EUR 124,1 Mio. sowie aus Verlustvorträgen zur Gewerbesteuer auf EUR 124,8 Mio. (Vorjahr: EUR 66,3 Mio./EUR 68,4 Mio.). Die steuerlichen Verlustvorträge der PSI SE per 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2025 berücksichtigen bereits die Erkenntnisse aus den laufenden steuerlichen Außenprüfungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) aktiviert.

Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Tatsächlicher Steueraufwand		
Laufendes Jahr	-5.020	-3.469
Latenter Steueraufwand		
Immaterielle Vermögenswerte	-785	493
Langfristige Auftragsfertigung	1.587	-584
Vorräte	-30	11
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	-22	7
Forderungen Lieferungen und Leistungen	83	28
Sonstige Forderungen	-1.492	0
Pensionsrückstellungen	-1.027	-203
Verbindlichkeiten Lieferung und Leistungen	-549	528
Rückstellungen	-251	-548
Anlagevermögen	-9	-25
Leasingverhältnisse	346	80
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	-130	-85
Übrige	-10	-16
	-2.289	-314
Ertragsteueraufwand	-7.309	-3.783

Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

in TEUR	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	-24.115	-17.873
Theoretischer Ertragsteueraufwand (29,83 %; Vorjahr: 29,83 %)	7.194	5.332
Nicht aktivierte steuerliche Verluste	-18.926	-10.204
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	-454	-544
Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	99	96
Effekte aus Steuersatzunterschieden Ausland	2.411	1.146
Steueraufwand für Vorjahre	-397	-3
Steuerfreie Erträge und Auslandseinkünfte	3.465	980
Steuersatzänderung	-379	0
Sonstiges	-322	-586
Tatsächlicher Steueraufwand	-7.309	-3.783

Der PSI-Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

in Mio. EUR	31.12.2025	31.12.2024
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	128,5	70,9
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	128,6	69,8
Verlustvorträge Ausland	3,7	4,4

Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht. Von den ausländischen steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von insgesamt TEUR 3.695 (Vorjahr: TEUR 4.394) unterliegt ein Betrag in Höhe von TEUR 866 (Vorjahr: TEUR 541) zeitlichen Verlustvortragsbeschränkungen (zwischen fünf und zehn Jahren) aufgrund der lokal geltenden nationalen Regelungen.

Die latenten Steuern, die im PSI-Konzern ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR (zum 31.12.)	2025	Veränderung	2024
Latente Steuern			
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	4.432	0	4.432
Anlagevermögen	4	-9	13
Pensionsrückstellungen	2.747	-1.453	4.200
Leasingverhältnisse	669	346	323
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	105	-22	127
Projektbezogene Rückstellungen	988	-549	1.537
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	440	-440
Aktive latente Steuern vor Saldierung	8.945	-1.247	10.192
Saldierung	-8.346	-1.697	-6.649*
Bilanzausweis Aktive latente Steuern	599	-2.944	3.543*
Immaterielle Vermögenswerte	-1.927	-752	-1.175
Steuerlich wirksame Geschäfts- und Firmenwertabschreibung	-1.012	-33	-979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-308	83	-391
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-3.770	1.587	-5.357
Sonstige Forderungen	-1.492	-1.492	0
Sonstige Rückstellungen	-666	-251	-415
Passive Rechnungsabgrenzungen	-209	-132	-77
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-464	464
Übrige	-27	-14	-13
Passive latente Steuern vor Saldierung	-9.411	-1.468	-7.943
Saldierung	8.346	1.697	6.649*
Bilanzausweis Passive latente Steuern	-1.065	229	-1.294*
Saldo	-466	-2.715	2.249
Stand 1. Januar, netto	2.249		3.330
In der Berichtsperiode erfasster Steuerertrag/-aufwand	-2.289		-314
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0		24
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster Steuerertrag/-aufwand	-426		-791
Stand 31. Dezember, netto	-466		2.249

* angepasst auf Grundlage überarbeiteter Saldierungsmethodik

Im Geschäftsjahr wurde für steuerliche Verlustvorträge, wie im Vorjahr, kein aktiver latenter Steueranspruch gebildet.

H. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

15 Umsatzerlöse

Zahlungen für Umsatzerlöse aus Softwareerstellung erfolgen grundsätzlich nach Leistungsfortschritt. Wartungserlöse werden von den Kunden vorab gezahlt und zeitanteilig realisiert. Umsätze auf Lizenzen und Waren werden zeitpunktbezogen mit Auslieferung erfasst. Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten zu Beginn der Berichtsperiode wurde im Geschäftsjahr als Umsatzerlöse erfasst. Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse		
Softwareerstellung	130.855	104.283
Wartung	112.086	106.026
Lizenzen	16.678	16.933
Waren	25.908	33.596
Gesamt	285.527	260.838

16 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2025	2024
Fördermittel	5.577	4.827
Erträge aus Projektrückstellungen	4.677	79
Versicherungsentschädigung	3.491	1.680
Erträge aus der Veräußerung einer Tochtergesellschaft	3.354	0
Erträge aus Kursdifferenzen	991	1.071
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	883	1.827
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	94	641
Übrige	2.447	1.820
	21.514	11.945

17 Materialaufwand

in TEUR	2025	2024
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.905	20.412
Aufwendungen für bezogene Waren	13.113	17.851
	35.018	38.263

18 Personalaufwand

in TEUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	179.749	157.661
Soziale Abgaben	33.080	32.450
	212.829	190.111

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Versorgungszusagen an private Versorgungseinrichtungen von TEUR 471 (Vorjahr: TEUR 509) und staatliche Rentenkassen von TEUR 9.208 (Vorjahr: TEUR 9.148).

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2025	2024
Rechts- und Beratungskosten	26.149	7.346
Datenleitungs-, EDV- und Telefonkosten	12.154	8.095
Reisekosten	4.838	5.428
Miete, Leasing Immobilien inklusive Nebenkosten	4.485	4.463
Werbe- und Marketingmaßnahmen	4.074	4.402
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	1.412	1.323
Leasingkosten Mobilien	1.411	1.389
Projektaufwendungen	492	5.820
Übrige	10.401	6.773
	65.416	45.039

20 Beteiligungsergebnis

Das Ergebnis aus Beteiligungen umfasst ausschließlich die at equity zu bewertende Gesellschaft caplog-x GmbH. Der im Berichtsjahr erfasste Ertrag bezieht sich auf den anteiligen Ertrag aus dem Jahresergebnis der caplog-x GmbH für das Geschäftsjahr 2024.

21 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Die Verbindlichkeiten aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich resultierten im Vorjahr aus einer Haftungsverbindlichkeit (Restbuchwert zum 31. Dezember 2024: TEUR 623), die im Zusammenhang mit einem Bankdarlehen bestand, das von einer ehemaligen russischen Tochtergesellschaft getilgt wurde. Das Bankdarlehen wurde im Geschäftsjahr 2025 vollständig von der PSI SE getilgt, da die Bürgschaft in Anspruch genommen wurde. Der Verlust (Vorjahr: Gewinn) aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von TEUR 220 (Vorjahr: Gewinn TEUR 700) bezieht sich ausschließlich auf Währungsdifferenzen. Der Verlust (Vorjahr: Gewinn) ist vollständig den Anteilseignern der PSI SE zugerechnet worden.

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Vorjahr handelte es sich lediglich um eine deutsche Tochtergesellschaft, die zum 31. Dezember 2024 zur Veräußerung gehalten wurde. Das Ergebnis dieser Tochtergesellschaft wurde im Vorjahr vollständig in die Gewinn- und Verlustrechnung aus fortgeführten Aktivitäten einbezogen. Die Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft wurden mit Share and Purchase Agreement vom 21. Dezember 2024 veräußert. Im Geschäftsjahr erfolgte die Einbeziehung des Ergebnisses bis zur rechtlichen Wirksamkeit der Veräußerung am 5. März 2025, entsprechend erfolgte die Entkonsolidierung. Der aus der Veräußerung erzielte Gewinn in Höhe von TEUR 3.354 wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Tochtergesellschaft wurde, wie im Vorjahr, dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen Tochtergesellschaft entfielen auf folgende Einzelposten:

in TEUR	31.12.2024
Vermögenswerte	
Vorräte	1.258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.365
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	5.913
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	131
Ertragsteuerforderung	404
Liquide Mittel	3.036
Kurzfristige Aktiva	14.107
Sachanlagen	624
Immaterielle Vermögenswerte	3.166
Latente Steueransprüche	440
Langfristige Aktiva	4.230
Aktiva	18.338
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.299
Sonstige Verbindlichkeiten	1.553
Steuerrückstellungen	584
Erhaltene Anzahlungen und Passive Rechnungsabgrenzungen	2.136
Kurzfristige Passiva	5.572
Pensionsrückstellungen	3.519
Passive latente Steuern	464
Verbindlichkeiten aus Leasing IFRS 16	413
Langfristige Passiva	4.395
Passiva	9.967

22 Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2025	2024
Periodenergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (TEUR)	-31.424	-21.656
Periodenergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (TEUR)	-220	700
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	15.537	15.488
Anzahl der gewichteten Stückaktien verwässert (Tausend Stück)	15.537	15.488
Ergebnis je Stückaktie aus fortgeführten Aktivitäten (Euro/Aktie)	-2,03	-1,40
Ergebnis je Stückaktie aus fortgeführten Aktivitäten, verwässert (Euro/Aktie)	-2,03	-1,40
Ergebnis je Stückaktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Euro/Aktie)	-0,01	0,05
Ergebnis je Stückaktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten, verwässert (Euro/Aktie)	-0,01	0,05

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien bereinigt, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen könnten. Im Geschäftsjahr 2025 existierten wie im Vorjahr keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien. In der Zukunft kann sich aus dem Mitarbeiteraktienprogramm ein potenziell verwässernder Einfluss auf das Ergebnis je Aktie ergeben.

I. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 erstellt und nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachteten Finanzmittelfonds umfassen alle in der Konzern-Bilanz unter dem Posten „Zahlungsmittel“ ausgewiesenen Zahlungsmittel, d. h. Kassenbestand sowie kurzfristige Guthaben bei

Kreditinstituten. Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus der Darstellung in Abschnitt G. 6. Kontokorrentverbindlichkeiten wurden nicht in den Zahlungsmittelfonds einbezogen.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds lässt sich wie folgt aus der Bilanzposition „Zahlungsmittel“ herleiten:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Zahlungsmittel gemäß Bilanz	27.287	26.483
Zahlungsmittel, zur Veräußerung gehalten	0	3.036
Zahlungsmittelfonds gemäß Kapitalflussrechnung	27.287	29.519

J. Angaben zur Konzern-Segmentberichterstattung

Der PSI-Konzern hat seit Ende des Geschäftsjahres 2024 vier berichtspflichtige Segmente. Neben diesen berichtspflichtigen Segmenten bestand im Geschäftsjahr ein nicht berichtspflichtiges Segment, das in der Segmentberichterstattung mit den Überleitungseffekten zusammengefasst wurde.

Im Unterschied zu den vorangegangenen Geschäftsjahren stellt der PSI-Konzern ein bereinigtes EBIT und ein unbereinigtes EBIT dar. Dabei sind im unbereinigten EBIT auch Kosten für Restrukturierung sowie Transaktionskosten (Kosten im Zusammenhang mit dem von Warburg Pincus LLC, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, abgegebenen Übernahmeangebot an die Aktionäre der PSI sowie Kosten für die Veräußerung des Geschäftsreiches Mobility) enthalten. Im bereinigten EBIT sind diese Kosten (insgesamt TEUR 32.714) nicht enthalten.

Beschreibung der Segmente

– Grid & Energy Management: Energieleitsysteme für Strom, Gas, Wärme, Öl und Wasser. Schwerpunkte sind moderne Netzleitsysteme und Energiehandelssoftware für den Netz- und Energiemarkt.

- Process Industries & Metals: Softwarelösungen für das Produktionsmanagement, das Supply Chain Management (SCM), Advanced Planning & Scheduling (APS) sowie Manufacturing Execution System (MES).
- Discrete Manufacturing: Enterprise Resource Planning (ERP) System und cloudbasiertes Manufacturing Execution System (MES) für die Steuerung und Optimierung von Produktionsprozessen in der Fertigungsindustrie.
- Logistics: Logistiksoftware für die Analyse, Planung und Optimierung von Supply Chains sowie Warehouse- und Transport-Management-Systeme für Logistikdienstleister, Handel, Industrie und die Gepäcklogistik an Flughäfen.

Sonstiges

Umsätze aus Transaktionen mit anderen Segmenten sind in der Spalte „Sonstiges“ zusammengefasst. Der Umsatz zwischen den Geschäftssegmenten betrug zum 31. Dezember 2025 TEUR 354. Das Ergebnis vor Steuern beträgt TEUR –18.446.

Zusätzliche geografische Angaben

Im Geschäftsjahr 2025 hat der PSI-Konzern Umsatzerlöse von EUR 149,1 Mio. (Vorjahr: EUR 135,2 Mio.) im Inland und Umsatzerlöse von EUR 136,4 Mio. (Vorjahr: EUR 125,6 Mio.) im Ausland erzielt. Die Umsatzerlöse werden nach dem Sitz des jeweiligen Kunden zugeordnet.

Die langfristigen Vermögenswerte (ohne aktive latente Steuern) entfallen mit TEUR 94.216 auf das Inland (Vorjahr: TEUR 60.163) und mit TEUR 45.088 (Vorjahr: TEUR 48.197) auf das Ausland. Bei der Zuordnung ist der Sitz des Tochterunternehmens, in dem der Vermögenswert bilanziert wird, entscheidend.

K. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Miet- und Leasingverträge – PSI-Konzern als Leasingnehmer

Im Rahmen von Leasingverträgen wurden Immobilien, Pkw, Büroausstattung, Datenverarbeitungsanlagen und sonstige Geräte gemietet. Der PSI-Konzern wendet auf kurzfristige Leasingverträge (Laufzeit unter zwölf Monate) und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, für Immobilien und Mobilien die Ausnahmeregelung nach IFRS 16.5 an. Daraus resultieren kurzfristige sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 148).

Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverträgen und aus Leasingverhältnissen, die von geringem Wert sind, werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr angefallenen Miet- und Leasinggebühren und das Vorjahr:

in TEUR	2025	2024
Immobilien	545	563
davon geringfügig	39	46
davon kurzfristig	506	517
Mobilien	447	446
davon geringfügig	385	333
davon kurzfristig	62	113
Gesamt	992	1.009

Eine Übersicht über die Fälligkeit der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen wird in Abschnitt G. 10 dargestellt.

Aus weiteren Vertragsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 23.628 (Vorjahr: TEUR 25.120). Von diesen ist ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 3.295 (Vorjahr: TEUR 1.422) kurzfristig, der verbleibende Betrag in Höhe von TEUR 20.333 (Vorjahr: TEUR 23.698) betrifft finanzielle Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als einem und weniger als vier Jahren.

Avalbürgschaften

Durch verschiedene Gesellschaften und Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag im üblichen Geschäftsverkehr Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 31.329 (Vorjahr: TEUR 30.109) für den PSI-Konzern übernommen.

Bestellobligo

Die vertraglichen Verpflichtungen betreffen hauptsächlich den Kauf von Hardware und Software für Investitionsvorhaben und belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.).

Eventualforderungen

Zum Bilanzstichtag besteht im Kontext des Cyberangriffs vom Februar 2024 eine mögliche Forderung gegen ehemalige Mitglieder des Managements. Dieser Anspruch wurde parallel den D&O-Versicherern der PSI SE angezeigt. Der Mittelzufluss wird als wahrscheinlich eingestuft, wurde aber zum Stichtag wegen bestehender Unsicherheiten bezogen auf die Höhe und den Zeitpunkt des Mittelzuflusses nicht bilanziert.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im PSI-Konzern beträgt im Geschäftsjahr 2.364 (Vorjahr: 2.353 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2025	2024
Softwareerstellung	1.955	1.952
Verwaltung	253	242
Vertrieb	156	159
Gesamt	2.364	2.353

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteile in %	Eigenkapital ¹⁾ 31.12.2025 TEUR	Jahresergebnis ¹⁾ 2025 TEUR
Vollkonsolidierung			
Ausland			
PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Wil, Schweiz	100	1.762	776 ²⁾
PSI Automotive & Industry Austria GmbH, Traun, Österreich	100	1.379	379
PSI Incontrol Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	100	15.232	2.952 ²⁾
Incontrol Tech (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	-1.745	-221 ²⁾
Incontrol Tech Holdings (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	-572	0 ²⁾
PSI Information Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.080	176 ²⁾
PSI Metals Austria GmbH, Graz, Österreich	100	5.841	161
PSI Metals Belgium NV, Brüssel, Belgien	100	-631	25
PSI Metals Brazil Ltda, Rio de Janeiro, Brasilien	100	1.161	868
PSI METALS INDIA PRIVATE LIMITED, Pune, Maharashtra, Indien	100	372	35
PSI METALS NORTH AMERICA Inc., Pittsburgh, USA	100	9.855	6.673
PSI Metals UK Ltd., Watford, Vereinigtes Königreich	100	2.330	-184
PSI Neplan AG, Küsnacht, Schweiz	100	2.442	850
PSI Polska Sp. z o.o., Poznan, Polen	100	16.959	12.165
PSIAG Scandinavia AB, Karlstad, Schweden	100	1.280	369 ²⁾
Time-steps AG, Affoltern am Albis, Schweiz	100	764	150
Equity-Bewertung			
Deutschland			
caplog-x GmbH, Leipzig	31,3	2.841	905 ³⁾

¹⁾ Werte gemäß gesetzlicher und lokaler Bilanzierungsvorschriften vor Konsolidierungsbuchungen

²⁾ Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

³⁾ Werte zum 31.12.2024, da Werte zum Bilanzstichtag 31.12.2025 zur Zeit der Abschlusserstellung nicht vorlagen

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer der PSI SE und des Konzerns ist die RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft. Für Dienstleistungen des Abschlussprüfers fielen im Geschäftsjahr folgende Honorare an:

in TEUR	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	633	963
Andere Bestätigungsleistungen	0	16
Gesamt	633	979

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der PSI SE.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In Übereinstimmung mit IAS 24 werden diejenigen Unternehmen und Personen als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den PSI-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahestehende Personen bzw. nahestehende Unternehmen des PSI-Konzerns auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhand-Verhältnissen berücksichtigt.

Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Ferner ist die caplog-x GmbH als assoziiertes Unternehmen als nahestehendes Unternehmen zu betrachten. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.

Nahestehende Personen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sind als nahestehende Personen zu betrachten.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der PSI SE und ihren Tochtergesellschaften bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen, Cash Management, zentralen Verwaltungsleistungen und der Personalgestellung, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Zwischen dem PSI-Konzern und dem assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen sowie Gewährung von Darlehen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in TEUR	2025	2024
Assoziierte Unternehmen		
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	90	95
Bezogene Lieferungen und Leistungen	1.195	1.005
Sonstige Forderungen	0	224
Forderungen aus Darlehen	0	290
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285	199

Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Posten unterliegen keiner Besicherung und Abzinsung und werden durch Barzahlung beglichen. Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten zwischen dem PSI-Konzern und dem assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

In den Jahren 2025 und 2024 fanden neben den Dienstverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und den Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrates keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahestehenden Personen und dem PSI-Konzern statt.

Aufsichtsrat

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2025
Mitglieder des Aufsichtsrates:

Prof. Dr. Uwe Hack

(Vorsitzender)
Metzingen

Professor für International Finance und Accounting,
Hochschule Furtwangen

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten anderer Gesellschaften:

1. abcfinance GmbH, Köln
2. abcbank GmbH, Köln

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni

(Stellvertretender Vorsitzender)
Aschau

Ehemaliger Vorstand der ThyssenKrupp Steel Europe AG,
Duisburg

Dr. Patrick Wittenberg

Oldenburg

Vorstandsvorsitzender der E.DIS AG, Fürstenwalde/Spree

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten anderer Gesellschaften:

1. Stadtwerke Barth GmbH, Barth
(stellvertretender Vorsitzender)
2. Stadtwerke Ribnitz-Damgarten GmbH,
Ribnitz-Damgarten (stellvertretender Vorsitzender)
3. Stadtwerke Energie und Wasser Potsdam GmbH,
Potsdam
4. Netzgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin
(stellvertretender Vorsitzender)
5. SWS Energie GmbH, Stralsund
(stellvertretender Vorsitzender)
6. Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH
(stellvertretender Vorsitzender)
7. Stadtwerke Wismar GmbH, Wismar
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Georg Tacke

Bonn

Senior Advisor bei Simon-Kucher & Partners, Bonn

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten/Verwaltungsrat
anderer Gesellschaften:

1. Scopevisio AG, Bonn (stellvertretender Vorsitzender)
2. Digital Hub Bonn AG, Bonn
3. Skribble AG, Zürich (Mitglied des Verwaltungsrats)
4. Sharpist GmbH, Berlin (Member of the Board)

Elena Günzler (bis zum 20. Mai 2025)

(Arbeitnehmervertreterin)
Berlin

Produktmanagerin im Bereich Discrete Manufacturing
der PSI SE, Berlin

Uwe Seidel

(Arbeitnehmervertreter)
Duisburg

Wartungsprojektleiter Contract & Service Management
im Bereich Operation & Support der Business Unit Grid &
Energy Management der PSI SE, Berlin

Ingo Fick (seit dem 20. Mai 2025)

(Arbeitnehmervertreter)
Ransbach-Baumbach

Solution Architect der Business Unit Logistics der
PSI Software SE, Berlin

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand der PSI SE wurden für das Geschäftsjahr 2025 Bezüge in Höhe von TEUR 3.001 (Vorjahr: TEUR 1.423) gewährt. Von dieser Gesamtvergütung entfielen TEUR 1.428 (Vorjahr: TEUR 0) auf die langfristige Vergütung.

Vergütungen an frühere Organmitglieder wurden wie im Vorjahr nicht gewährt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 351 (Vorjahr: TEUR 329) erhalten.

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht dargestellt.

Angaben zum deutschen Corporate Governance Kodex

Die PSI SE hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen am 18. März 2026 abgegeben. Sie sind den Aktionären über die Homepage der PSI SE (**www.psi.de**) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Ereignis nach dem Bilanzstichtag

Zum Ablauf der weiteren Annahmefrist für das Übernahmeangebot der Warburg Pincus LLC, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, an die Aktionäre der PSI wurde am 2. Januar 2026 ein Anteil von 83,24 % des Grundkapitals der PSI aufgrund angedienter oder zugerechneter PSI-Aktien erreicht. Nach Erteilung der letzten ausstehenden regulatorischen Freigabe durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie kann nunmehr die Abwicklung des Übernahmeangebots erfolgen.

Berlin, 26. Juni 2026



Robert Klaffus



Gunnar Glöckner

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 26. Juni 2026

PSI Software SE
Der Vorstand



Robert Klaffus

Gunnar Glöckner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSI Software SE, Berlin

**Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses
und des Konzernlageberichts**

Eingeschränkte Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der **PSI Software SE**, Berlin (kurz: PSI SE), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PSI Software SE, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Den Abschnitt „6. Nichtfinanzielle Konzernerklärung“ des Konzernlageberichts, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Abschnitt „3. Gesetzliche Angaben“, Unterabschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts verwiesen wird, sowie die lageberichts-fremden Angaben nach Ziffer A.5 des deutschen Corporate Governance Kodex im Abschnitt „4. Risiko- und Chancenbericht“, Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems (Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex)“ des Konzernlageberichts, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalts in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt mit Ausnahme dieser Auswirkungen unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht mit Ausnahme der Auswirkungen des im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalts insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen, mit Ausnahme der Auswirkungen dieses Sachverhalts, steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung mit Ausnahme der genannten Einschränkungen der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile

Die Gesellschaft hat eine Eventualforderung bzw. „Contingent Asset“ nach IAS 37 in Höhe von EUR 5,0 Mio. als sonstigen Vermögenswert bilanziert. Die Gesellschaft konnte die Nachweise zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit, dass die Ansprüche so gut wie sicher bzw. „virtually certain“ im Sinne des IAS 37 sind, nicht im erforderlichen Umfang vorlegen. Folglich werden die sonstigen Vermögenswerte um EUR 5,0 Mio. und die sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 3,3 Mio. zu hoch sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 1,7 Mio. zu niedrig ausgewiesen. Des Weiteren ergeben sich unter Berücksichtigung steuerlicher Effekte Änderungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals. Im Konzernanhang wäre eine Eventualforderung im Sinne von IAS 37 aufzunehmen. Dieser Sachverhalt beeinträchtigt auch die im Konzernlagebericht erfolgte Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Konzernergebnisses und der Lage des Konzerns.

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass

wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Zusätzlich zu dem im Abschnitt „Grundlage für die eingeschränkten Prüfungsurteile“ beschriebenen Sachverhalt stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1) Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- 2) Projektbezogene Umsatzrealisierung

Zu 1) Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) Das Risiko für den Konzernabschluss

Im Konzernabschluss der PSI SE werden innerhalb der immateriellen Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 57 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht ca. 20,5 % der Bilanzsumme. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Bilanzstichtag des jeweiligen Geschäftsjahres von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest (sogenannter Impairment-Test) unterzogen.

Der Werthaltigkeitstest für die Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Basis eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren auf Ebene der jeweils niedrigsten Stufe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Liegen die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte über dem erzielbaren Betrag der jeweiligen

zahlungsmittelgenerierenden Einheit, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Zu den Erläuterungen hinsichtlich der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie zum Impairment-Test verweisen wir auf den Konzernanhang in Abschnitt E. „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ unter „Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte“ auf Seite 95 sowie in Abschnitt F. „Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements“ unter „Wertminderung von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten“ auf Seite 98. Ausführungen zur Zusammensetzung der Geschäfts- oder Firmenwerte und zum Werthaltigkeitstest finden sich im Konzernanhang ferner in Abschnitt G. „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „1. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Die Ermittlung auf Basis des Discounted-Cashflow-Verfahrens ist komplex, und das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse aus der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten während des Planungszeitraums sowie von der Bestimmung des verwendeten Diskontierungssatzes abhängig.

Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass ein zum Abschlussstichtag bestehender Wertminderungsbedarf nicht erkannt wird. Insofern war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Planungsannahmen haben wir im Rahmen von Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern ein Verständnis über den Planungsprozess und bestehende, zugehörige Kontrollen erlangt. Die im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten Planwerte haben wir mit der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung verglichen.

Die Verlässlichkeit der Unternehmensplanung wurde anhand der Prognosegüte der letzten Jahre beurteilt. Soweit bedeutsame Abweichungen zu verzeichnen waren, wurden diese mit den verantwortlichen Mitarbeitern der PSI SE bezüglich ihrer Relevanz für den vorliegenden Konzernabschluss erörtert.

Die Berechnungsmethode der PSI SE sowie die verwendeten wesentlichen Parameter, zu denen unter anderem der Diskontierungssatz (Weighted Average Cost of Capital) inklusive der verwendeten Marktrisikoprämie, des Betafaktors sowie des Wachstumsabschlags zählen, haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten auf Angemessenheit beurteilt.

Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der PSI SE auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

Zudem haben wir überprüft, ob der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der zu berücksichtigenden Vermögenswerte und Schulden zum Bewertungsstichtag sachgerecht ermittelt wurde. Darüber hinaus wurde die Zuordnung bzw. die Reallokation der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern plausibilisiert und auf sachgerechte Umsetzung geprüft.

Die von der PSI SE durchgeführten Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die eine Veränderung des Diskontierungssatzes umfassen, haben wir im Hinblick auf die Aussagekraft nachvollzogen und die rechnerische Richtigkeit beurteilt.

Die Berechnungsmethode der PSI SE zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfungen halten wir für sachgerecht, um einen potenziell notwendigen Abwertungsbedarf zu ermitteln. Die angewandten Bewertungsparameter und -annahmen erscheinen insgesamt nachvollziehbar und angemessen. Sie stimmen mit unseren Erwartungen überein.

Zu 2) Projektbezogene Umsatzrealisierung**a) Das Risiko für den Konzernabschluss**

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden für das Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 285.527 ausgewiesen. Diese resultieren aus der Softwareerstellung, aus der Veräußerung von Lizenzen und Waren sowie aus in der Regel nachgelagerten Wartungserlösen. Im Bereich der Softwareerstellung werden die Umsatzerlöse entsprechend dem Übergang der damit verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden über den Zeitraum realisiert, während Umsatzerlöse für Lizenzen und Hardware zeitpunktbezogen erfasst werden, wenn die jeweiligen Leistungen einzeln mit Kunden vereinbart werden. Wartungserlöse werden über den Zeitraum des Vertrags erfasst.

Aufgrund des hohen Grads an Individualisierung sowie der Vielzahl unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen innerhalb des Konzerns und der umfangreichen Auswirkungen der projektbezogenen Umsatzrealisierung auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten, Schulden sowie auf Ertrags- und Aufwandspositionen betrachten wir die Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft als einen besonders komplexen Bereich. Angesichts dieser Komplexität und des damit einhergehenden erhöhten Risikos einer fehlerhaften Bilanzierung haben wir die projektbezogene Umsatzrealisierung als besonders wichtigen Sachverhalt im Rahmen unserer Abschlussprüfung identifiziert.

Angaben bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen von Umsatzerlösen sind im Konzernanhang in Abschnitt E. „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“ unter „Projektbewertung“ auf Seite 95 sowie Abschnitt F. „Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Methoden des Finanzrisikomanagements“ und im Unterabschnitt „Umsatzerlöse“ enthalten. Ausführungen zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse finden sich zudem im Konzernanhang in Abschnitt H. „Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Unterabschnitt „15 Umsatzerlöse“. Weitere relevante Angaben sind im Konzernanhang im Abschnitt G. „Angaben zur Konzernbilanz“ in den Unterabschnitten „3 Forderungen aus Lieferungen und Leistun-

gen, netto“ und „4 Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung und Umsatzabgrenzungen“ enthalten.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die projektbezogene Umsatzrealisierung anhand der in IFRS 15 definierten Kriterien beurteilt. Hierzu haben wir eine Aufbauprüfung im Bereich der Umsatzrealisierung durchgeführt und dabei insbesondere die Einhaltung der relevanten Vorgaben sowie die Auswirkungen spezifischer vertraglicher Vereinbarungen innerhalb des Konzerns gewürdigt.

Im Rahmen der Risikobeurteilung haben wir uns ein Verständnis von der Entwicklung des Geschäfts im Berichtszeitraum verschafft und analysiert, inwiefern Subjektivität, Komplexität oder andere inhärente Risikofaktoren die Umsatzrealisierung beeinflusst haben könnten.

Unsere Prüfung erfolgte aussagebezogen und erstreckte sich insbesondere darauf, ob die Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg sachgerecht erfolgte. Besonderen Fokus haben wir dabei auf das Bestehen eines durchsetzbaren Rechtsanspruchs sowie auf die Möglichkeit einer alternativen Nutzung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen gelegt.

Darüber hinaus haben wir geprüft, welche unterschiedlichen Leistungsarten in den Verträgen enthalten sind und ob diese separat abgrenzbar und damit bilanzierbar sind.

Weiterhin haben wir die Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft durch stichprobenartige Einsicht in Verträge und Projektunterlagen wie Korrespondenz mit Kunden sowie Nachweise für Stundenerfassungen überprüft. Zudem haben wir die Angemessenheit des Fertigstellungsgrads stichprobenartig durch Gespräche mit Projektcontrollern und -leitern validiert.

Wir halten die von der PSI SE ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Realisierung von Umsatzerlösen für angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG,
- den Abschnitt „6. Nichtfinanzielle Konzernklärung“ des Konzernlageberichts nach § 315b und § 315c HGB,
- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Abschnitt „3. Gesetzliche Angaben“, Unterabschnitt „Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts verwiesen wird,
- die nicht inhaltlich geprüften lageberichtsfremden Angaben nach Ziffer A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Abschnitt „4. Risiko- und Chancenbericht“, Unterabschnitt „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems (Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex)“ des Konzernlageberichts,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, auf die im Rahmen der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen wird, und den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen in der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung,

Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am

bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „529900OS5AIRXC3T2J37-2025-12-31-1-de.xbri“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagement des IDW-Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline-XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Gemäß § 318 Abs. 2 HGB gelten wir als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, da kein anderer Prüfer bestellt wurde. Wir wurden am 27. Oktober 2025 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats der PSI Software SE, Berlin, beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der PSI Software SE, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Fuat Kalkan.

Berlin, 10. Juli 2026

RSM Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Christoph Eppinger
Wirtschaftsprüfer

Fuat Kalkan
Wirtschaftsprüfer

PSI-Mehrjahresübersicht

in Mio. Euro	2025	2024	2023	2022	2021
Auftragslage					
Auftragseingang	322	257	297	253	266
Auftragsbestand	158	152	170	155	160
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	285,5	260,8	269,9	247,9	245,5**
Exportanteil in %	47,8	48,2	45,0	43,9	39,6**
Lizenzumsatz	16,7	16,9	16,9	14,3	16,0**
Lizenzanteil in %	5,8	6,5	6,3	5,8	6,5**
F&E-Aufwand	57,7	45,6	43,5	36,6	32,3
F&E-Quote in %	20,2	17,5	16,1	14,8	13,2**
Bereinigtes Betriebsergebnis (adjusted EBIT)	11,7	-15,2	5,6	20,2	25,0**
Bereinigte EBIT-Marge in %	4,1	-5,8	2,1	8,1	10,2**
Betriebsergebnis (EBIT)	-21,0	-15,2	5,6	20,2	25,0**
EBIT-Marge in %	-7,3	-5,8	2,1	8,1	10,2**
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-24,1	-17,9	3,0	19,9	24,5**
Konzernergebnis	-31,6	-21,0	0,3	9,7	15,8
Umsatzrendite in %	-11,1	-8,1	0,1	3,9	6,4
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	12,0	-19,7	16,8	3,4	38,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1,5	-7,0	-6,9	-9,8	-5,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,6	5,3	-5,0	-15,9	-7,7
Investitionen*	7,9	7,7	7,7	10,3	5,4
Bilanz					
Eigenkapital	67,2	95,4	111,7	119,0	114,7
Eigenkapitalquote in %	24,2	35,1**	39,5	43,7	40,4
Eigenkapitalrendite in %	-47,0	-22,0	0,3	8,2	13,8
Bilanzsumme	278,1	272,0**	283,2	272,6	284,1
Aktie					
Ergebnis je Aktie in €	-2,04	-1,35	0,02	0,62	1,01
Jahresschlusskurs in €	45,00	21,10	25,30	22,45	46,30
Marktkapitalisierung am 31.12.	706,4	331,2	397,1	352,4	726,8
Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2.380	2.434	2.310	2.251	2.223
Personalaufwand	212,8	190,1	183,7	161,6	155,8*

* Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

** angepasst

PSI-Quartalsübersicht 2025

in Mio. Euro	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Auftragslage				
Auftragseingang	158	52	59	53
Auftragsbestand	223	206	188	158
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	67,9	65,0	70,7	81,9
davon Grid & Energy Management	30,2	30,9	35,8	44,0
davon Process Industries & Metals	19,2	16,1	17,8	19,9
davon Discrete Manufacturing	7,8	8,9	8,9	9,9
davon Logistics	8,2	8,9	8,3	8,1
Bereinigtes Betriebsergebnis (adjusted EBIT)	2,1	1,4	2,3	5,9
Bereinigte EBIT-Marge in %	3,2	2,1	3,2	7,3
Betriebsergebnis (EBIT)	2,1	-0,04	-22,5	-0,6
EBIT-Marge in %	3,2	-0,1	-31,8	-0,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1,5	-0,9	-22,9	-1,8
Konzernergebnis	0,3	-1,7	-24,9	-5,3
Umsatzrendite in %	0,4	-2,6	-35,2	-6,5
Aktie				
Ergebnis je Aktie in €	0,02	-0,11	-1,61	-0,34
Quartalsschlusskurs in €	25,30	30,50	26,60	45,00
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiter am Quartalsende	2.339	2.351	2.373	2.380
Personalaufwand	51,4	48,2	59,9	53,3

Finanztermine 2026

Veröffentlichung des Jahresergebnisses	13. Juli 2026
Bericht zum ersten Quartal	13. Juli 2026
Bericht zum ersten Halbjahr	28. Juli 2026
Analystenkonferenz zum Halbjahresergebnis	28. Juli 2026
Hauptversammlung	2. September 2026
Bericht zum dritten Quartal	30. Oktober 2026

Die PSI-Aktie

Börsensegment	Prime Standard
Börsenkürzel	PSAN
WKN	A0Z1JH
ISIN	DE000A0Z1JH9

Ihr Investor-Relations-Ansprechpartner



Karsten Pierschke

Leiter Investor Relations
und Konzernkommunikation

PSI Software SE
Dircksenstraße 42-44
10178 Berlin, Deutschland

Telefon: +49 30 2801-2727
Fax: +49 30 2801-1000
E-Mail: ir@psi.de

„Mit dem Abschluss eines Investment-Agreements mit dem erfahrenen Investor Warburg Pincus schlagen wir ein neues Kapitel in der PSI-Unternehmensgeschichte auf. Damit wollen wir die nächste Wachstumsphase einleiten.“

Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den SE-Bericht zu. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter www.psi.de/ir



Impressum

Herausgeber

PSI Software SE,
Berlin

Konzept und Gestaltung

KMW. Kommunikation Maerz & Wolff,
Hamburg

Fotos

Sebastian Vollmert (S. 2, 5, 6)

Eva Häberle (S. 9)

iStock (S. 29)

PSI Software SE: alle anderen Motive

